



Deutsches
Jugendinstitut

Materialien zum 16. Kinder- und Jugendbericht

Regina Piontek, Helmolt Rademacher,
unter Mitwirkung von Timm Benjamin Schützhofer

Demokratiebildung in der dritten Phase der Lehrkräftebildung

Forschung zu Kindern, Jugendlichen und Familien an der Schnittstelle von Wissenschaft, Politik und Fachpraxis

Das Deutsche Jugendinstitut e.V. (DJI) ist eines der größten sozialwissenschaftlichen Forschungsinstitute Europas. Seit über 50 Jahren erforscht es die Lebenslagen von Kindern, Jugendlichen und Familien, berät Bund, Länder und Gemeinden und liefert wichtige Impulse für die Fachpraxis.

Träger des 1963 gegründeten Instituts ist ein gemeinnütziger Verein mit Mitgliedern aus Politik, Wissenschaft, Verbänden und Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe. Die Finanzierung erfolgt überwiegend aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und den Bundesländern. Weitere Zuwendungen erhält das DJI im Rahmen von Projektförderungen vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, der Europäischen Kommission, Stiftungen und anderen Institutionen der Wissenschaftsförderung.

Aktuell arbeiten und forschen 470 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (davon rund 280 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler) an den beiden Standorten München und Halle (Saale).

Der vorliegende Text wurde als Expertise im Rahmen der Arbeiten zum 16. Kinder- und Jugendbericht erstellt. Ihre Beauftragung erfolgte durch die Sachverständigenkommission für den 16. Kinder- und Jugendbericht und wurde durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Der Sachverständigenkommission für den 16. Kinder- und Jugendbericht gehörten folgende Mitglieder an: Dr. Reiner Becker, Prof. Dr. Anja Besand, Ina Bielenberg, Prof. Dr. Julia von Blumenthal, Prof. Dr. Andreas Eis, Prof. Dr. Frauke Hildebrandt, Cansu Kapli, Thomas Krüger, Prof. Dr. Dirk Lange, Hanna Lorenzen, Dr. Stine Marg, Prof. Dr. Kurt Möller, Prof. Dr. Christian Palentien und Christian Weis

In der Geschäftsstelle des Deutschen Jugendinstituts e. V. wirkten mit: Dr. Anne Berngruber, Irene Hofmann-Lun, Dr. Sabrina Hoops, Dr. Liane Pluto und Christine Sporrer (Sachbearbeitung)

Impressum

© 2020 Deutsches Jugendinstitut e.V.

Deutsches Jugendinstitut
Nockherstraße 2
81541 München

Ansprechpartnerin:
Christine Sporrer
Telefon +49 89 62306-182
E-Mail sporrer@dji.de

Datum der Veröffentlichung Dezember 2020
ISBN: 978-3-86379-363-0

Inhalt

1	Ausgangslage und Methode	5
1.1	Demokratiebildung in der Schule – dringender Handlungsbedarf	5
1.2	Analyse von Fortbildungsangeboten für alle Lehrenden	6
1.3	Demokratiebildung	6
1.4	Konsequenzen für die Recherche – Begründung der Suchbegriffe	7
1.5	Schwierigkeit: Unterschiedlichkeit in der Fortbildungsstruktur der Länder	8
1.6	Vorgehen Recherche	10
1.7	Darstellungsweise	11
2	Länderporträts	12
2.1	Baden-Württemberg	12
2.2	Bayern	15
2.3	Berlin	18
2.4	Brandenburg	21
2.5	Bremen	23
2.6	Hamburg	26
2.7	Hessen	31
2.8	Mecklenburg-Vorpommern	35
2.9	Niedersachsen	38
2.10	Nordrhein-Westfalen	41
2.11	Rheinland-Pfalz	43
2.12	Saarland	46
2.13	Sachsen	48
2.14	Sachsen-Anhalt	51
2.15	Schleswig-Holstein	53
2.16	Thüringen	58
3	Die wichtigsten Ergebnisse	62
3.1	Stellenwert der Demokratiebildung in den Ländern – auch eine politische Entscheidung	63
3.2	Demokratiebildung als bildungspolitischer Schwerpunkt erleichtert Umsetzung der KMK-Empfehlungen	64
3.3	Demokratische Schulentwicklung	64
3.4	Demokratiepädagogische Instrumente	65
3.5	Adressatengruppen und Formate	66
3.6	Auseinandersetzung mit demokratiefeindlichen Strömungen	67
3.7	Rahmenbedingungen für Kompetenzentwicklung	68
3.8	Medienkompetenz und digitale Bildung	68
3.9	Fortbildung durch Stiftungsprogramme	69
3.10	Trainingsprogramme	71
3.11	Landesdemokratiezentren als Fortbildungsträger	71

3.12	Kooperationsangebote	72
3.13	Bildungsportale	72
3.14	Handlungsempfehlungen	73
4	Literatur	75

Redaktioneller Lesehinweis:

Für die Veröffentlichung wurden die Expertisen für den 16. KJB neu und einheitlich formatiert. Um die im Bericht in der Fassung der Bundestagsdrucksache 19/24200 vom 11.11.2020 zitierten Quellen aus den Originaltexten in der vorliegenden Fassung schnell überprüfen zu können, werden im Folgenden die entsprechenden Belegstellen aus dem Bericht in der vorliegenden Fassung nachgewiesen:

Zitat 16. KJB	(S. im KJB)	Zitat in der vorliegenden Fassung
S. 4f	(S. 191)	S. 6f
S. 64	(S. 191)	S. 63
S. 73	(S. 193)	S. 73
S. 69	(S. 524)	S. 70

1 Ausgangslage und Methode

1.1 Demokratiebildung in der Schule – dringender Handlungsbedarf

Eine 2018 von der Bertelsmann Stiftung durchgeführte Studie zur Demokratie in den Schulen¹ kommt zu der Feststellung, dass der Themenbereich Demokratie in der Schule zu kurz kommt. Vier Faktoren könnten jedoch das Ausmaß schulischer Demokratiebildung beeinflussen: wenn Lehrkräfte über die für Demokratiebildung relevanten Kompetenzen verfügten, wenn der Demokratiebildung an der jeweiligen Schule ein hoher Stellenwert zukäme, wenn der Stellenwert von Demokratiebildung in der Aus- und Fortbildung der jeweiligen Lehrkraft hoch wäre und wenn Lehrkräfte ihr Verhalten als selbstwirksam empfänden.² Die Autoren folgern daraus, dass der Stellenwert der Demokratiebildung in der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften erhöht werden müsste, wenn man schulische Demokratiebildung steigern wolle.³

Die Kultusministerkonferenz (KMK) betont in ihren Empfehlungen zur Demokratiebildung⁴ die besondere Verantwortung von Schule, da in ihr als einziger gesellschaftlicher Institution alle Kinder und Jugendlichen erreicht werden könnten. Aus dieser besonderen Verantwortung von Schule lässt sich die Bedeutung der demokratischen Schulentwicklung ableiten, bei der die Rolle der Lehrkräfte ein zentraler Aspekt ist.

Auch wenn den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern in den Empfehlungen eine besondere Verantwortung zugeschrieben wird, so versteht die KMK das Erlernen und Erfahren von Demokratie doch eindeutig als Querschnittsaufgabe für alle Lehr- und Fachkräfte, wobei die aus der Demokratiepädagogik stammende Differenzierung zwischen dem Erwerb von Kenntnissen **über** Demokratie, dem Erwerb von Kenntnissen **für** Demokratie und Lernprozessen **durch** Demokratie im Kontext gemeinsamer Erfahrungen⁵ Eingang in die Empfehlungen gefunden hat.

¹ Vgl. Schneider/Gerold 2019.

² A.a.O., S. 8.

³ Ebd.

⁴ Vgl. KMK 2018, S. 4.

⁵ Vgl. Edelstein 2007, S. 10.

1.2 Analyse von Fortbildungsangeboten für alle Lehrenden

Die Analyse der Fortbildungsangebote bezieht sich deshalb auf die Fragestellung, welche Möglichkeiten Lehrende und pädagogisches Personal haben, Kompetenzen zu entwickeln oder weiterzuentwickeln, um in ihrem Fach oder Arbeitsfeld Lerngelegenheiten zu schaffen, damit Kinder und Jugendliche sich zu Demokrat_innen entwickeln im Sinne des Erwerbs von Kenntnissen für Demokratie und Lernprozessen durch Demokratie. Der Fokus liegt damit auf Angeboten, die für **alle** – und nicht nur für Lehrkräfte von gesellschaftswissenschaftlichen Fächern – zugänglich sind und angeboten werden, weil angenommen wird, dass der Erwerb von Kenntnissen über Demokratie auf jeden Fall in gesellschaftlichen Fächern verortet ist.

Trotz viel diskutierter Kompetenzorientierung in der Lehrkräftebildung sind Bildungsangebote in der dritten Phase primär fachlich und thematisch ausgerichtet. Eine Analyse von Fortbildungsangeboten in den offiziellen Fortbildungsinstitutionen der Bundesländer zum Themenbereich „Demokratische Bildung/Demokratiebildung“ wird deshalb die inhaltlichen Angebote erfassen. Nicht alle Bundesländer verbinden mit der Veröffentlichung der Angebote auch Informationen darüber, welche Lerngelegenheiten bezogen auf die Weiterentwicklung von „demokratischen Kompetenzen“ mit den jeweiligen Fortbildungsformaten verbunden sind.

1.3 Demokratiebildung

Die Begriffe „Demokratiebildung“, „Demokratieerziehung“, „Demokratiepädagogik“ sind nicht eindeutig definiert; deshalb wurden sie bei der Recherche alle drei benutzt.

Als länderübergreifende Empfehlungen kann der KMK-Beschluss als Orientierungsrahmen für die Recherche dienen. „Demokratie braucht überzeugte und engagierte Demokratinnen und Demokraten“, heißt es in den KMK-Empfehlungen.⁶ Mit dieser Aussage ist auch der Kern der Empfehlungen skizziert, letztlich sei es die Aufgabe der Schule, genau diese Haltung zu fördern. In dem systemischen Ansatz der Empfehlungen kommt dem Gedanken der demokratischen Schulentwicklung dabei eine wichtige Rolle zu. Zu den Aufgaben der Lehrkräfte werden wenig explizite Aussagen gemacht, doch lassen sich aus der Zielvorgabe durchaus Konsequenzen für die Personalentwicklung ableiten. „Eine demokratische Schul- und Unterrichtsentwicklung manifestiert sich (...) in der aktiven demokratiefördernden Einstellung der Lehr- und Fachkräfte.“ Ausdrücklich wird die Wertebindung der Demokratie als Herrschaftsform betont: „Das pädagogische Handeln in Schulen ist

⁶ Vgl. KMK 2018, S. 2.

von demokratischen Werten und Haltungen getragen, die sich aus den Grundrechten des Grundgesetzes und aus den Menschenrechten ableiten lassen.“ Die Auseinandersetzung mit antidemokratischen Grundpositionen wird als besondere Herausforderung angesehen: „Eine besondere Herausforderung für die Schule sind ausgrenzende, menschenverachtende und antidemokratische Grundpositionen.“ Ebenso wird der bewusste und sensible Umgang mit Vielfalt betont.

„Die gelebte Demokratie muss ein grundlegendes Qualitätsmerkmal unserer Schulen sein.“ Schule wird also als Ort verstanden, an dem Demokratie in ihrer Komplexität erfahrbar wird: „Schule kann und soll sich als Ort erweisen, an dem Demokratie als dynamische und ständige Gestaltungsaufgabe – auch im Spannungsfeld unterschiedlicher demokratischer Rechte – reflektiert und gelebt wird.“

Die Frage, welche Konsequenzen diese Aussagen für die Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften haben, wird nicht explizit beantwortet. Jedoch lassen sich drei zentrale Themenfelder und Aufgabengebiete ableiten:

- Förderung demokratischer Einstellungen der Lehrkräfte;
- Förderung der Fähigkeiten im Umgang mit demokratiefeindlichen und menschenverachtenden Grundpositionen;
- Fähigkeiten, demokratische Schulentwicklung umzusetzen.

1.4 Konsequenzen für die Recherche – Begründung der Suchbegriffe

Demokratiebildung als Querschnittsaufgabe hat verschiedene inhaltliche Bezugspunkte. Wie schon oben ausgeführt, beschränkt sich die Suche auf Angebote, die für alle Lehrkräfte relevant sind. Die Recherche bewegt sich also auf der Ebene des Lernens **für** Demokratie und **durch** Demokratie. Damit soll die Bedeutung des Lernens **über** Demokratie auch in der Fort- und Weiterbildung nicht in Frage gestellt werden. Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass diese Inhalte den gesellschaftswissenschaftlichen und historischen Fächern zugeordnet sind, auch wenn die Grenzen fließend sind, wie sich an einigen Stellen der Recherche herausgestellt hat. Die Forderung, politische Bildung grundsätzlich für alle Lehrkräfte in die Aus- und Weiterbildung zu integrieren, wird bereits an anderer Stelle diskutiert und kann hier nicht ausgeführt werden. Angesichts der bildungspolitischen Vorgaben auch in den Empfehlungen und der gesellschaftlichen Herausforderungen für Schule ist sie jedoch nur konsequent.

Die Förderung demokratischer Einstellungen der Lehrkräfte braucht einen Rahmen, in dem demokratische Haltungen und Werte selbst thematisiert werden können, in dem Demokratiebildung selbst zum Thema wird. Dabei geht es weniger um das Wissen über Grundrechte als vielmehr um die Bedeutung ihrer Realisierung in der Dynamik gesellschaftlicher Entwicklungen – ganz im Sinne der KMK-

Empfehlungen, in denen auf Demokratie als ständige Gestaltungsaufgabe⁷ verwiesen wird.

Deshalb wurden zunächst allgemeinere Suchbegriffe wie „Demokratiebildung“, „Demokratieerziehung“, „Demokratie lernen“ und „Menschenrechtsbildung“ sowie „Menschenrechte“ und „Kinderrechte“ gewählt. Ähnlichkeiten in der Begrifflichkeit wurden hier bewusst konstruiert, um den unterschiedlichen Konzepten und Zuordnungen in den Ländern gerecht zu werden.

Für den zweiten Bereich – Umgang mit demokratiefeindlichen und menschenverachtenden Positionen – wurden Begriffe ausgewählt, die diese Haltungen zum Ausdruck bringen, und an die in Fortbildungsangeboten meist angeknüpft wird: „Diskriminierung“, „Rassismus“, „rassismuskritisch“, „antisemitisch“.

Der dritte Bereich, die demokratische Schulentwicklung, (Suchbegriff: "demokratische Schulentwicklung") spiegelt sich in Begriffen, die einerseits auf Grundformen demokratischen Sprechens hinweisen („Debatte“, „Deliberation“), andererseits den Gedanken der Partizipation aufnehmen („Partizipation“, „Mitbestimmung“, „Beteiligung“). Häufige Instrumente demokratischer Schulentwicklung, auf die auch in den Empfehlungen hingewiesen wird, sind „Klassenrat“, „Schülerrat“, „Schulversammlung“, die ebenfalls als Suchbegriffe dienen.

Besondere Bedeutung in der demokratiepädagogischen Diskussion kommt auch dem „Lernen durch Engagement“ zu; auch danach wurde in der Recherche gesucht. Falls nicht schon durch die genannten Suchbegriffe in Erscheinung getreten, wurde außerdem nach spezifischen Programmen und Projekten gesucht, die demokratische Kompetenzen fördern („Jugend debattiert“, Lions-Quest „Erwachsen Handeln“, „Demokratisch Handeln“).

1.5 Schwierigkeit: Unterschiedlichkeit in der Fortbildungsstruktur der Länder

Eine große Schwierigkeit für die systematische bundesweite Erfassung der Fortbildungsangebote liegt in der organisatorischen und verwaltungsmäßigen Einbindung von Angeboten in die jeweilige Landesstruktur, woraus sich große Unterschiede zwischen den Ländern ergeben.

- Die Fortbildungsangebote in den Bundesländern sind unterschiedlich strukturiert und zugeordnet. Dieses betrifft z. B. die jeweiligen „Aufgabenfelder“ innerhalb der Institute, die in der Regel für die Konzeption von Fortbildungsveranstaltungen verantwortlich sind. Diese „Aufgabenfelder“ oder „Bereiche“ spiegeln die innere Struktur der Fortbildungsinstitute wider. So weist das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) in

⁷ Vgl. KMK 2018, S. 4

Hamburg „Demokratiepädagogik“ als eigenes Arbeitsfeld mit entsprechenden Angeboten aus. Im Fortbildungsprogramm des Landesinstituts für Schule in Bremen finden sich Angebote zur Demokratiepädagogik sowohl unter dem Stichwort „Politische Bildung“ als auch unter dem Stichwort „Soziales Lernen“. Der Bildungsserver Baden-Württemberg zeigt unter dem Stichwort „Demokratiepädagogik“ keine Ergebnisse, wohl aber zum Stichwort „Demokratiebildung“.

- Es gibt in allen Ländern sehr unterschiedliche Fortbildungsformate: Einzelveranstaltungen wie Vorträge und Workshops mit festgelegten Terminen; ausgeschriebene Angebotsveranstaltungen, die für schulinterne Fortbildungen abgerufen werden können; Tagungen; Werkstattveranstaltungen; Jahresqualifizierungen, in denen Teams aus mehreren Schulen in festgelegten Modulen fortgebildet und manchmal „zertifiziert“ werden; Fortbildungen und Fortbildungsreihen, die in Zusammenhang mit Modellversuchen, Förderprojekten, EU-Programmen o. ä. stehen; besondere „Lehrgangserien“.
- Innerhalb der Flächenländer gibt es Angebote in unterschiedlicher Verantwortung auf zentraler und regionaler Ebene; aber auch hier gibt es große Unterschiede zwischen den Ländern. Die Lehrerfortbildung in NRW sieht eine Arbeitsteilung zwischen Ministerium, Bezirksregierungen und Schulämtern vor. Bayern bietet staatliche Lehrerfortbildung auf zentraler, regionaler und lokaler Ebene an. Hinzu kommen noch Fortbildungsangebote einzelner Kommunen (z. B. die Pädagogischen Institute in München und Nürnberg). In Hessen gibt es ein direkt dem Kultusministerium zugeordnetes Projekt „Gewaltprävention und Demokratielernen“, das den größten Teil der Fortbildungen zum Demokratielernen im Land abdeckt. Mecklenburg-Vorpommern bietet Fortbildungen über das Institut für Qualitätsentwicklung an. Gleiches gilt für Schleswig-Holstein. Hamburg und Bremen haben jeweils Landesinstitute, in denen auch der Bereich Fortbildung angesiedelt ist.
- Fortbildungen können in bundesweite Programme (wie z. B. Modellversuche oder Förderprogramme) oder EU-Projekte integriert sein und sind dann nicht unbedingt in Fortbildungskatalogen ausgewiesen.
- In allen Ländern gibt es außerschulische Partner für Fortbildungen. Die Angebote dieser Partner werden in der Regel nicht systematisch ausgewiesen.
- Schulen können eigenständig schulinterne Fortbildungsangebote initiieren und durchführen, die in Online-Katalogen nicht ausgewiesen werden.

Diese Bedingungen weisen darauf hin, dass eine vollständige Erfassung aller Angebote zum Demokratielernen in den einzelnen Bundesländern nicht möglich ist.

1.6 Vorgehen Recherche

Die Fortbildungsangebote der Länder wurden über die jeweiligen Bildungsserver/Online-Kataloge nach den erwähnten Stichworten durchsucht.⁸ Damit konnten die jeweiligen Angebote fach- und bereichsübergreifend erfasst werden, was bei dem Thema „Demokratiebildung“ wegen der schon erwähnten zahlreichen Schnittstellen zu den Bereichen „Interkulturelle Bildung“ und "Menschenrechtsbildung" sowie „Auseinandersetzung mit demokratiefeindlichen Strömungen“ notwendig war.

In einigen Ländern existieren Online-Fortbildungskataloge, die nach Themenschwerpunkten/Arbeitsfeldern, Fächern und ergänzenden Kategorien geordnet sind (z. B. Hamburg, Schleswig-Holstein). Falls keine Angebote zu den Stichworten erschienen, wurde der Fortbildungskatalog bezogen auf die Felder „Interkulturelle Bildung“ und „Prävention“ zusätzlich überprüft, um ggf. Angebote mit demokratiebildenden Inhalten zu finden.

Wenn Fortbildungskataloge mit Kategorien zur Demokratiepädagogik vorhanden waren, wurden diese ebenfalls durchsucht.

Durch dieses Vorgehen konnten die Länderangebote zum Themenbereich zumindest bezogen auf die Kategorien „Format“, „Zielgruppe“ und „Umfang“ systematisch erfasst werden. Formate, die sich an Lehrende und Schüler_innen (z. B. Hamburg) oder an Eltern oder an Schüler_innen wenden, wurden entsprechend differenziert erfasst.

Bei der Stichwortsuche wurde in einigen Ländern – selten – auch auf Fortbildungsangebote in Fächern verwiesen. Wenn die Beschreibungen demokratiebildende Inhalte aufwiesen, wurden diese in die Tabellen aufgenommen.⁹

Bei der Recherche stellte sich heraus, dass nicht nur die Fortbildungsangebote selbst, sondern auch die Informationen, Materialien und Links zur Demokratiebildung, die über die Bildungsserver zur Verfügung gestellt werden, eine wichtige Bedeutung für die individuelle Kompetenzerweiterung von Lehrkräfte haben können. Dieser Aspekt wurde im Exposé nicht berücksichtigt, dann jedoch in die Recherche aufgenommen.

Im Zentrum der Recherche standen die für das aktuelle Schuljahr angekündigten Fortbildungen, wobei auch Angebote – sofern zugänglich – aus vorangegangenen Schuljahren gesichtet wurden. Diese wurden jedoch nur in die Tabellen aufgenommen, wenn es sich um jahresübergreifende Fortbildungen handelt. In den Länderdarstellungen werden auch Projekte erwähnt, die an Bundesmittel durch „Demokratie leben!“ gebunden sind, auch wenn sie abgeschlossen sind.

⁸ Eine nähere Beschreibung findet sich in den Länderdarstellungen.

⁹ Zum Beispiel Berlin: Englisch (Die Lust am Debattieren wecken – Waking the thrill of Debating), Ethik (Mit der Dilemma-Methode Ethik schülerorientierter unterrichten).

1.7 Darstellungsweise

Die Zuordnung von Fortbildungen erfolgt in den Länderkatalogen in der Regel zu mehreren Stichworten: So erscheint z. B. ein „Fachtag Respekt – Vielfalt über Grenzen hinweg – demokratische Schulkultur“ unter mehreren Stichworten („Demokratiebildung“, „Diskriminierung“, „Antisemitismus“). Diese Zuordnung kann je nach Bundesland enger oder weiter gefasst werden. Eine systematisch quantitative Erfassung der Anzahl von Fortbildungen zu einem Stichwort ist deshalb nicht aussagekräftig.

Bei der Darstellung der Ergebnisse wird länderbezogen deshalb zweigleisig vorgefahren. In einer Ländertabelle (Anhang) werden alle aus Sicht des Recherche-teams relevanten Fortbildungen für das laufende Schuljahr nach Themen, Adressaten und Umfang erfasst. Dabei werden die länderspezifischen Angaben und Strukturen bezogen auf die Adressatengruppen benutzt, da sich besonders die Strukturen und Bezeichnungen für die Schultypen der Sekundarstufe I unterscheiden.¹⁰ Außerdem werden die länderspezifischen Bezeichnungen für Kurstypen übernommen (Qualifizierungs-, Zertifizierungskurse), da es keine vereinheitlichten bundesweiten Standards gibt.

Auf der Grundlage dieser Tabelle wurden jeweils erläuternde Ländertexte verfasst, die einen Einblick in die Schwerpunkte des demokratiebildenden Angebots geben. Die Fortbildungsangebote der Länder werden in alphabetischer Reihenfolge mit den jeweils gleichen Kategorien in Textform dargestellt. Am Ende der Länderdarstellung findet sich eine knappe Zusammenfassung.

In einem abschließenden dritten Teil werden die Ergebnisse zusammengefasst, um zu verallgemeinernden Aussagen und möglichen Konsequenzen für Perspektiven zu kommen.

Ergänzt werden diese Beschreibungen durch länderspezifische Tabellen im Anhang, in denen alle für Demokratiebildung relevanten Fortbildungen (nach den erläuterten Suchkriterien, siehe oben) erfasst wurden.

¹⁰ Zum Beispiel in Bremen: Oberschule mit und ohne Oberstufe; in Hamburg: Gesamtschulen; in Schleswig-Holstein: Gemeinschaftsschule mit und ohne Oberstufe.

2 Länderporträts

2.1 Baden-Württemberg

Struktur der Fortbildung

Zuständig für das Thema Lehrkräftefortbildung sind das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport sowie das Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung. Dieses umfasst neben der Zentrale und Regionalstellen in Stuttgart, Schwäbisch Gmünd, Karlsruhe, Mannheim, Freiburg und Tübingen auch weitere Außenstellen. Die aktuellen Fortbildungsangebote können über den Lehrerfortbildungsserver (LFB-Online) abgerufen werden. Bei der Stichwortsuche werden unterschiedliche Formate von halbtägigen, ganztägigen und mehrtägigen Veranstaltungen sichtbar. Zum Teil werden Fortbildungen für Lehrkräfte einer bestimmten Stadt oder Region angeboten.

Die Veranstaltungen werden des Öfteren von Regional- und Außenstellen durchgeführt und richten sich an Lehrkräfte einer bestimmten Region. Zu den Veranstaltungen des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL) und den Regionalstellen des Instituts kommen die Angebote des Demokratiezentrum Baden-Württemberg, das kurze Workshops und Vorträge nach Bedarf anbietet und sich zum Teil gezielt an Lehrkräfte wendet.

Nach dem Amoklauf in Winnenden wurde in Baden-Württemberg das Präventionsprogramm „Stark – stärker – wir“ aufgelegt. Im Rahmen dieses Programms, in dem regional tätige Lehrkräfte aktiv beraten und fortbilden, werden auch Veranstaltungen im demokratiepädagogischen Sinne wie der Klassenrat angeboten.

Informationsmöglichkeiten

Die amtlichen Fortbildungsangebote für Lehrkräfte in Baden-Württemberg sind unter lfb.kultus-bw.de zur freien Recherche zugänglich. Die Landesoberbehörde ist das Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung. Die Katalogrecherche kann unter <https://lfb.kultus-bw.de/Startseite> erfolgen. In Baden-Württemberg orientieren sich die Fortbildungsangebote am „Leitfaden Demokratiebildung“.

Das Portal des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport in Baden-Württemberg führt unter dem Menüpunkt Schule ebenfalls eigene Seiten zur Demokratiebildung auf, auf denen die Konzeption zur schulartenübergreifenden Stärkung der Demokratiebildung in Baden-Württemberg erläutert wird. Kernstück dieser Konzeption ist der „Leitfaden Demokratiebildung – Schule für Demokratie – Demokratie für Schule“, ein Grundlagendokument für Demokratiebildung an den Schulen mit wertvollen Ausarbeitungen, um Demokratiebildung qualitativ zu fördern. Dazu gehören Kompetenzbeschreibungen genauso wie die Bestimmung von Handlungsfeldern und Modulen für die Unterstützung von Schulen.

Hinweis auf KMK-Richtlinien

Hinweise auf KMK-Richtlinien wurden nicht gefunden.

Explizit demokratiepädagogische Inhalte

Mit dem „Leitfaden Demokratiebildung“, der ab dem Schuljahr 2019/2020 verbindlich an allen öffentlichen und privaten allgemeinbildenden und beruflichen Schulen eingeführt wurde, setzt Baden-Württemberg einen bildungspolitischen Schwerpunkt auf Demokratiebildung. Seit Juli 2019 wird ein begleitendes Konzept zur Multiplikation des Leitfadens umgesetzt. Ziel ist es, die Lehrkräfte sukzessive zu befähigen, den Leitfaden im Unterricht umzusetzen. Zudem soll ein Unterstützungssystem für die schulische Unterrichtspraxis mit konkreten Unterrichtsmaterialien aufgebaut werden.

In Baden-Württemberg wird eine Reihe von Fortbildungsveranstaltungen mit dem inhaltlichen Schwerpunkt Demokratiebildung angeboten. Einige dieser Angebote fokussieren auf Schulen mit Vorbereitungsklassen bzw. auf Demokratiebildung für zugewanderte Schüler_innen. Im Bereich „Jugend debattiert“ finden mehrtägige Kurse statt, die allerdings nur von Lehrkräften aus den entsprechenden Regionalverbänden bzw. Lehrkräfte mit besonderen Aufgaben besucht werden können.

Eine eintägige Basisfortbildung „Demokratie lernen und leben in der Schule“ richtet sich an Lehrkräfte und Schulteams aller Schularten mit Interesse an Fragen der Demokratiebildung. Zu allgemeinen demokratiepädagogischen Inhalten gibt es weitere Terminveranstaltungen, die an alle interessierten Lehrkräfte gerichtet sind.

Ein Arbeitszusammenhang im Bereich der Demokratiepädagogik ist der regionale Arbeitskreis zur Thematik. Ein Regionaler Arbeitskreis (RAK) Prävention – Demokratieverziehung dient zu regelmäßigen Treffen, bei denen Neuigkeiten und Wissenswertes präsentiert und Erfahrungsaustausch ermöglicht werden. Angesprochen werden Lehrkräfte, Präventionslehrkräfte und Schulsozialarbeiter_innen aus einer bestimmten Region, wie zum Beispiel den Landkreisen Ravensburg und Bodenseekreis.

Für Lehrkräfte des Faches Demokratiebildung in Vorbereitungsklassen (VKL) wird ein Halbtagsseminar zum Erfahrungsaustausch und Auseinandersetzung mit Best-Praxis-Beispielen angeboten. Hinzu kommt ein weiteres Tagesseminar zum Fach Demokratiebildung in Vorbereitungsklassen in der Sekundarstufe I, das sich sowohl an Lehrkräfte als auch an Schulleitungen richtet. Die Außenstelle Bad Wildbad bietet ein mehrtägiges Seminar zur Beratung von Schüler_innen und Eltern mit Migrationshintergrund für Beratungslehrkräfte an.

Demokratiepädagogische Konzepte und Methoden

Zur Förderung demokratischer Kompetenzen beteiligt sich die ZSL-Außenstelle Bad Wildbad an dem Programm „Jugend debattiert“ und bietet drei termingebundene Kurse für eine festgelegte Zielgruppe von Lehrkräften aus den Regionalverbänden von „Jugend debattiert“ an. An alle interessierten Lehrkräfte sind zwei Tagesseminare mit dem Titel „Spielend unterrichten und gekonnt das Miteinander gestalten“ gerichtet, deren Schwerpunkt die Unterrichtsgestaltung ist. An Lehrkräfte und Theater-AG-Leitungen richtet sich ein mehrtägiges Seminar zur Nutzung von Methoden des Partizipativen Theaters und des Forumtheaters zur Bearbeitung politischer und gesellschaftlicher Themen.

Angebote in spezifischen Teilbereichen mit demokratiebildenden Inhalten

Zahlreiche Angebote richten ihren Fokus auf den Umgang mit Zuwanderung und Heterogenität im Klassenzimmer. Ein Tagesseminar des Regionalen Arbeitskreises Prävention führt in Elemente der Beziehungsgestaltung im heterogenen Klassenzimmer ein und richtet sich an Lehrkräfte aller Schularten mit Interesse an Demokratiebildung. Hinzu kommt ein Halbtagsseminar zum Thema Schule auf dem Weg zur Implementierung von Demokratiebildung bei zugewanderten Schüler_innen, das sich an Schulleitungskräfte richtet, die Demokratiebildung als ganzheitliche Aufgabe mit Fokus auf Vorbereitungsklassen und einem hohen Anteil zugewanderter Schüler_innen in ihren Einrichtungen etablieren möchten.

Angebote zum Umgang mit demokratiefeindlichen Strömungen

Für Lehrkräfte, Schulteams und Schulleitungen an weiterführenden Schulen bietet die ZSL-Regionalstelle Karlsruhe ein Seminar „ACHTUNG! gemeinsam für Demokratie, gegen Extremismus und Rassismus“ an. Der Umgang mit demokratiefeindlichen Strömungen ist ein Schwerpunkt der Arbeit des Demokratiezentrum Baden-Württemberg (siehe unten).

Angebote zu demokratiepädagogischen Instrumenten

Das Angebot an Seminaren mit dem Fokus auf demokratiepädagogischen Instrumenten ist zweifellos ein Schwerpunkt des Fortbildungsangebots in Baden-Württemberg. Hierzu gehören Tagesveranstaltungen zum Thema Klassenrat. Über vier Einführungsveranstaltungen zu dem Thema hinaus, setzen sich weitere Veranstaltungen mit der Frage auseinander, wie diese Methode zur Verbesserung des Klassenklimas, zur Werteerziehung und Demokratiebildung beitragen kann. Weitere Angebote beziehen sich explizit auf die Grundschule und die Förderung kooperativen, respektvollen Verhaltens und von Konfliktlösungskompetenzen. Mehrtägige Basis- und Aufbaukurse werden unter der Überschrift „Jugend debattiert“ durchgeführt und richten sich explizit an Lehrkräften mit besonderen Aufgaben bzw. Lehrkräfte aus den Regionalverbänden von „Jugend debattiert“.

Ein Schwerpunkt der Fortbildungsangebote mit Fokus auf demokratiepädagogische Instrumente beziehen sich auf die Schülermitverantwortung (SMV). Neben Tagesseminaren und Workshops werden auch Aktionstage, Ideenbörsen und Austauschforen zur SMV-Arbeit durchgeführt. Zum einen richten sich die Angebote zum Teil nicht an alle Lehrkräfte, sondern gezielt an in der SMV-Arbeit tätige Verbindungslehrkräfte oder in Arbeitsgruppen aktive Lehrkräfte, zum anderen werden neben den Lehrkräften auch in der SMV-Arbeit aktive Schüler_innen sowie Schulleitungsmitglieder angesprochen.

Weitere Angebote und besondere Beispiele guter Praxis

Präventionstag

Positiv zu erwähnen sind Präventionstage, die sich mit demokratiepädagogischen Teilbereichen befassen, wie beispielsweise der 10. Karlsruher Präventionstag, der an Lehrkräfte und Schulteams, Lehrkräfte aller Schularten in der Stadt und dem Landkreis Karlsruhe adressiert war und das Thema Demokratie und Medienkompetenz auf die Agenda setzte. Ein am Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung

Laupheim stattfindender Präventionstag stand unter dem Motto „Vielfalt statt Einfalt – Diskriminierung im schulischen Kontext“ und richtete sich an Lehrer_innen, Schulsozialarbeiter_innen und weitere pädagogische Fachkräfte.

Das Demokratiezentrum Baden-Württemberg

Das Zentrum versteht sich als „Bildungs-, Dienstleistungs- und Vernetzungszentrum im Handlungsfeld Extremismus, präventiver Bildungsarbeit und Menschenrechtsbildung“. Das Demokratiezentrum bietet nicht terminierte Angebote an, die von interessierten Einrichtungen meist kostenfrei gebucht werden können. Es handelt sich um Vorträge und mehrstündige Workshop-Angebote. Die Angebote richten sich zum Teil explizit an Lehrkräfte, jedoch nicht ausschließlich, sondern als eine Zielgruppe neben pädagogischen Fachkräften, Eltern, Schülerschaft sowie ehrenamtlich Engagierten. Inhaltlich beziehen sich die Angebote auf den Umgang mit demokratiefeindlichen Ideologien, wobei sowohl die Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus, Rassismus und öffentliche Debatten prägender Menschenfeindlichkeit als auch mit religiös motiviertem Extremismus eine Rolle spielen. In anderen Angeboten geht es auch um Wissensvermittlung, die zu einer Differenzierung der verschiedenen Strömungen des Islam beitragen möchte. Auch werden Möglichkeiten der Kooperation mit Migrantenvereinen und Moscheegemeinden in den Blick gerückt. Ein weiterer Schwerpunkt ist der Umgang mit sozialen Bewegungen und Hate Speech im Netz.

Zusammenfassung

- Mit dem „Leitfaden Demokratie“ hat das Kultusministerium eine umfassende und schulartübergreifende Konzeption zur Stärkung der Demokratiebildung an den Schulen entwickelt.
- Es gibt ein relativ breites Terminangebot zu demokratiebildenden Inhalten.
- Zahlreiche Veranstaltungen werden in unterschiedlichen Regionen durchgeführt.
- Über Angebote für Lehrkräfte hinaus gibt es Angebote für bestimmte Zielgruppen, die für demokratische Schulentwicklung relevant sind (Schülermitverwaltungs-Teams (SMV)).
- Demokratiebildende Inhalte richten sich zum Teil gezielt an in der SMV-Arbeit aktive Lehrkräfte.
- Fortbildungen zum Lernen durch demokratische Praxis wie Klassenrat, Schülermitverantwortung spielen eine relativ große Rolle.
- Veranstaltungen zur Auseinandersetzung mit demokratiefeindlichen Strömungen werden in erster Linie durch das Demokratiezentrum Baden-Württemberg angeboten (siehe unten).

2.2 Bayern

Struktur der Fortbildung

In Bayern gibt eine zentrale Lehrerfortbildungsstätte in Dillingen sowie ein Pädagogisches Institut in München und ein Institut für Pädagogik und Schulpsychologie in Nürnberg (IPSN). Die bayerische Besonderheit, dass es in München und Nürnberg lokale Grund- und Realschulen sowie andere Schulen gibt, deren Personal nicht

dem Land, sondern den beiden Städten untersteht, spiegelt sich in eigenständigen Fortbildungsinstituten in den beiden Städten wider. Ferner bieten Staatliche Schulämter und außerschulische Institutionen Fortbildungen im Kontext Demokratielernten an.

Informationsmöglichkeiten

Informationen können im Online-Veranstaltungskatalog recherchiert werden: <https://fibs.alp.dillingen.de>.

Hinweis auf KMK-Richtlinien

Hinweise auf KMK-Richtlinien zu demokratiepädagogischen Inhalten konnten bei der Recherche nicht gefunden werden.

Explizit demokratiepädagogische Inhalte

Die Anzahl der Veranstaltungen, die sich explizit mit demokratiepädagogischen Inhalten beschäftigt, ist überschaubar. In Nürnberg hat im Jahr 2019 die 11. Bildungskonferenz der Stadt zum Thema „Bildung für Demokratie“ stattgefunden. Das IPSN in Nürnberg bietet darüber hinaus Veranstaltungen mit explizit demokratiepädagogischen Inhalten an. Hierzu gehört ein Fachtag „Allgemeine Pädagogik“, bei dem kritisches Denken, Demokratiepädagogik und die Digitalisierung der Schule thematisiert werden sollen. Inhaltlich in eine ähnliche Richtung geht der Schwäbische Schulentwicklungstag „Wertvolle Schule – Wertvolles Miteinander“; auch er nimmt Demokratieerziehung in Zeiten der Digitalisierung in den Blick.

Eine Tagesfortbildung zum Thema Demokratie im Klassenzimmer mit dem Titel „RESPEKT: Demokratievermittlung mit dem BR-Web-Portal“ bietet der Bayerische Rundfunk an. Dabei werden auch Unterrichtseinheiten vorgestellt, die mit dem Web-Portal verknüpft sind. Die Evangelische Jugendbildungsarbeit (EJBA) bietet in einem Barcamp „Nichts bleibt, wie es war? Zukunft der politischen Bildung“ ein Seminar zur Akzeptanz demokratischer Spielregeln und liberaler Werte sowie zu Aspekten freiheitlich-demokratischer politischer Bildung an.

Demokratiepädagogische Konzepte und Methoden

In Bayern sind vor allen Dingen zwei Konzepte bzw. Strukturen im Kontext Demokratiepädagogik vertreten. Zum einen handelt es sich um die Programme von Lions-Quest „Erwachsen werden“ und „Erwachsen handeln“, wobei insbesondere durch letzteres demokratiepädagogische Inhalte vermittelt werden. Neben mehrtägigen Fortbildungen zur Vermittlung der Inhalte für Lehrkräfte wird auch ein zweieinhalbtägiges Seminar für Multiplikator_innen des Programms in Schulen angeboten. Zum anderen werden eine Reihe von Veranstaltungen im Rahmen des Netzwerks „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ (SOR/SMC) angeboten. Hierzu gehören mehrere zweitägige Veranstaltungen als Ausbildungen von Courage-Mentor_innen. Diese werden durch die bayerische Landeskoordination des Netzwerks an unterschiedlichen Standorten angeboten. Das Pädagogische Institut München bietet außerdem ein Vernetzungstreffen für Lehrkräfte an SOR/SMC-Schulen an. Ebenfalls im Kontext von SOR/SMC bietet das IPSN in Nürnberg einen dreistündigen Runden Tisch unter der Überschrift „Bloßgestellt im Netz“ an.

Angebote in spezifischen Teilbereichen mit demokratiebildenden Inhalten

In Zusammenhang mit dem Themenfeld Diversität und Diskriminierung bietet das Pädagogische Institut München für Lehrkräfte im Stadtgebiet eine Fortbildung zum Thema „Lernen, ‚weiß‘ zu sein“ an. Diese konzentriert sich auf die alltäglichen Formen des Rassismus. Im Anschluss daran kann ein zweitägiges Folgetraining wahrgenommen werden. Ein weiteres zweitägiges Seminar zur Wertebildung im interkulturellen Kontext wird von der Universität Eichstätt-Ingolstadt angeboten. Das Erzbischöfliche Ordinariat München bietet einen Projekttag zur Förderung interreligiöser Sprachfähigkeit an, bei dem auch demokratiepädagogische Inhalte berührt sind.

Ebenfalls im Fortbildungskatalog für Lehrkräfte in Bayern findet sich eine Veranstaltung der Buchmesse Frankfurt, bei der es um das Aufwachsen in der heterogenen Gesellschaft und die Themen „Neue Kulturen, Inklusion und Digitalisierung“ geht. Darüber hinaus bietet das Pädagogische Institut München ein Gay-Straight-Alliance Vernetzungstreffen für LesBISchwuleTrans*Lehr- und Erziehungskräfte an, bei der es auch um die Themen Diskriminierung und Ausgrenzung geht.

Eine Reihe von Fortbildungen zielt auf den adäquaten Umgang mit Medien ab. So bietet der Verlag Nürnberger Presse einen „Lehrermedientag“ an, bei dem Themen wie Bildmanipulation, Sprache, Werte, Macht und Diskriminierung und die Herausforderungen für Journalist_innen in Zeiten von Blogger_innen, Influencer_innen und sozialen Netzwerken thematisiert werden. Unter dem Titel „Mit Kindern über Medien philosophieren“ bietet die Universität München eine Kurzveranstaltung an, um mit diesem Thema junge Menschen bei der Gestaltung von Werten in einer digitalisierten Gesellschaft einzubinden. Die Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) richtet außerdem eine zweitägige Veranstaltung zu Kinder- und Jugendlichenrechten sowie zur UN-Kinderrechtskonvention aus. Hinzu kommt eine dreistündige Fortbildung zur „Konfliktkultur in der Schule“, die als kollegialer Austausch gedacht ist und durch das Erzbischöfliche Ordinariat München für Lehrkräfte und Sozialpädagog_innen angeboten wird.

Zum Umgang mit demokratiefeindlichen Strömungen

Auch in Bayern werden Veranstaltungen zum Umgang mit demokratiefeindlichen Strömungen angeboten. Eine mehrtägige Veranstaltung richtet sich gezielt an Schulen mit hohem Migrant_innenanteil, wobei es neben interkultureller Kompetenz und Demokratieerziehung auch um Salafismusprävention geht. Eine weitere mehrtägige Veranstaltung des Religionspädagogischen Zentrums der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern befasst sich mit Verschwörungsdenken und Weltanschauungsextremismus. Eine kürzere Veranstaltung im Kontext historisch-politischer Bildung wird durch das Pädagogische Institut München zum Thema Arisierung im Nationalsozialismus angeboten.

Angebote zu demokratiepädagogischen Instrumenten

Eine Reihe von Veranstaltungen befasst sich mit spezifischen demokratiepädagogischen Instrumenten bzw. Zielgruppen. Diese Angebote finden in unterschiedlichen Landesteilen statt. So beispielsweise eine Tagesveranstaltung zum Thema lösungsorientierter Klassenrat in Mittelfranken. Eine weitere Tagesfortbildung richtet sich

gezielt an Verbindungslehrkräfte in der Oberpfalz, während eine knapp siebenstündige Veranstaltung des SOS-Kinderdorfs e. V. sich an Gymnasiallehrkräfte richtet und die Themen Umgang mit Krisensituationen und Kinderrechtsverletzungen behandelt. Dabei sind insbesondere Oberstufenkoordinator_innen, Konrektor_innen sowie SMV- und Schülerzeitungsbeauftragte die Zielgruppe. Das Institut für Pädagogik und Schulpsychologie (ISPN) Nürnberg bietet für Verbindungslehrkräfte ein Seminar zum Informationsaustausch und zur Rollenfindung an. Dem Bereich der demokratiepädagogischen Instrumente kann auch die Tagesfortbildung zum Thema Kooperation von Schule und Eltern in der Migrationsgesellschaft zugeordnet werden. Diese Veranstaltung richtet sich an Lehrkräfte der Landeshauptstadt München, ebenso ein Seminar zum Thema Gewaltfreie Kommunikation des Erzbischöflichen Ordinariats München.

Zusammenfassung

- In Bayern wird eine Vielzahl an Veranstaltungen zum Demokratielernen von unterschiedlichen Trägern angeboten. Dabei spielt das zentrale Landesinstitut in Dillingen kaum eine Rolle, es ist vielmehr nur eine Vermittlungsplattform. Davon heben sich die städtischen Fortbildungsinstitute in München und Nürnberg ab, die einige Angebote bereithalten.
- Außerschulische Anbieter spielen in Bayern eine relativ große Rolle.
- Demokratiepädagogische Inhalte finden in unterschiedlichen Formaten statt, wobei kürzere Angebote überwiegen. Die Inhalte sind relativ breit gefächert.
- Umfangreichere – auch häufiger stattfindende – Fortbildungsangebote werden durch Lions-Quest und Schule ohne Rassismus/Schule mit Courage angeboten.
- In Bezug auf demokratiepädagogische Instrumente ist auffallend, dass es nur ein Angebot zum Thema Klassenrat gibt. Demokratische Schulentwicklung spielt ansonsten bei den Angeboten keine Rolle.

2.3 Berlin

Struktur der Fortbildung

Das Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) ist eine gemeinsame Einrichtung der Länder Berlin und Brandenburg und präsentiert sein Fortbildungs- und Qualifizierungsangebot ausschließlich online im Fortbildungs-Netz. Die beiden Länder verfügen über einen gemeinsamen „Bildungsserver Berlin-Brandenburg“, über den es jeweils Links zur „Regionalen Fortbildung Berlin“ und zur „Regionalen Fortbildung Brandenburg“ gibt.

Informationsmöglichkeiten

Auf dem Server ist unter dem Stichwort „Themen“ ein eigener umfangreicher Menüpunkt „Demokratiebildung“ ausgewiesen, der Links zu Kooperationspartnern in Berlin und in Brandenburg enthält. Es gibt Hinweise zu aktuellen Veranstaltungen, Gutachten (Gutachten zum Berliner Neutralitätsgesetz) sowie zu diversen Materialien aus dem Programm „Demokratie leben!“. Einen guten Überblick über Unterstützungsangebote bietet die Broschüre „Demokratieentwicklung in der Schule -

Angebote und Projekte in Berlin“ (herausgegeben von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft). Zudem wird auf weitere Materialien und Medien verwiesen. In einem weiteren Menüpunkt „Demokratiepädagogik“ wird erläutert, was unter dem Begriff verstanden wird, es lassen sich diverse Dokumente z. B. zur demokratischen Schulentwicklung finden; es wird auf einen weiterbildenden Masterstudiengang „Demokratiepädagogische Schulentwicklung und Soziale Kompetenzen“ hingewiesen sowie auf diverse Unterrichtsmaterialien. Zudem gibt es Links zu zwei Demokratieprojekten „Hands Across the Campus – Demokratie macht Schule“ und „Hands for Kids“, einem vom LISUM und dem American Jewish Committee (AJC) entwickelten Demokratiepädagogik-Programm für die Sekundarstufen. Insgesamt bieten beide Seiten eine Fülle von Informationen rund um die Themen „Demokratiebildung“ und „Demokratiepädagogik“.

In Ergänzung zu den beiden genannten Menüpunkten finden sich Informationen und Hinweise mit demokratiebildenden Inhalten in weiteren Menüpunkten (z. B. Antisemitismus, Menschenrechtsbildung, Rechtsextremismus, Interkulturelle Bildung und Erziehung).

Hinweise auf KMK-Empfehlungen

Von der Seite „Demokratiebildung“ führt ein direkter Link zu den KMK-Empfehlungen.

Explizit demokratiepädagogische Inhalte

In einigen Angeboten werden demokratiepädagogische Inhalte angeboten wie z. B. in zwei ganztägigen Fachtagen zu „Respekt-Vielfalt über Grenzen hinweg“ und „Respekt II“, in denen demokratische Schulkultur thematisiert wird. Um Methoden zum Demokratielernen geht es in einem „Demokratie-Schnupperkurs“ für Lehrkräfte und Erzieher_innen in der Grundschule. Demokratiepädagogische Aspekte im Sinne von Beteiligung stehen im Mittelpunkt einer Fortbildung zur Ganztagsgestaltung („Mit Kindern der 5. und 6. Klassen den Ganzttag gestalten“). Um schüler_innenorientierte Teilhabe geht es in einem Angebot für Lehrkräfte der beruflichen Schulen (Demokratie- und Medienbildung aktiv: „aula – Schule gemeinsam gestalten“). An Lehrkräfte der beruflichen Schulen (Fach Recht) wendet sich ein Angebot zum Gleichbehandlungsgrundsatz im Arbeitsrecht.

Möglichkeiten der langfristigen Demokratieförderung werden in einem Aufbaumodul für Lehrkräfte und Mentor_innen des Praxissemesters besprochen, in dem der Umgang mit rechtspopulistischen und rechtsextremen Äußerungen thematisiert wird.

Demokratiepädagogische Konzepte und Methoden

Im regionalen Fortbildungsangebot finden sich mehrere Veranstaltungen zum Thema Debattieren, die auch Bezug nehmen auf „Jugend debattiert“, ohne jedoch Ausbildungsseminare zu sein, u. a. „Debattieren als Mittel der Sprachförderung“ und zwei Veranstaltungen zum Debattieren im Englischunterricht. In mehreren Regionalkonferenzen wird unter dem Gesichtspunkt „wertschätzende Kommunikation“ als Konferenzpunkt auf „Jugend debattiert“ verwiesen.

Angebote in spezifischen Teilbereichen mit demokratiebildenden Inhalten

Als Abrufveranstaltungen befinden sich zwei Angebote zu Kinderrechten im Programm.

Im Kontext von Angeboten zum Umgang mit Rassismus und Diskriminierung finden sich vier Angebote, z. B. zu Critical Whiteness und zu gendersensiblem Sprechen.

Lehrkräfte der Sekundarstufe I können sich gezielt zum „Umgang mit Vorurteilen und Ausgrenzung an der Schule“ weiterbilden.

Demokratie lernen über die Auseinandersetzung mit Dilemmata ist eine etablierte Methode im Kontext von Demokratietrainings. In Berlin gibt es dazu ein Angebot für den Ethik-Unterricht.

An der Schnittstelle zur jüngeren Geschichte sind zwei Veranstaltungen anzuesiedeln („30 Jahre Mauerfall: DDR-Regime und DDR-Opposition – ein Zeitzeugengespräch“ und „Die Friedliche Revolution und der Minister Erich Mielke“).

Um Menschenrechtsbildung geht es in einem weiteren Schnittstellenangebot zum globalen Lernen. Die Veranstaltung „Menschenrechte und Wirtschaft in der globalisierten Welt“ richtet sich an Lehrkräfte der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer und Wirtschaft. Im gleichen Themenbereich wendet sich die Veranstaltung „Menschenrechte, Kinderrechte und fairer Handel“ an Lehrkräfte und Erzieher_innen aller Schulstufen.

Angebote zum Umgang mit demokratiefeindlichen Strömungen

„Fake-News – Objektivität und Meinungsbildung in der Demokratie 4.0“, eine zweieinhalbstündige Veranstaltung, richtet sich an Lehrkräfte in den beruflichen Schulen. Theoretische und theaterpädagogische Impulse zur Auseinandersetzung mit Rassismus und Diskriminierung werden während eines Fachtags in Zusammenhang mit einem Theaterbesuch gegeben („Die Zertrennlichen“ – Sensibilisierung für Rassismus und Diskriminierung).

Angebote zu demokratiepädagogischen Instrumenten

Für Lehrkräfte und Erzieher_innen an Grundschulen sowie für Lehrkräfte des Jahrgangs 7 gibt es jeweils zwei Veranstaltungen zur Einführung in den Klassenrat. Ein Vertiefungsangebot, das sich an alle Lehrkräfte wendet, beschäftigt sich mit unterschiedlichen Kommunikationsansätzen im Konfliktfall im Klassenrat, ein weiteres Seminar (Lehrkräfte 3. bis 6. Klasse) zielt auf die Aktivierung und Erweiterung der Kenntnisse zum Klassenrat („Update oder Upgrade Klassenrat“). Auch im Rahmen eines Pädagogischen Cafés, in dem Impulse für die Grundschulpraxis gegeben werden, wird das Thema Klassenrat angeboten. An Lehrkräfte an den beruflichen Schulen richtet sich eine Tagesfortbildung, die den Klassenrat oder ein Peergroup-Treffen als schulischen Lernort für Demokratie als Lebensform erörtert.

Angebote für Schüler_innen

Schüler_innen können sich über eine eigene Seite im Bildungsserver über Mitwirkungsmöglichkeiten informieren, bekommen Hinweise auf Materialien und – in Brandenburg – die Möglichkeit einer Mitwirkungsfortbildung.

Angebote für Eltern

Über den Bildungsserver ist eine Seite über „Elternmitwirkung als lebendige Demokratie“ zu erreichen mit zahlreichen Informationen (z. B. Rechtsvorschriften, Gremien) und Links zu den Mitwirkungsseiten in Berlin und Brandenburg, auf denen sich Ansprechpartner, Hinweise zur Qualifizierung und ein Link zu einer Seite mit „Fragen und Antworten“ befinden.

Weitere Angebote und besondere Beispiele guter Praxis

Auf dem Bildungsserver wird auf weitere Anbieter verwiesen, u. a. auf das OSZ (Berufsschulen und Oberstufenzentren für Zusammenhalt, Demokratie und Vielfalt) und auf regionale Arbeitsstellen (RAA), die Schulen u. a. bei der Auseinandersetzung mit Rassismus und Rechtsextremismus unterstützen.

Zusammenfassung

- Im Bildungsserver Berlin-Brandenburg sind Demokratiebildung und Demokratiepädagogik als explizite Punkte ausgewiesen und mit vielen Hinweisen und Materialien hinterlegt.
- Über den Bildungsserver für Berlin gibt es relativ wenig explizite Angebote zur Demokratiebildung.
- In Berlin wird ein explizites Trainingsprogramm zur Demokratiebildung für Kinder und Jugendliche angeboten, das in Kooperation mit dem American Jewish Committee erarbeitet wurde.
- Fortbildungen zum Klassenrat finden sich in allen Stufen (auch Berufsbildung).
- Die Wertschätzung von Elternmitwirkung und Beteiligung von Schüler_innen drückt sich über die Gestaltung der entsprechenden Seiten mit vielen Informationen des Bildungsservers aus. Ein Beispiel für gute Praxis ist die Seite „Fragen und Antworten“.

2.4 Brandenburg

Struktur der Fortbildung

Das Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) ist eine gemeinsame Einrichtung der Länder Berlin und Brandenburg und präsentiert sein Fortbildungs- und Qualifizierungsangebot ausschließlich online im Fortbildungsnetz. Die beiden Länder verfügen über einen gemeinsamen „Bildungsserver Berlin-Brandenburg“, über den es jeweils Links zur „Regionalen Fortbildung Berlin“ und zur „Regionalen Fortbildung Brandenburg“ gibt.

Informationsmöglichkeiten

Siehe hierzu die Informationsmöglichkeiten Berlin, da es sich um den gleichen Bildungsserver handelt.

Hinweis auf KMK-Richtlinien

Von der Seite „Demokratiebildung“ des gemeinsamen Bildungsservers Berlin-Brandenburg führt ein direkter Link zu den KMK-Empfehlungen.

Explizit demokratiepädagogische Inhalte

Die explizit demokratiepädagogischen Inhalte werden in erster Linie durch das Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg angeboten. Zum Teil richten sich die Angebote auch an Lehrkräfte spezifischer Jahrgangsstufen oder Fächer. So wird ein Seminar gezielt für naturwissenschaftliche Fächer angeboten, während sich ein Fachtag für Schulberater_innen mit den Themen Demokratiebildung und Politische Bildung in den Jahrgangsstufen sieben und acht befasst.

Demokratiepädagogische Konzepte und Methoden

Als spezifisches demokratiepädagogisches Konzept ist das Streitschlichterprogramm zu verstehen, für das verschiedene eintägige Einführungsveranstaltungen für Lehrkräfte angeboten werden. Hinzu kommen Angebote zu den Themen Debattieren und zu kooperativen Lernformen.

Angebote in spezifischen Teilbereichen mit demokratiebildenden Inhalten

Ein weiteres Angebot ist auf die biografische Gedenkstättenarbeit ausgerichtet. An schulische Führungskräfte richtet sich ein zweitägiges Angebot zur Medienbildung und schulischen Konzepten zum Thema. Auch an Schulberater_innen richtet sich ein weiteres eintägiges Angebot. Hinzu kommt eine zweistündige Veranstaltung der Regionalen Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie (RAA) zum souveränen Umgang mit Vielfalt im Unterricht und gelingenden Erziehungs- und Bildungspartnerschaften zwischen Schule und (zugewanderten) Eltern. An Schulberater_innen richtet sich ein eintägiges Seminar zum medienkompetenten interkulturellen Lernen. Hinzu kommt ein weiteres eintägiges Seminar zum Thema Cybermobbing und Hassrede.

Angebote zum Umgang mit demokratiefeindlichen Strömungen

Eine Reihe von Fortbildungsangeboten setzt sich mit bestimmten demokratiefeindlichen Strömungen auseinander. Hierzu gehören Rechtsextremismus, Salafismus und Antisemitismus. Die halbtägige Veranstaltung „Die Anderen sind Wir“ befasst sich mit der Problematik des Rechtsextremismus. Eine andere – ganztägige – Tagung befasst sich mit der Frage „Demokratiebildung – wie können antisemitische und salafistische Denkmuster bewusst gemacht werden?“. Ein weiteres eineinhalbtägiges Seminar der RAA beschäftigt sich mit der Frage „Antisemitismus – Holocaust – Israel-Bashing: Worauf muss sich die Bildung einstellen?“.

Neben den inhaltlichen Angeboten sind auch in Brandenburg demokratiepädagogische Methoden ein weiterer Schwerpunkt. Hierzu gehören je eine eintägige und eine zweitägige Veranstaltung im Programm „Jugend debattiert“ und ein Seminar zum Thema „Debattieren als Mittel der Sprachbildung“. Außerdem wird eine dreistündige Veranstaltung zur Rolle des Klassenrats an Grundschulen angeboten.

Weitere Angebote und besondere Beispiele guter Praxis

Demokratiebildung wird als fachübergreifendes Thema der Kompetenzentwicklung aufgefasst.

Zusammenfassung

- Demokratiepädagogische Inhalte finden sich in unterschiedlichen Formaten, wobei ein- und mehrtägige Angebote eine große Rolle spielen.
- Es gibt neben Terminangeboten auch Formate, die auf Abruf gebucht werden können.
- Neben demokratiepädagogischen Inhalten spielen demokratische Formen eine – wenn auch kleinere – Rolle in den Fortbildungen.
- Neben den allgemein demokratiebildenden Angeboten befassen sich die Angebote auch mit spezifischen demokratiefeindlichen Tendenzen.

2.5 Bremen

Struktur der Fortbildung

Das Landesinstitut für Schule der Freien Hansestadt Bremen (LIS) ist eine Einrichtung der Senatorin für Kinder und Bildung mit zwei Standorten: in Bremen-Mitte und in Bremerhaven. Das LIS ist u. a. zuständig für die Qualifizierung von Lehrkräften, Funktionsträger_innen und Schulleitungen sowie des weiteren pädagogischen Personals in Schulen und auch für die Förderung und Unterstützung von Schulen bei der Gestaltung von Prozessen der Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Auf der Homepage des Landesinstituts ist Fortbildung als eigener Bereich mit Unterbegriffen ausgewiesen, u. a. mit Politischer Bildung und Interkulturalität. Demokratiepädagogik taucht nicht als eigenes Arbeitsfeld auf.

Das Lehrerfortbildungsinstitut Bremerhaven (LFI) verfügt zusätzlich über ein eigenes Programmangebot (als PDF abrufbar) und eine eigene Homepage.

Informationsmöglichkeiten

Über die allgemeine Stichwortsuche (Demokratiepädagogik, Menschenrechte etc.) kann mit einer Filterfunktion nach „Dokumenten und Dateien“ und „Inhaltsseiten“ gesucht werden. Zu den jeweiligen Stichworten erscheinen – ungeordnet – diverse Dokumente von Rahmenplänen, Beispielcurricula bis hin zu für das Thema Demokratiebildung relevanten Links (u. a. Dokumente zum Thema Rassismus: z. B. der Rassismuskritische Leitfaden, der „Themenkatalog Rassismus“ des Medienverleihs). Ein Beispiel eines schulinternen Curriculums für das Fach WUK (Welt – Umwelt – Politik) zeigt, wie demokratiepädagogische Elemente in Fächer integriert werden können.

Außerdem erscheinen Links zu Seiten mit downloadbaren Materialien wie z. B. zu einem Modul von Ufuq (Träger der freien Jugendhilfe und in der politischen Bildung und Prävention zu den Themen Islam, Islamfeindlichkeit und Islamismus aktiv). Das Modul trägt den Titel „Comedy“: Mit Witzen die Welt verändern? Comedy über Vorurteile, Diskriminierung und den „Islamischen Staat“.

Auf der Fortbildungsseite des LIS führt ein Link zur Politischen Bildung mit Verweis auf die KMK-Empfehlungen, einem Hinweis auf die Bundeszentrale für Politische Bildung (BPB) sowie einer weiteren Seite „Demokratische Kultur stärken“, die Auskunft über Akteure in Bremen (LidiceHaus, Bremer Jugendring, Jugend im Stadtteil, Preisausschreiben „Dem Hass keine Chance“) sowie über bundesweite Projekte und Programme („Jugend debattiert“, „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“) gibt.

Hinweise auf KMK-Richtlinien

Auf der Seite zur Politischen Bildung wird an prominenter Stelle auf die Empfehlungen für Demokratiebildung und die Empfehlungen für Menschenrechtserziehung der KMK hingewiesen; über einen Link gelangt man zur Presseerklärung der KMK von 2018, wo auch die Empfehlungen heruntergeladen werden können.

Explizit demokratiepädagogische Inhalte

Auf der Suche nach Veranstaltungen (Einsatz der Filterfunktion) mit explizit demokratiepädagogischen Inhalten tauchen nur sehr wenige Veranstaltungen im laufenden Schuljahr auf, z. B. ein Workshop „Demokratie lernen in der Vorklasse“ und – an der Schnittstelle zur Politischen Bildung – ein Workshop zum Thema „Sprache und Politik“.

Demokratiepädagogische Konzepte und Methoden

Bremen beteiligt sich ebenfalls an bundesweiten Programmen wie „Jugend debattiert“ und „Lernen durch Engagement“.

In vier differenzierten Angeboten werden für „Jugend debattiert“ unterschiedliche Zielgruppen angesprochen (Anfängerkurs, Aufbaukurs, Jurorenkurs). Auch in Bremen wendet sich ein spezielles Angebot an die Kolleg_innen, die in Vorklassen Deutsch als Zweitsprache unterrichten.

Das Lions-Quest-Projekt „Erwachsen Handeln“ ist mit seinen explizit demokratiepädagogischen Inhalten mit einem Wochenendseminar vertreten. Das Angebot wird ergänzt durch eine abrufbare Veranstaltung zur Information über die Lions-Quest-Angebote insgesamt sowie durch ein weiteres Seminar im interkulturellen Bereich.

Zum Bereich Service-Learning/Lernen durch Engagement kann eine schulinterne Beratung/Veranstaltung abgerufen werden.

Zu dem Wettbewerb „Demokratisch Handeln“ gelangt man nur über die direkte Stichwortsuche oder über die Seite der Politischen Bildung.

Angebote in spezifischen Teilbereichen mit demokratiebildenden Inhalten

Eine Fortbildungsreihe für Lehrkräfte in der Primarstufe (insgesamt 10,5 Stunden) setzt sich mit vorurteilsbewusstem Handeln in der Grundschule auseinander.

Im Bereich der Interkulturellen Bildung greift eine Fortbildungsreihe „Mit anderen Augen sehen“ insofern demokratiebildende Inhalte auf, als Migrant_innen selbst einen Blick auf die Ausgangssituation in ihren Herkunftsländern werfen und auch

danach gefragt wird, welche Auswirkungen die Sozialisation in einer Diktatur für Demokratiebildung in der deutschen Schule hat.

Die Unterstützung von Schülerzeitungen kann das Engagement von Schüler_innen fördern; auch in Bremen gibt es hierzu ein Angebot („So entstehen Online- und Print-Schülerzeitungen“).

Angebote zum Umgang mit demokratiefeindlichen Strömungen

Der Umgang mit Antisemitismus wird explizit in einem Wochenendseminar aufgenommen. Durch eine Abrufveranstaltung zum Umgang mit Vielfalt im Umgang mit Islam, Islamfeindlichkeit und Islamismus können sich Schulen auch über die Handreichungen der Senatorin für Bildung und Kinder („Umgang mit Vielfalt“) informieren.

Im Rahmen einer Veranstaltung von außerschulischen Trägern wird im laufenden Schuljahr in einer zweitägigen Veranstaltung auch das Thema „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ thematisiert („Gute Bildung in schlechten Zeiten? Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Rechtsextremismus, Antisemitismus“).

Das Anliegen einer Veranstaltung zu „Gedenkstätten und Erinnerungskultur“ ist es, ein Bewusstsein bei Schüler_innen zu entwickeln, um heutige Entwicklungen zu verstehen und beurteilen zu können (Verweis auf AfD).

Angebote zu demokratiepädagogischen Instrumenten

Zum Klassenrat werden mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung und für unterschiedliche Stufen drei Veranstaltungen angeboten.

Bremerhaven

Insgesamt gibt es in Bremerhaven direkt zum Themenbereich „Demokratiebildung/ Demokratiepädagogik keine Veranstaltung. In der Rubrik „Unterstützende Pädagogik“ wird je eine Tagesveranstaltung für die Primarstufe und die übrigen Stufen mit dem Titel „Werte verstehen – Haltung zeigen“ angeboten. Im Bereich GGP (Geschichte, Geografie, Politik) findet sich eine Nachmittagsveranstaltung „30 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit“.

Weitere Angebote und besondere Beispiele guter Praxis

Als kleines Bundesland mit wenig Ressourcen ist Bremen auf die Kooperation mit Partnern angewiesen. Insbesondere finden in Kooperation mit dem LidiceHaus Fortbildungen für Pädagog_innen zu rassismuskritischen und demokratierelevanten Inhalten statt, z. B. eine Qualifizierungsreihe mit drei Modulen (rassismuskritische Bildung in der Migrationsgesellschaft).

An einer weiteren Schnittstelle ist eine Kooperationsveranstaltung mit dem Theater Bremen zum Rechtsextremismus anzusetzen (Fortbildung für Lehrkräfte: Rechtsextreme Strukturen in Deutschlands). Sie findet im Begleitprogramm zur Aufführung des Theaterstücks „Aus dem Nichts“ statt, das sich auf die NSU-Mordserie bezieht.

Über die Stichwortsuche finden sich auch Hinweise auf Veranstaltungen anderer Träger (z. B. eine bundesweite Freinet-Weiterqualifizierung der Freinet-Kooperative e. V., in der auch ein Modul zur Demokratiepädagogik enthalten ist).

Der jährliche Wettbewerb der Landeszentrale für Politische Bildung in Kooperation mit diversen Institutionen in der Stadt (auch dem LIS) „Dem Hass keine Chance“ existiert seit 30 Jahren und ermutigt Kinder und Jugendliche zu demokratischem Engagement und Zivilcourage.

Das Demokratiezentrum Land Bremen arbeitet an den Themengebieten „Rechts-extremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ sowie „Demokratiefeindlicher und gewaltorientierter Islamismus und Muslimfeindlichkeit“ und richtet sein Beratungsangebot auch an Schulen; allerdings wurden keine konkreten Fortbildungsmodule gefunden.

Zusammenfassung

- Bremen hat kaum Angebote direkt zur Demokratiepädagogik.
- Bundesweite Programme und Projekte sind mit „Jugend debattiert“, „Lernen durch Engagement“, „Lions-Quest“, „Demokratisch Handeln“ vertreten.
- Auf der Seite der Politischen Bildung erscheint „Demokratie- und Menschenrechtsbildung“ sowie „Demokratische Kultur stärken“ an prominenter Stelle.
- Die Förderung des Engagements der Schüler_innen und der demokratischen Schulentwicklung wird mit Fortbildungsangeboten für Lehrkräfte zum Klassenrat und Schülerzeitungen unterstützt.
- Für die Auseinandersetzung mit demokratiefeindlichen und menschenverachtenden Positionen gibt es eine Reihe von Angeboten.
- Kooperationen mit engagierten Partnerorganisationen im Land, z. B. dem LidiceHaus, erweitern das Fortbildungsangebot.

2.6 Hamburg

Struktur der Fortbildung

Zuständig für das Thema Lehrkräftefortbildung in Hamburg ist das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) als Dienstleistungszentrum der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB). Zwischen der Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg (BSB) und dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg (LI) wurde eine neue Ziel- und Leistungsvereinbarung für die Jahre 2019/2020 erarbeitet.

Die Online Datenbank „TIS“ (TeilnehmerinformationsSystem) bietet die Möglichkeit, über Stichworte nach Veranstaltungen zu suchen. Zudem steht ein Veranstaltungskatalog als Download (PDF) zur Verfügung, in dem Veranstaltungen nach Fächern und Aufgabengebieten gegliedert sind. Weitere Inhaltspunkte sind u. a. die Agentur für Schulberatung, Personal- und Organisationsentwicklung sowie weitere

interne und externe Angebote. Im Fortbildungskatalog ist „Demokratiepädagogik und Projektlernen“ als eigener Inhaltspunkt ausgewiesen.

Informationsmöglichkeiten

Das Aufgabengebiet „Demokratiepädagogik“ präsentiert sich auf der Internetseite mit einer kurzen inhaltlichen Einführung und dem Verweis auf das Hamburger Schulgesetz sowie einem umfangreichen Serviceangebot. Des Weiteren gibt es einen Überblick über den Service sowie einen direkten Link zur Veranstaltungsseite des Arbeitsbereichs.

Das Serviceangebot umfasst konkrete Unterstützungsangebote im Bereich von Instrumenten der Demokratiepädagogik und Unterstützung der demokratischen Partizipation von Schüler_innen (z. B. Einführung von Klassenrat, Fortbildungen und Beratung zur Qualifizierung von Klassensprecher_innen und Schülerräten, Beratung bei der Einführung eines Schüler_innenparlaments). Abgerufen werden kann auch die Beratung und Unterstützung vom Aufbau und der Weiterentwicklung von Schülerzeitungen. Weitere Hinweise beziehen sich auf Beratungsangebote zum Schülerzeitungswettbewerb, zum Wettbewerb „Demokratisch Handeln“ sowie auf Beratungsmöglichkeiten im Umgang mit demokratiefeindlichen Ideologien.

Ergänzt wird das Angebot durch eine vielfältige Linksammlung: Von Links zu Grundsatztexten der Demokratiepädagogik über Links zu Instrumenten und Partizipationsgremien bis zu Links zu Wettbewerben im Arbeitsfeld.

Das Arbeitsfeld gibt einen eigenen Newsletter („Demokratiepädagogik und Sozial- und Rechtserziehung“) heraus, ein Link verweist auf eine Materialseite mit zahlreichen Veröffentlichungen des LI (Materialien, Filmen) zum Themenfeld, u. a. dem Katalog „Merkmale demokratiepädagogischer Schulen“, der von fünf Landesinstituten, dem Förderverein Demokratisch Handeln und der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik entwickelt wurde.

Als Schnittstelle zur Demokratiebildung kann das Themenfeld „Menschenrechts- und Demokratiefeindlichkeit“ angesehen werden, das ebenfalls mit einer eigenen Website vertreten ist. Die Internetseite gibt einen Überblick über Abrufmodule (siehe unten), führt mit Links zu einer umfangreichen Materialseite, vertiefenden Informationen und zu einer Liste mit Beratungsstellen. Beide Arbeitsfelder erscheinen auch als solche im Fortbildungskatalog mit entsprechenden Serviceangeboten.

Hinweis auf KMK-Richtlinien

Die KMK-Empfehlungen zur Demokratiebildung und zur Menschenrechtsbildung können über die Suchfunktion der Homepage abgerufen werden.

Explizit demokratiepädagogische Inhalte

Da Demokratiepädagogik als eigenes Arbeitsfeld ausgewiesen ist, sind unter diesem Stichwort auch zahlreiche Veranstaltungen zu finden. Ein zentrales Angebot direkt zum Thema ist die Pädagogische Werkstatt „Demokratie lernen – Partizipation gemeinsam gestalten“, die zusammen mit der Deutschen Schulakademie, dem LI, dem Förderprogramm Demokratisch Handeln und der Universität Hamburg durchgeführt wird. Das Fortbildungsangebot umfasst fünf Module, die sich alle direkt auf

demokratische Schulentwicklung beziehen. Als besonderes Merkmal dieses Angebots sind die Teilnahmebedingungen zu nennen (Schulteams aus jeweils einem Mitglied der Schulleitung, zwei Lehrkräften und zwei Schüler_innen), die die Voraussetzung schaffen sollen, um Anstöße für die demokratische Schulentwicklung zu geben.

Demokratiepädagogik ist als eigenes Themenfeld auch in Fortbildungsreihen mit anderen Schwerpunkten integriert (z. B. die 4. Qualifizierungsrunde für Sprach- und Kulturmittler_innen).

In Hamburg gibt es spezielle Angebote für Verbindungslehrkräfte und Schüler_innen („Mitbestimmung organisieren und planen – Veranstaltung für Schülervertretungen und Verbindungslehrkräfte“) sowie ein Angebot für Lehrkräfte, Elternräte und Schülerräte („Zusammen haben wir die Mehrheit – Informationsveranstaltung zur Schulkonferenz“), das abends durchgeführt wird, was möglicherweise eine Hürde für die Beteiligung von Eltern abbaut.

Demokratiepädagogische Konzepte und Methoden

Das Konzept „Lernen durch Engagement“ wird in der Demokratiepädagogik als ein wesentlicher Baustein demokratischer Lernmöglichkeiten angesehen. Im laufenden Schuljahr wird am LI Hamburg nur ein Einführungsworkshop (Teil 2, Fortsetzung des Kurses aus dem vorangegangenen Schuljahr) angeboten. Im Schuljahr 2018/2019 hat die Jahrestagung unter dem Titel „Unser Ding – Beteiligung im Lernen-durch-Engagement“ stattgefunden. Auf der Internetseite des Instituts gibt es einen Link zu einer DVD mit Beispielen von Service Learning.

Zur Förderung demokratischer Kompetenzen beteiligt sich Hamburg an dem Programm „Jugend debattiert“ und bietet sechs termingebundene Zertifizierungsmodule für Lehrkräfte an; hinzu kommen vier Auffrischungs- und Vertiefungsmodule zu einzelnen Phasen der Debatte. In Hamburg besonders hervorzuheben ist außerdem, dass eine Seminarreihe mit drei Veranstaltungen angeboten wird, um Jugendliche aus den Internationalen Vorbereitungsklassen in den Wettbewerb einzubeziehen.

Angebote in spezifischen Teilbereichen mit demokratiebildenden Inhalten

Auf den eigens ausgewiesenen Bereich „Menschenrechts- und Demokratiefeindlichkeit“ wurde bereits hingewiesen. Das Themenfeld ist in erster Linie mit Beratungsangeboten, aber auch mit vier Fortbildungen zum Umgang mit religiös begründetem Extremismus sowie einem Workshop zu „Fake News, Diskriminierung, Engagement, Religion ...“ vertreten. Die oben bereits erwähnten Abrufmodule beziehen sich einerseits auf Prävention (Islamismus, Rechtsextremismus), nehmen andererseits aber das Thema Diskriminierung in vielfältiger Weise auf (rassismuskritische Bildung, Antisemitismus, Genderfragen). Antisemitismus wird im Kontext eines Planspiels thematisiert.

Vorurteilsbewusste Bildung wie auch der Umgang mit Diskriminierung ist ein Themenbereich, der sich u. a. in den Angeboten der Beratungsstelle Interkulturelle Erziehung spiegelt („Interkulturelles Kompetenztraining/Anti-Bias-Training“). Zu-

gleich bietet die Beratungsstelle Interkulturelle Bildung und Erziehung einen Fachtag „Schule ohne Diskriminierung – zwischen Anspruch und Wirklichkeit“ sowie weitere Veranstaltungen zum Thema Diskriminierung an, z. T. auch gezielt für die Gruppe der interkulturellen Koordinator_innen („Umgang mit diskriminierenden Äußerungen in der Schule“).

Ein spezielles Angebot für Beratungslehrkräfte will diese in ihrer Tätigkeit im Umgang mit Diskriminierung an der Schule unterstützen („Diskriminierung in der Schule – Beraten in einem schwierigen Setting“).

Als demokratiebildend können auch Fortbildungen angesehen werden, die das Engagement der Schüler_innen für eine Schülerzeitung fördern. Lehrkräfte und Schüler_innen werden gemeinsam in Kooperation mit der Jungen Presse zu einer Fortbildungsreihe mit neun zweistündigen Workshops eingeladen („Leinen los“); zudem bietet die Junge Presse speziell für Schülerzeitungsredaktionen einen Abrufworkshop an („Die junge Presse vor Ort“).

Der Menschenrechtsbildung ist eine Podiumsdiskussion/Zeitzeugenbefragung mit ehemaligen Geflüchteten aus Vietnam zuzuordnen, die sich für Menschenrechte engagieren.

Angebote zum Umgang mit demokratiefeindlichen Strömungen

In den Fächerfortbildungen finden sich Angebote für spezielle Berufsfelder (Gesellschaft, Geschichte, Politik), die sich an alle Lehrkräfte werden und Unterstützung im Umgang mit demokratiefeindlichen Strömungen geben, z. B. in der Auseinandersetzung mit Fake News („Fake News enttarnen und Strategien dahinter erkennen“).

Im Bereich der Extremismusprävention werden etliche Veranstaltungen angeboten; auch hier ist die Abgrenzung zwischen demokratiebildender Ausrichtung und Wissen über extremistische Einstellungen und Strömungen schwierig. Beispiele für solche Veranstaltungen sind „Radikalisierung verstehen und begegnen. Rechts- und Handlungssicherheit im Umgang mit Islamismus und Rechtsextremismus im Schulalltag“ (vierstündiges Abrufangebot) oder „Umgang mit Islamismus und Islamfeindlichkeit in der Schule“ (Abrufangebot) sowie „Protest, Provokation oder doch antidemokratische Propaganda?“ (vierstündiges Terminangebot).

In dem Abrufangebot „Wir kommen in Ihre Klasse – Workshops zu Fake News, Diskriminierung, Engagement und Religion“ wird die gemeinsame Planung und Durchführung einer Doppelstunde angeboten. Zudem gibt es ein breites Präventionsangebot in Workshopform (als Abrufangebot) für Klassen (in Kombination mit schulinterner Fortbildung), das in Kooperation mit diversen Trägern angeboten wird. Einige der Workshops werden von ausgebildeten und geschulten Teamer_innen geleitet.

Angebote zu demokratiepädagogischen Instrumenten

Mit unterschiedlichen Schwerpunkten und differenziert im Angebot für Grundschule und Sekundarstufen gibt es mehrere Angebote zur Einführung und Durchführung des Klassenrats, u. a. auch zwei Veranstaltungen speziell für Berufseinsteiger_innen sowie ein Abrufangebot für schulinterne Fortbildungen.

Seit dem Schuljahr 2017/2018 bietet das Landesinstitut Seminare und Workshops für Schüler_innen an, was eine relative Ausnahme im Ländervergleich darstellt (z. B. ein Grundschulforum, das sich direkt an Klassensprecher_innen, Schulsprecher_innen und engagierte Schüler_innen der Jahrgangsstufen drei bis vier richtet). Des Weiteren gibt es eine gemeinsame Veranstaltung für Lehrer_innen, Klassensprecher_innen und Schulsprecher_innen (Brückenforum).

Angebote für Eltern

Auf der Internetseite des LI findet sich eine eigene Seite mit Angeboten für Eltern u. a. mit Hinweisen zur Elternfortbildung (Flyer zum Downloaden: „Fortbildung für Eltern in schulischen Gremien“), mit Links zu Materialien für Eltern und Checklisten für Elternvertretungen.

Dem Themenbereich „Elternfortbildung“ ist im Fortbildungskatalog ein eigener Abschnitt gewidmet, in dem auf schulinterne Angebote wie Basisthemen (z. B. Aufgaben der Elternvertretung) und Vertiefungsthemen (z. B. eine gute Schule mitgestalten), regionale Angebote (z. B. für Kreis-Elternräte) und zentrale Angebote (z. B. für neu gewählte Elternvertreter_innen) hingewiesen wird. Neben drei Terminveranstaltungen zur Arbeit der Elternvertreter_innen findet sich eine Abrufveranstaltung. Zudem ist eine Veranstaltung zur Arbeit in der Schulkonferenz ausgewiesen, die sich an Lehrkräfte, Elternräte und Schülerräte wendet.

Ein Abrufangebot, das sich an alle Lehrkräfte wendet, befasst sich mit der Frage der kultursensiblen und diversitätsbewussten Elternkooperation, was insofern von demokratiepädagogischer Relevanz ist, als für demokratische Schulentwicklung auch Beteiligungshürden für bestimmte Gruppen differenziert betrachtet werden müssen.

Weitere Angebote und besondere Beispiele guter Praxis

Der DemokratieErleben-Preis für demokratische Schulentwicklung zeichnet Schulen aus, die Kinder und Jugendliche besonders darin fördern, aktiv und verantwortlich die Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform mitgestalten zu können. Der Preis wird von der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik verliehen und von diversen Organisationen unterstützt. Im Jahr 2019 fand die Verleihung in Kooperation mit dem Landesinstitut in Hamburg statt. Die Bedeutung des Preises liegt im systemischen Ansatz, da er das Augenmerk nicht auf einzelne Aktionen, sondern auf demokratische Schulentwicklung legt.

Ein interessantes Projekt („Let it be democracy“), weil in diesem methodisch ein kreativer Zugang gewählt wird, ist ein Kooperationsprojekt mit der Hamburger Initiative „wirsprechenfotografisch“, die mit jungen Geflüchteten sowie Hamburger Schüler_innen zu den aktuellen Herausforderungen für die Demokratie arbeitet und

reflektiert. Die begleitende Lehrkräftefortbildung führt im ersten Teil der Veranstaltung praxisbezogen in unterschiedliche kreative Methoden des Projektes ein. Im zweiten Teil der Veranstaltung werden großformatige Bilder von Geflüchteten zum Thema „Demokratie und Menschenrechte“ präsentiert und diskutiert.

Zusammenfassung:

- Hamburg hat ein eigenes Arbeitsfeld Demokratiepädagogik mit zahlreichen Veranstaltungen und eine umfangreiche Website am Landesinstitut.
- Auch von anderen Arbeitsfeldern (Menschenrechts- und Demokratieförderung, Beratungsstelle Interkulturelle Erziehung) werden demokratierelevante Inhalte aufgenommen.
- Projektangebote von außerschulischen Trägern (Hertie-Stiftung – Jugend debattiert; Lernen durch Engagement) sind in der Fortbildung verankert.
- Es gibt auch in Hamburg zahlreiche und differenzierte Angebote für das Projekt „Jugend debattiert“.
- Über Angebote für Lehrkräfte hinaus gibt es Angebote für bestimmte Zielgruppen (Schulleitungen, Eltern), die für demokratische Schulentwicklung relevant sind.
- Der Bereich Demokratiepädagogik bietet adressatenübergreifend für an Schule Beteiligte Angebote an.
- Es gibt spezielle Angebote, die an Schüler_innen adressiert sind oder auch von jungen Teamer_innen durchgeführt werden.
- Demokratiebildende Inhalte werden zum Teil in Präventionsangeboten ausgewiesen.

2.7 Hessen

Struktur der Fortbildung

Zuständig für das Thema Lehrkräftefortbildung im Themenfeld „Demokratielernen“ ist insbesondere das direkt beim Hessischen Kultusministerium (HKM) angesiedelte Projekt „Gewaltprävention und Demokratielernen“ (GuD). Darüber hinaus hat die Hessische Lehrkräfteakademie (HLA) eine Datenbank, über die man Zugang meist zu Veranstaltungen der Staatlichen Schulämter (SSA) erhält. Allerdings ist das Angebot, das man dort finden kann, sehr begrenzt. Bei der Eingabe der Stichworte gab es meist eine Fehlanzeige. Im Hessischen Kultusministerium gibt es darüber hinaus eine Stelle, die die Fortbildungen für die Schulleitungen koordiniert. Durch Recherche im Internet und Nachfragen konnte kein Angebot im Hinblick auf Demokratielernen für Schulleitungen ermittelt werden. Daneben gibt es Angebote freier Träger wie der Bildungsstätte Anne Frank, Frankfurt, dem Haus am Maiberg in Heppenheim und der Evangelischen Akademie in Frankfurt. Die Hessische Landeszentrale für politische Bildung bietet nur ganz vereinzelt Fortbildungen im Kontext von Demokratielernen an.

Informationsmöglichkeiten

Erfolgreich kann man sich auf der Homepage von GuD (www.gud.bildung.hessen.de) informieren. Dort sind alle Angebote einsehbar. Über diese Homepage ist auch eine Anmeldung für Veranstaltungen möglich. Die Aktivitäten sind in einem

halbjährlichen Fortbildungsprogramm – das ständig aktualisiert wird – zusammengefasst.

Weitere Informationen über die Angebote der oben genannten Träger findet man auf folgenden Websites: <https://www.bs-anne-frank.de>; <https://www.haus-ammaiberg.de>; <https://www.evangelische-akademie.de>; <http://www.hlz.hessen.de/start.html>.

Hinweis auf KMK-Richtlinien

Wird über die Seite des HKM die Stichwortsuche genutzt, gibt es keinen direkten Link zu den KMK-Empfehlungen zur Demokratiebildung. Bei der Eingabe des Stichworts Demokratiebildung wird auf eine neue Broschüre des HKMs mit dem Titel „Grundrechtsklarheit, Wertevermittlung, Demokratieerziehung“ hingewiesen. In der Broschüre wird das eigene Projekt „Gewaltprävention und Demokratielernen“ zwar benannt, aber dessen Angebote werden nicht sehr prägnant vorgestellt.

Darstellung des Angebots in Hessen

Die Besonderheit in Hessen besteht insbesondere darin, dass es ein relativ eigenständiges Projekt „Gewaltprävention und Demokratielernen“ (GuD) gibt, das direkt dem Hessischen Kultusministerium (HKM) zugeordnet ist. Im HKM gibt es zwei Referenten, die für GuD zuständig sind: Ein Referent für das Thema „Gewaltprävention“ sowie ein zweiter – allerdings in einer anderen Abteilung – für das Thema Demokratiebildung. Diese Stelle ist gekoppelt mit Fragen der politischen Bildung und der Gedenkstättenpädagogik.

GuD entstand in der Nachfolge des Programms der Bund-Länder-Kommission (BLK) „Demokratie lernen und leben“ (2002–2007). Da nach dem Amoklauf in Erfurt die Strukturen für Gewaltprävention gestärkt werden sollten, war eine Weiterführung des hessischen BLK-Projekts möglich, was bundesweit ansonsten selten der Fall war. Ursprünglich war GuD auf fünf Jahre begrenzt, auf Grund der politischen Entwicklungen wurde die Begrenzung nicht realisiert, sondern das Projekt im Laufe der Jahre erweitert. Das Besondere an GuD ist, dass ein Team von derzeit sieben Expertinnen, einer Geschäftsführerin und einem Projektleiter (der zudem Vertreter der Kultusministerkonferenz für Demokratielernen beim Europarat ist) mit sehr geringem Personalwechsel seit über zehn Jahren sehr erfolgreich Beratungen und Fortbildungen im Kontext von Demokratielernen anbietet und stetig weiterentwickelt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf demokratischer Schulentwicklung. Das Projekt folgt damit einem systemischen Ansatz und ist besonders auf Nachhaltigkeit angelegt.

Neben GuD gibt es noch weitere Anbieter zum Thema Demokratielernen, die bereits oben erwähnt wurden.

Explizit demokratiepädagogische Inhalte

Es gibt in Hessen eine ganze Reihe von Veranstaltungen, die explizit als demokratiepädagogisch ausgewiesen sind. Hierzu zählen insbesondere die Fortbildungen zum Klassenrat, der jährlich stattfindende landesweite Demokratietag, regionale Lernstätten „Demokratisch handeln“ und Veranstaltungen im Kontext „Diversity“.

In Hessen gibt es eine enge Kooperation mit Lions-Quest. Hier sei insbesondere der Kurs „Erwachsen handeln“ (jeweils dreitägige Seminare) genannt, den die Lions anbieten.

Demokratiepädagogische Konzepte und Methoden

In dem Konzept des „Kooperativen Lernens“ sind auch demokratiepädagogische Elemente enthalten. Hierzu bietet GuD Fortbildungen an.

Seit 2008 wird insbesondere durch das Projekt GuD mit maßgeblicher Unterstützung der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik (DeGeDe) ein Demokratietag durchgeführt, der sich hauptsächlich an Schüler_innen richtet, an dem aber auch Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte teilnehmen. Getragen wird der Tag meist durch regionale Kooperationspartner. Es nehmen je nach Räumlichkeiten 250 bis 400 Personen teil. Die Struktur besteht in einer Plenarveranstaltung und einer größeren Zahl von Workshops. In der Regel ist der Kultusminister anwesend.

Die Bildungsstätte Anne Frank in Frankfurt bietet insbesondere Seminare zu Antisemitismus, Diskriminierung und Rassismus an.

Angebote zum Umgang mit demokratiefeindlichen Strömungen

Angebote gab es von GuD in Zusammenarbeit mit dem Violence Prevention Network (VPN). Das Konzept wurde überarbeitet und wird im 2. Halbjahr 2020 wieder angeboten. Ansonsten gibt es dazu Angebote von der Bildungsstätte Anne Frank und weiteren Akteuren im „beratungsNetzwerk hessen“.

Spezifische Angebote zur demokratischen Schulentwicklung

Die Besonderheit in Hessen besteht darin, dass ein besonderer Schwerpunkt auf demokratische Schulentwicklung gelegt wird. Die nachhaltige Verankerung demokratiepädagogischer Inhalte und Instrumente sowie die Weiterentwicklung einer Schule im demokratischen Sinne stehen dabei im Zentrum. Dies wird zum einen durch spezifische Beratungsangebote und zum anderen durch die halbjährlich stattfindenden Prozessentwicklungsgruppen (PEG) realisiert. Hinzu kommen in diesem Zusammenhang verpflichtende Seminare für Schulleitungen und zwar für diejenigen, die neu in die Gruppen einsteigen. In einer regionalen Gruppe sind sechs bis zehn Schulen vertreten. Jede Schule entsendet immer ein Tandem, das einen Auftrag durch die Schulleitung und die Gesamtkonferenz hat, das Thema „Gewaltprävention und Demokratielernen“ in der Schule zu vertreten. Durch das Tandem wird das Thema deutlich verstärkt, da nicht nur eine einzelne Person verantwortlich ist. Jedes halbe Jahr treffen sich die Vertreter_innen der Schulen für einen ganzen Tag unter professioneller Leitung, um neue Impulse zu erhalten, sich wechselseitig zu beraten und um insbesondere die Arbeit des letzten halben Jahres auszuwerten und das kommende Halbjahr zu planen. Die PEGs bestehen mittlerweile seit zehn Jahren. 60 % der Teilnehmenden, die angefangen haben, sind immer noch dabei. Es gibt derzeit 19 regionale PEGs, davon drei mit dem Schwerpunkt „Kinderrechte“. In diesen Gruppen sind ca. 180 Schulen vertreten.

Da das Modell so erfolgreich ist, gibt es mittlerweile auch in anderen Bundesländern wie Schleswig-Holstein, Thüringen und Sachsen sowie in Rheinland-Pfalz das Interesse und erste Schritte, PEGs auf das eigene Bundesland zu übertragen bzw. Elemente daraus in bestehende Strukturen zu übernehmen.

Angebote zu demokratiepädagogischen Instrumenten

Das wichtigste demokratiepädagogische Instrument ist in Hessen der Klassenrat. Er hat eine recht große Verbreitung gefunden. Etwa 12 Prozent der hessischen Schulen, d. h. knapp 250 (von ca. 2000 Schulen insgesamt) haben durch GuD ein Abrufoffer bestehend aus drei Nachmittagen wahrgenommen. Daneben gibt es noch eine große Anzahl von Schulen, die auch einen Klassenrat eingeführt haben. Schätzungsweise in 400 Schulen ist der Klassenrat in unterschiedlicher Qualität präsent. GuD hat vor Jahren eine wissenschaftliche Erhebung zum Klassenrat durchführen lassen. Dabei wurde eine recht hohe Qualität in denjenigen Schulen bestätigt, die an einer Fortbildungsreihe von GuD teilgenommen hatten.

Weitere Angebote und Beispiele guter Praxis

Das Demokratiezentrum wird gefördert durch das Bundesprogramm „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ und durch das Landesprogramm „Hessen aktiv für Demokratie und gegen Extremismus“. Im Demokratiezentrum ist das „beratungsNetzwerk hessen“ angesiedelt. In diesem Netzwerk sind sowohl staatliche als auch zivilgesellschaftliche Organisationen vertreten, die Beratungen und Maßnahmen hauptsächlich im Kontext der Bekämpfung von Rechtsextremismus und von religiös motiviertem Extremismus realisieren. Das Demokratiezentrum arbeitet sehr eng mit dem beim Innenministerium angesiedelten Hessischen Kompetenzzentrum Extremismus (HKE) zusammen.

Die besonderen Schwerpunkte liegen zwar auf der Vorbeugung und Bekämpfung von Rechts- und religiös motiviertem Extremismus sowie von anderen rechtsstaatsfeindlichen Phänomenen wie beispielsweise Islamfeindlichkeit; das Demokratiezentrum versteht jedoch Demokratieförderung auch als seine Aufgabe.

Im Zusammenhang mit dem Demokratiezentrum wurde bei der Bildungsstätte Anne Frank in Frankfurt und Kassel je eine Beratungsstelle „Response“ für Opfer von Diskriminierung und rassistischer Gewalt geschaffen.

Zusammenfassung

- Besonders bedeutsam für die Lehrkräftefortbildung ist das HKM-Projekt „Gewaltprävention und Demokratielernen“ (GuD), das sich insbesondere durch eine sehr hohe Kompetenz und Kontinuität auszeichnet.
- Einen besonderen Schwerpunkt gibt es in Hessen durch Instrumente zur Realisierung nachhaltiger demokratischer Schulentwicklung (GuD-Prozessentwicklungsgruppen).
- Demokratiepädagogische Inhalte finden sich in mehreren Qualifizierungskursen.
- Die demokratiepädagogischen Angebote sind meist Abrufoffer.
- Ein besonderes Merkmal sind die in Hessen jährlich stattfindenden Demokratietage, die es bereits seit zwölf Jahren gibt.

- Demokratiebildende Inhalte werden zum Teil in Präventionsangeboten ausgewiesen.
- Das „beratungsNetzwerk hessen“ im Demokratiezentrum bietet als außerschulische Struktur insbesondere Beratungsmöglichkeiten für Schulen, die von Phänomenen wie Diskriminierung und Rassismus betroffen sind. Ein Viertel bis ein Drittel der Fälle betrifft Schulen.

2.8 Mecklenburg-Vorpommern

Struktur der Fortbildung

Das Institut für Qualitätsentwicklung Mecklenburg-Vorpommern (IQ M-V) ist zuständig für die Fortbildung im Land. Die aktuellen Veranstaltungen sind über die Datenbank des IQ M-V abrufbar.

Informationsmöglichkeiten

Über den Bildungsserver gelangt man auf die Fort- und Weiterbildungsseite für Lehrkräfte, von der ein Link zu der Fortbildungsdatenbank des IQ M-V führt. Über diese Datenbank können Fortbildungen in den vier Regionen (Schwerin, Rostock, Neubrandenburg, Greifswald) nach vorgegebenen Kategorien („Angebote im Lernbereich“) abgerufen werden. Die Kategorien beziehen sich auf übergeordnete Themen (z. B. SCHILF; Erziehung, Unterricht, Förderung; Lehrergesundheit) oder Fächer bzw. Fächergruppen. Bei der Eingabe muss zwischen allgemeinbildenden und beruflichen Schulen differenziert werden. Auf der Seite des Bildungsservers findet sich ein Menüpunkt „Weitere Fortbildungsangebote“ mit Links zu Angeboten weiterer Träger sowie zu bundesweiten und internationalen Fortbildungen.

Der Bildungsserver bietet eine Suchfunktion über Stichworte, die gezielt auf drei Adressatengruppen bezogen genutzt werden kann: „Schülerinnen und Schüler“, „Eltern“, „Lehrerinnen und Lehrer“. Über den Menüpunkt „Schulmitwirkung“ können Informationen über das Schulgesetz, die Mitwirkungsverordnung und die Mitwirkungsmöglichkeiten abgerufen werden.

Die Stichwortsuche mit den Begriffen „Demokratiepädagogik“ führt zu diversen Verweisen – von Handreichungen über Hinweise zu Wettbewerben bis hin zu Seiten der Politischen Bildung in Mecklenburg-Vorpommern (z. B. Handreichungen zum Thema Rassismus, Materialien zum 70-jährigen Jubiläum des deutschen Grundgesetzes, Wettbewerbe wie z. B. „30 Jahre Friedliche Revolution 1989“ des Landtags Mecklenburg-Vorpommern, Förderung von Erinnerungs- und Gedenkkultur). Links verweisen auf Organisationen (Landeszentrale für Politische Bildung), führen zu konkreten Veranstaltungshinweisen, zu außerschulischen Lernorten, aber auch zu Handreichungen und Materialhinweisen (zu den Themen Rassismus, Wertebildung). Für das Themengebiet interessante Hinweise sind z. B. der Link zu dem dritten bundesweiten deutsch-französischen Comic-Wettbewerb zum Thema „Setz dich ein – Demokratie lebt durch uns!“

Die Stichwortsuche „Antisemitismus“ führt zu einer gemeinsamen Website der KMK und des Zentralrats der Juden in Deutschland – eine Materialsammlung für

Lehrkräfte zur besseren Vermittlung des Judentums in der Schule. Der Hinweis auf eine Dauerausstellung „Alles über Anne“ im Anne Frank Zentrum Berlin (Antisemitismus in Geschichte und Gegenwart) beinhaltet auch die Information über ein Pädagogisches Begleitprogramm.

Hinweise auf KMK-Richtlinien

Auf der Einstiegsseite des Bildungsservers von Mecklenburg-Vorpommern findet sich ein Hinweis auf die KMK-Empfehlungen mit Link zu der Presseerklärung der KMK und der Möglichkeit, die Dokumente herunterzuladen.

Explizit demokratiepädagogische Inhalte

Bei der Sommerakademie (Fortbildung für Lehrkräfte) im Juli 2019 war Demokratiebildung als eigenes Thema ausgewiesen. Des Weiteren wird Partizipation als Thema bei einem „Regionalen Lernforum – Schule entwickeln heißt Schüler_innen beteiligen“ aufgenommen, das von der deutschen Schulakademie organisiert wird, in dem sich u. a. Workshop-Angebote zu „Demokratisch handeln“ sowie zu „Jugend debattiert“ (mit Hinweis auf Klassenrat) befinden.

Nicht über die Datenbank, sondern über den Bildungsserver („Weitere Fortbildungen“) wird auf den 12. Jahreskongress zur politischen Bildung in Mecklenburg-Vorpommern mit dem Schwerpunkt „Die Friedliche Revolution von 1989 in MV“ hingewiesen.

Demokratiepädagogische Konzepte und Methoden

Fortbildungen zum Themenbereich „Jugend debattiert“ sind in Mecklenburg-Vorpommern in ein Konzept von Sprachförderung, Förderung der politischen Bildung und der Unterstützung der demokratischen Mitbestimmung eingebunden: „Sprachkompetenzförderung für die Sekundarstufen – Debatte als Methode“. Auf dem Bildungsserver findet sich eine ausführliche Erklärung des Ansatzes mit Hinweisen zu den Fortbildungen (Basisseminare und weiterführende Aufbauseminare).

Angebote in spezifischen Teilbereichen mit demokratiebildenden Inhalten

Ein Projekttag zum 9. November („Diktaturen im 20. Jahrhundert“) richtet sich an Geschichtslehrkräfte.

Angebote zum Umgang mit demokratiefeindlichen Strömungen

Das Thema Rechtsextremismus wird im Fortbildungskatalog nicht aufgenommen, spielt aber bei den Angeboten der Regionalzentren für Demokratische Kultur eine wichtige Rolle (siehe unten).

Das dreistündige Angebot „Ein Dschihadist? In meiner Klasse? – Religiös begründeten Extremismus erkennen und reagieren“ dient gleichzeitig zur Vorstellung einer außerschulischen Fachstelle zur Prävention.

Das Abrufangebot (Netzwerk Courage) „Hinter der Fassade – Fortbildung zu Diskriminierung, Neonazismus und Handlungsmöglichkeiten“ (4,5 Stunden) bezieht sich nur auf die Region Rostock.

Über den Bildungsserver führt ein Link zu weiteren Seminaren des bundesweiten Netzwerks Courage in Mecklenburg-Vorpommern sowie zu Angeboten für Projekt-tage (z. B. „zu Diskriminierung, von Rassismus betroffenen Menschen und coura-giertem Handeln“).

Angebote zu demokratiepädagogischen Instrumenten

Explizite Fortbildungen zum Klassenrat, Schülerparlament etc. werden nicht ange-boten. Das Thema „Klassenrat“ taucht als Stichwort in einem der Workshops zum Regionalen Lernforum (siehe oben) auf. Zu einer ausführlichen Darstellung der Mit-wirkungsmöglichkeiten für Eltern und Schüler_innen gelangt man über die jeweili-gen Filterfunktionen auf der Eingangsseite des Bildungsservers, wobei sich auf bei-den Seiten kein Hinweis auf Fortbildungen befindet.

Weitere Angebote und besondere Beispiele guter Praxis

Finanziert durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) und gefördert vom Bundes-ministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Programms „Demokratie leben!“ existieren in Mecklenburg-Vorpommern fünf Regionalzentren für demokratische Kultur, die u. a. Schulen Beratung und Unterstützung anbieten: zu den Themenbereichen Demokratiestärkung und Bekämpfung von Rechtsextre-mismus, Umgang mit demokratiefeindlichen Gruppierungen. Angeboten werden langfristige Begleitung beim Aufbau von gelebten Partizipations- und Mitbestim-mungsstrukturen, Workshops und Fortbildungen.

Das „Netzwerk für Demokratie und Courage – weiter geht's!“, ebenfalls ESF-gefördert, richtet seinen Fokus von 2018 bis 2020 auf Fortbildungsangebote für Lehrende, entwickelt Beratungs- und Begleitangebote für Schulklassen und Lehr-personen weiter und fungiert als direkter Ansprechpartner für alle antirassistischen Themen in der Schule.

Zusammenfassung

- Die Suche über den Fortbildungskatalog führt zu relativ wenigen Angebo-ten im Themenbereich der Demokratiepädagogik und an den Schnittstellen.
- Über ESF-Mittel finanziert gibt es in Mecklenburg-Vorpommern fünf Re-gionalzentren für demokratische Kultur, die Schulen durch Beratung und Fortbildung unterstützen.
- Die Filterfunktion des Bildungsservers ermöglicht gezielt, relevante Inhalte für „Schülerinnen und Schüler; Eltern; Lehrerinnen und Lehrer“ aufzuru-fen.
- Bei der Suche nach demokratierelevanten Inhalten über den Bildungsserver gibt es zahlreiche Links auf sehr unterschiedliche Unterpunkte (Veranstal-tungen, Materialien, Curricula, Wettbewerb).
- Verweise auf Veranstaltungen oder auf Materialien, die sich mit dem 70-jährigen Jubiläum des Grundgesetzes sowie Veranstaltungen, die sich auf den 9. November 1989 beziehen, spielen eine große Rolle.
- Als bundesweites Projekt ist „Jugend debattiert“ auch in Mecklenburg-Vor-pommern mit unterschiedlichen Fortbildungsseminaren präsent, wobei hier der Versuch gemacht wird, das Programm didaktisch-methodisch in die Se-

kundarstufen insgesamt einzubinden, also über den eigentlichen Wettbewerb hinauszugehen und Sprachförderung mit politischer Bildung zu koppeln.

- Die ESF-geförderten Projekte spielen in der Demokratiebildung in Mecklenburg-Vorpommern eine zentrale Rolle.

2.9 Niedersachsen

Struktur der Fortbildung

Die Fortbildung für niedersächsische Schulen umfasst die zentrale Fortbildung (landesweite Maßnahmen), die regionale Fortbildung und die schulinterne Fortbildung. Die Koordinierung der Arbeit dieser drei Ebenen erfolgt durch das Niedersächsische Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ). Regionale Fortbildungen werden landesweit in Verantwortung von neun Kompetenzzentren durchgeführt.

Über die Veranstaltungsdatenbank (VeDaB) können über Stichwortsuche Veranstaltungen des Landes Niedersachsen gefunden werden.

Informationsmöglichkeiten

Auf der Seite des Niedersächsischen Instituts für Qualitätsentwicklung ist Demokratie und Wertebildung der Politischen Bildung zugeordnet und wird erst sichtbar, wenn der Menüpunkt Politische Bildung gewählt wird. Auf den Seiten der Unterpunkte „Demokratie leben und lernen“ und „Demokratie verteidigen – demokratische Werte stärken“ finden sich Hinweise auf Landesprojekte (z. B. Demokratiebildung in der Grundschule), aber auch überregionale Projekte wie „OPENION“, den Wettbewerb „Demokratisch Handeln“ und „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

Hinweise auf KMK-Richtlinien

Von dem oben erwähnten Menüpunkt „Demokratie leben und lernen“ führt ein Link zur Informationsseite der KMK mit den Empfehlungen zur Demokratieerziehung.

Explizit demokratiepädagogische Inhalte

Dank der Initiative „Demokratisch gestalten – Eine Initiative für Schulen in Niedersachsen“ (siehe unten) gibt es eine Reihe von Veranstaltungen, die sich direkt auf Demokratiebildung beziehen. Neben regionalen Auftaktveranstaltungen thematisieren zwei stufenbezogene Veranstaltungen die Möglichkeiten, Demokratie und Partizipation an der Schule zu gestalten („Demokratie und Partizipation an der Schule, Klassenstufen 1–6, 7–13“). Die Möglichkeit, Grundsätze zur Demokratieerziehung und Beispiele kennenzulernen, bietet eine stufenübergreifende Veranstaltung. Eine zweitägige Konferenz der Haupt-, Real- und Oberschulrektor_innen nimmt konkret das Thema „Demokratiebildung“ in den Blick. Partizipationsmöglichkeiten im Schulalltag für Lehrkräfte und Schüler_innen aufzeigen sowie demokratisches Handeln im Schulalltag erlebbar machen will eine zweitägige Fortbildung des „Migranetzes“ („Entwicklung einer demokratischen Lernkultur“). Der Fachtag

zum Thema „Qualität im Ganzttag – nachhaltig und demokratisch“ will sich u. a. mit der Demokratiefähigkeit der Schüler_innen beschäftigen.

Beim Landestreffen 2019 der „Schulen ohne Rassismus – Schulen mit Courage“ (Tagesveranstaltung) steht die Grundrechtbildung mit dem Thema „70 Jahre Grundgesetz“ im Mittelpunkt.

Demokratiepädagogische Konzepte und Methoden

„Jugend debattiert“ ist mit mehreren Basisschulungen sowie einer Aufbauveranstaltung vertreten. Das Lions-Quest-Programm „Erwachsen handeln“ wird ebenfalls mehrmals mit unterschiedlichem Fokus angeboten (Drogenprävention und Vermittlung von Sozialkompetenz; Förderung von Demokratiefähigkeit). Ein Modell für andere Länder könnte das Modul „Praxisbegleitung“ (eine dreistündige Veranstaltung) sein, das dazu beitragen möchte, das Programm an die Bedürfnisse der Lerngruppen anzupassen.

Angebote in spezifischen Teilbereichen mit demokratiebildenden Inhalten

Im Bereich „Interkulturelle Bildung“ gehört Niedersachsen zu den Bundesländern, die das Trainingsprogramm „Eine Welt der Vielfalt“ (eingebettet in mehrere Veranstaltungen) anbieten, das den Ansatz verfolgt, sich mit Vorurteilen und Diskriminierung jedweder Art auseinanderzusetzen und eine Basis für den Umgang miteinander in heterogenen Gruppen schaffen will.

Auch im Bereich der Globalen Bildung deutet eine Veranstaltung auf demokratiebildende Inhalte hin, wenn es im internationalen Kontext um Stereotype, Machtstrukturen und Rassismus geht.

Zur Demokratiebildung kann auch die Auseinandersetzung mit dem Sprachgebrauch beitragen (Tagesveranstaltung „Rassismuskritischer Sprachgebrauch“).

Der Verknüpfung von Demokratiebildung und Medienkompetenz wird in einer sechsstündigen Veranstaltung nachgegangen („Formate der Demokratiebildung: Digitale Medienkompetenz in der Schule“).

Eine Begleitfortbildung für Schulleiter_innen widmet sich in einer mehrtägigen Veranstaltung den Herausforderungen von Populismus. Der Frage, ob „Rechtspopulismus als zunehmende Gefahr für die demokratische Ordnung“ anzusehen ist, geht ein Angebot für Politiklehrkräfte der berufsbildenden Schulen nach.

Ebenfalls an die spezifische Gruppe der Lehrkräfte in der Berufsbildung gerichtet ist eine zweitägige Veranstaltung mit dem Titel „Demokratie in der Schule und Gesellschaft gestalten“.

Angebote zum Umgang mit demokratiefeindlichen Strömungen

Für die Zielgruppe der Fachberater_innen des Netzwerks Politik–Wirtschaft fokussiert die zweitägige Netzwerktagung die Themen Extremismus und Demokratiebildung.

Angebote zu demokratiepädagogischen Instrumenten

Zum Klassenrat werden zwei Veranstaltungen (Grundlagen und der spezifische Aspekt Dialogfähigkeit in der Klassengemeinschaft) angeboten.

Angebote für Schüler_innen und Eltern

Angebote für Schüler_innen und Eltern befinden sich nicht im Fortbildungskatalog. Auf der Internetseite der Niedersächsischen Landesschulbehörde gibt es aber unter dem Menüpunkt „Eltern & Schüler“ diverse Hinweise über die Mitwirkung der Elternvertretung, der Mitwirkung der Schüler_innen sowie Beratungsangebote für die SV-Arbeit.

Unter dem Gesichtspunkt der Förderung der Partizipation von Eltern ist der Hinweis zum § 90 Abs. 2 NSchG interessant, der die Repräsentation von Erziehungsberechtigten ausländischer Schüler_innen stärkt.

Weitere Angebote und besondere Beispiele guter Praxis

Unter dem Motto „Demokratisch gestalten – Eine Initiative für Schulen in Niedersachsen“ startet Niedersachsen im Schuljahr 2019/2020 eine groß angelegte Initiative zur demokratischen Schulentwicklung mit regionalen Tagesveranstaltungen als Auftakt (siehe oben), die auch die Vernetzung unterschiedlicher Akteure in diesem Prozess ermöglicht. Das Jahresmotto schlägt sich deutlich in zahlreichen Fortbildungsangeboten nieder.

Zusammenfassung

- Niedersachsen legt mit der Initiative „Demokratisch gestalten – Eine Initiative für Schule in Niedersachsen“ einen bildungspolitischen Schwerpunkt auf demokratische Schulentwicklung.
- In mehreren regionalen Tagesveranstaltungen werden für Lehrkräfte viele unterschiedliche Möglichkeiten geboten, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen und Impulse für die eigene Tätigkeit aufzunehmen.
- Auf der Leitungsebene wird das Thema in Fortbildungen/Konferenzen für Schulleitungen ausgewiesen.
- In Niedersachsen findet sich ein Angebot für ein Trainingsprogramm (Eine Welt der Vielfalt).
- Fortbildungen zu „Jugend debattiert“ und zum Lions-Quest-Programm „Erwachsen handeln“ sind im Fortbildungskatalog ausgewiesen.

2.10 Nordrhein-Westfalen

Struktur der Fortbildung

Fortbildungen werden in NRW von 53 Kompetenzteams durchgeführt, wobei der Fokus auf der Unterrichtsentwicklung für neue Lehr- und Lernkultur liegt. Die passenden Unterstützungsangebote werden in acht Programmen in zwei Themenfeldern „Schulentwicklung“ und „Fokus Unterrichtsentwicklung“ gebündelt.

Für NRW wurde die zentrale Fortbildungsseite auf dem Bildungsportal des Landes Nordrhein-Westfalen gesichtet und damit das Angebot der 53 Kompetenzteams zum o. g. Schwerpunkt erfasst. Des Weiteren wurden die Fortbildungsangebote der fünf Bezirksregierungen durchgesehen.

Informationsmöglichkeiten

Über die Seiten der Bezirksregierungen sind unterschiedliche Flyer bzw. Broschüren zur Konkretisierung des Programms „Interkulturelle Schulentwicklung – Demokratie gestalten“ abrufbar.

Auf dem Bildungsportal des Landes Nordrhein-Westfalen gibt es zu dem o. g. Programm eine eigene Seite, auf der auf das Programm hingewiesen wird. Weitere Links führen u. a. zum Konzept „Erinnern für die Zukunft“ sowie zu der Deutschen Vereinigung für politische Bildung, der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik und einer Seite „Kinderrechte stärken“. Auf der gleichen Seite findet sich ein Link zur Pariser Erklärung der Bildungsminister der Europäischen Union 2015 sowie ein Link zu den Kompetenzbeschreibungen des Europarates „Competences for democratic culture“. Weitere Menüpunkte mit diversen Unterpunkten erläutern das Projekt „Demokratie gestalten“. Interessant ist in diesem Zusammenhang ein eigener Menüpunkt „Demokratische Schulkultur“, in dem auf den Referenzrahmen Schulqualität verwiesen wird und Kriterien für eine (demokratische) Kultur aufgelistet werden. Außerdem wird auf weitere Projekte wie „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, den Wettbewerb „Demokratisch handeln“ und den Bildungsanbieter „Makista“ hingewiesen. Ein gutes Beispiel für andere Portale könnten die Schulporträts sein, die Projekte zur Stärkung der Demokratie und der demokratischen Schulkultur entwickelt haben. Unter dem Menüpunkt „Material“ finden sich auch Handreichungen für Lehrkräfte.

Hinweise auf KMK-Richtlinien

In dem Bildungsportal führt von der Seite „Demokratie gestalten“ ein Link zu den KMK-Empfehlungen zur Demokratieerziehung und zu den Empfehlungen zur Menschenrechtserziehung.

Explizit demokratiepädagogische Inhalte

Von den acht „Programmen“, die als Unterstützungsangebote für den Fortbildungsschwerpunkt in NRW ausgewiesen sind, ist eines explizit auf „Interkulturelle Schulentwicklung – Demokratie gestalten“ bezogen. Als Themen für dieses Programm werden – neben interkulturellen Aspekten – vier Module zum Themenbereich „Demokratie gestalten“ benannt: „Beziehungen und Kommunikation in einer Schule der Vielfalt“, „Demokratische Partizipations- und Konfliktkultur in Unterricht und

Schulleben“, „Demokratische Praxis in einer migrations sensiblen Schulkultur“, „Medien in demokratischer und interkultureller Schulentwicklung“.

Neben dem „Programmangebot“ lassen sich über die Suchmaschine wenig zusätzliche Fortbildungen zur Demokratiepädagogik finden, und diese werden überwiegend von nicht staatlichen Trägern angeboten, z. B. eine Fortbildung des DGB-Bildungswerks zum Neutralitätsgebot („Haltung zeigen und Neutralitätsgebot – ein Widerspruch?“)

Leitungskräfte spielen bei der Entwicklung demokratischer Schulkultur eine entscheidende Rolle. Zwei Fortbildungen der „Deutschen Akademie für Pädagogische Führungskräfte nehmen sich des Themas der partizipativen Leitung und der partizipierenden Moderation an.

Demokratiepädagogische Konzepte und Methoden

Fortbildungen für „Jugend debattiert“ wurden über die Suchfunktion nicht gefunden. Allerdings führt ein Link des Bildungsportals direkt auf die Seite von „Jugend debattiert“, auf der NRW mit 17 Regionalverbänden verzeichnet ist.

Auch das Lions-Quest-Programm „Erwachsen handeln“ ist nicht über die Suchfunktion ausgewiesen. Der Lions-Quest-Seite ist aber zu entnehmen, dass Seminare in NRW stattfinden.

Angebote in spezifischen Teilbereichen mit demokratiebildenden Inhalten

„Heimat und Identität unter muslimisch-deutschen Vorzeichen“ – eine Veranstaltung der Islamischen Akademie NRW – hat sich die Verschränkung innermuslimischer und gesamtgesellschaftlicher Diskurse zur Aufgabe gemacht.

Angebote zum Umgang mit demokratiefeindlichen Strömungen

Um die Auseinandersetzung mit Ausgrenzung und Diskriminierung geht es in einer Veranstaltung des DGB-Bildungswerks „Wie tickst du? Wie ticke ich?“. Vom gleichen Träger werden weitere Veranstaltungen zu den Themen Antisemitismus und Rassismus sowie zum Umgang mit rassistischer Hetze im Netz („Hate speech?!“) angeboten. Auch eine Veranstaltung von SABRA (Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit) widmet sich dem Thema Antisemitismus („Was tun gegen Antisemitismus? – Befunde und Empfehlungen für die schulische Praxis“).

Eine Tagesveranstaltung zur Auseinandersetzung mit Rechtspopulismus und Rechtsextremismus richtet sich an die Adressatengruppe der Lehrkräfte für Sozialwissenschaften und Politik.

Angebote zu demokratiepädagogischen Instrumenten

Über die Suchfunktion konnte nur eine Fortbildung zum Thema Klassenrat gefunden werden, die sich an Primarstufenlehrkräfte wendet, die das Fach Sachunterricht unterrichten. Zur Stärkung der SV-Arbeit wendet sich ein Angebot direkt an SV-Verbindungslehrkräfte, die neu im Amt sind.

Angebote für Schüler_innen

Auf der Einführungsseite des Bildungsportals können sich Schüler_innen über die Mitwirkungsmöglichkeiten in der Schule informieren.

Angebote für Eltern

Auch für die Elternmitwirkung gibt es einen eigenen Menüpunkt mit Links zu Elternverbänden und Informationsmaterialien zum Downloaden.

Zusammenfassung

- Die Fortbildung in Nordrhein-Westfalen ist zentral gesteuert, stark strukturiert und wird von regionalen Kompetenzteams durchgeführt.
- Von den acht „Programmen“, die als Unterstützungsangebote für den Fortbildungsschwerpunkt in NRW ausgewiesen sind, ist eines mit vier Modulen explizit auf „Interkulturelle Schulentwicklung – Demokratie gestalten“ bezogen.
- Über die Suchfunktion sind kaum zusätzliche Angebote zum Themenbereich Demokratiepädagogik zu finden.
- Der Menüpunkt „Demokratisch gestalten“ auf dem Bildungsportal bietet zahlreiche wertvolle Hinweise und Informationen.
- Auf der Internetseite werden Qualitätskriterien für demokratische Schulentwicklung ausgewiesen.
- Von der Internetseite werden Links auf wichtige europäische Dokumente gesetzt, insbesondere die Kompetenzbeschreibungen des Europarates („Competences for democratic culture“).

2.11 Rheinland-Pfalz

Struktur der Fortbildung

In Rheinland-Pfalz gibt es an unterschiedlichen Stellen Angebote zur Demokratiebildung. Insgesamt legt das Land einen großen Wert auf das Thema. Das zeigt sich insbesondere an einem breiten Bündnis staatlicher und zivilgesellschaftlicher Institutionen, die unter der Schirmherrschaft der Ministerpräsidentin Malu Dreyer 2018 ein Bündnis „Demokratie gewinnt“ gegründet haben. Dieses Bündnis hat zum einen das Ziel, Bildung für eine demokratische Gesellschaft zu optimieren, und zum anderen, einen jährlichen Demokratietag mit 700 bis 800 Teilnehmenden zu unterstützen. Für das Bündnis und die Organisation des Demokratietags wurde eigens eine Stelle eingerichtet.

Die meisten Veranstaltungen im Themenfeld Demokratie werden durch das Pädagogische Landesinstitut angeboten. Neben den Angeboten des Landes gibt es auch Fortbildungen der beiden großen christlichen Konfessionen. Es gibt sowohl Fortbildungsangebote, die auf einige Stunden bis hin zu einem Tag beschränkt sind, als auch mehrtägige Kurse. Neben Fortbildungsangeboten des Landes sind auch Angebote externer Partner im Veranstaltungskatalog zu finden.

Informationsmöglichkeiten

Informationen über das Fortbildungsangebot sind im Veranstaltungskatalog des Pädagogischen Landesinstituts erhältlich. Allerdings erweist sich die Suche nicht ganz so einfach, weil es zwar verschiedene Schwerpunktthemen gibt, aber keines zum Thema „Demokratiebildung“. Weitere Informationen sind auf dem Bildungsserver des Landes unter dem Stichwort Demokratieerziehung zu finden.

Hinweis auf KMK-Empfehlungen

Auf dem Bildungsserver des Landes findet sich unter dem Stichwort „Demokratieerziehung“ ein Link zu den KMK-Empfehlungen.

Explizit demokratiepädagogische Inhalte

Zu explizit demokratiepädagogischen Inhalten wird eine dreistündige Fortbildung der Universität Koblenz-Landau angeboten. Ferner werden drei auf den Sachunterricht fokussierte Veranstaltungen zum Thema Demokratie und Kinderrechte genannt. Ebenfalls explizit auf das Thema Demokratie ausgerichtet sind ein zweitägiger Kurs zum Thema grenzübergreifende „Demokratieerziehung“ sowie ein zweieinhalbtägiger Kurs zur Frage „Bietet Ihre Schule eine globale Erziehung zu einer demokratischen Kultur an?“, der sich an Schulleitungen richtet. Ebenfalls an Schulleitungen richtet sich die Veranstaltung „Demokratieerziehung – Eine Schule für alle?! – Lesbische, Schwule, Bisexuelle, Transsexuelle, Transgender und Intersexuelle (LSBT*TI)“, die auch deutliche Bezüge zu demokratiebildenden Inhalten hat.

Demokratiepädagogische Konzepte und Methoden

In Rheinland-Pfalz ist ähnlich wie in Hessen der Klassenrat sehr verbreitet. Aktuell gibt es dazu zwei Nachmittagsveranstaltungen des Pädagogischen Landesinstituts an den Standorten Bad Kreuznach und Speyer. Der Klassenrat ist ein wichtiges Konzept für demokratische Schulentwicklung.

Angebote in spezifischen Teilbereichen mit demokratiebildnerischen Inhalten

Das Thema Kinderrechte spielt in Rheinland-Pfalz eine große Rolle. Es gibt einige Kinderrechte-Modellschulen. Unter anderem bietet die Katholische Akademie Rhein-Neckar eine eintägige Kinderrechtetage zum Thema „Gleiches Recht für alle Kinder“ an.

Aufklärung zum Thema Fluchtursachen bietet ein Tagesseminar des Pädagogischen Landesinstituts. Ein weiteres spezifisches Angebot ist eine vierstündige Veranstaltung des QueerNet Rheinland-Pfalz e. V. zum Umgang mit lesbischen, schwulen, bisexuellen, transgender und intersexuellen Schüler_innen. Inhaltlich ähnlich ausgerichtet ist eine von der Universität Koblenz-Landau angebotene dreistündige Veranstaltung zum Thema sexuelle Orientierung und geschlechtliche Vielfalt in der Schule.

Angebote zum Umgang mit demokratiefeindlichen Strömungen

Mit Blick auf den Umgang mit demokratiefeindlichen Strömungen ist in Rheinland-Pfalz der Kampf gegen den Antisemitismus ein besonderer Schwerpunkt. Zu nen-

nen sind zwei jeweils zweitägige Kurse mit dem Titel „ACT – Antisemitismus erkennen, begreifen, entgegen“. Die Landeszentrale für politische Bildung bietet zwei Planspiele zum Thema Antisemitismus für pädagogische Fachkräfte an. Das Institut für Lehrerbildung hat zudem ein zweitägiges Fortbildungsangebot zur Erinnerungskultur im Programm. Hier geht es um das Erinnern an die Opfer der Shoa, um Antisemitismus und jüdisches Leben heute. Es richtet sich an Schüler_innen ab zehn Jahren. Hinzu kommt eine durch das NS-Dokumentationszentrum des KZ-Osthofen angebotene sechsstündige Fortbildung zum Thema „Antisemitismus – Juden als Fremd- und Feinbilder“. Ein zweitägiger Kurs setzt sich in allgemeiner Form mit dem Thema Rassismus auseinander.

Im Kontext von Demokratiefeindlichkeit kann ferner eine eintägige Veranstaltung zum Thema „Verschwörungstheorien“ genannt werden.

Angebote zu demokratiepädagogischen Instrumenten

Demokratische Beteiligung ist ein wichtiges Instrument. Hierzu gibt es ein Tagesseminar zur SV-Arbeit, das sich an Schüler_innen und Verbindungslehrkräfte richtet. Auch in Rheinland-Pfalz werden Lions-Quest-Fortbildungen zu „Erwachsen handeln“ angeboten. Hier richtet sich ein dreitägiges Einführungsseminar des Erziehungswissenschaftlichen Fort- und Weiterbildungsinstituts an Lehrkräfte der Sekundarstufe I.

Weitere Angebote und besondere Beispiele guter Praxis

Besonders hervorzuheben ist der jährliche Demokratietag, den es zunächst im Rahmen des BLK-Programms (2002 bis 2007) seit 2006 gibt. Rheinland-Pfalz war damit Vorreiter. Zurzeit wird der Demokratietag jährlich auf Initiative der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik (DeGeDe) Landesverband Rheinland-Pfalz mit vielen staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren für ca. 800 Jugendliche und Pädagog_innen durchgeführt.

Eine besondere Veranstaltung ist zudem das zweieinhalb Tage dauernde „Deutsche Lehrerforum 2019: Haltung zeigen! Demokratie lehren, lernen und leben“, das von der Stiftung Bildung und Gesellschaft im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft organisiert wird. Außerdem bietet das Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung (ILF) im Rahmen eines zweitägigen Fortbildungskurses den Besuch des Landtags von Rheinland-Pfalz an.

Zusammenfassung:

- Die rheinland-pfälzische Landesregierung legt einen besonderen Schwerpunkt auf die Demokratiebildung. Das zeigt sich u. a. an einem großen Bündnis staatlicher und zivilgesellschaftlicher Akteure unter dem Titel „Demokratie gewinnt“ und einem großen jährlichen Demokratietag.
- Der Klassenrat ist relativ weit verbreitet.
- Die Themen Antisemitismus und Rassismus spielen eine wichtige Rolle.
- Insgesamt ist das Angebot im Themenfeld sehr ausgewogen im Hinblick auf Inhalte, Methoden und Instrumente.
- Neben Veranstaltungen für Lehrkräfte werden auch Fortbildungen angeboten, die sich explizit an Schulleitungen richten sowie an Verbindungslehrkräfte und Schüler_innenvertretungen.

- Neben Fortbildungsangeboten des Landes existieren auch Angebote externer Anbieter wie beispielsweise Lions-Quest.

2.12 Saarland

Struktur der Fortbildung

Das Fortbildungsangebot wird vom Landesinstitut für Pädagogik und Medien (LPM) sowie Kooperationspartnern angeboten. Neben Terminveranstaltungen finden auch Veranstaltungen auf Abruf statt.

Informationsmöglichkeiten

Informationen über Fortbildungen sind durch das Landesinstitut für Pädagogik und Medien erhältlich. Das Institut veröffentlicht Veranstaltungen in seinem Fortbildungskatalog, der auch Angebote externer Anbieter umfasst.

Der Bildungsserver Saarland weist keinen Unterpunkt zur Demokratiepädagogik auf. Bei der Stichwortsuche gibt es Links zur politischen Erwachsenenbildung sowie einen Hinweis auf das Bildungsprogramm OPENION. Materialhinweise und Dokumente zur Demokratiepädagogik – wie auf vielen anderen Servern – konnten nicht gefunden werden. Unter dem Stichwort Eltern und Schüler_innen findet sich nur der Link zur Elternvertretung. Weitere Infos zur Elternmitwirkung und Schüler_innenvertretungen wurden dort aber nicht gefunden.

Hinweis auf KMK-Richtlinien

Bei der Recherche wurde kein Hinweis auf KMK-Richtlinien zum Thema Demokratiepädagogik gefunden.

Explizit demokratiepädagogische Inhalte

Eine Tagesveranstaltung zur Partizipation in der Grundschule will zeigen, dass die Mitwirkungsmöglichkeiten auch in der Grundschule über den Klassenrat hinausgehen. Die Universität bietet für Lehrende und Studierende eine Lernwerkstatt zum Thema „Gleichheit und Differenz“ an, in der das demokratiepädagogische Instrumentarium im Austausch zwischen Lehrkräfte und Studierenden praktisch erfahrbar gemacht werden soll.

In den Veranstaltungsbeschreibungen verschiedener Fortbildungsangebote wird der demokratiepädagogische Inhalt explizit erwähnt. Aufgrund weiterer Angaben sind die Veranstaltungen aber nachfolgenden Kategorien zugeordnet.

Demokratiepädagogische Konzepte und Methoden

In diesem Bereich werden zu unterschiedlichen Terminen Basisschulungen zum Programm „Jugend debattiert“ in Saarbrücken angeboten.

Angebote in spezifischen Teilbereichen mit demokratiebildnerischen Inhalten

In Kooperation mit der Arbeitskammer des Saarlandes wird eine Tagesveranstaltung zum Thema „Schülerfirmen: demokratisch, sozial und ökologisch“ angeboten.

Hier werden Schülerfirmen vorgestellt, Szenarien zum Aufbau von Schülerfirmen gezeigt und Mitbestimmung sowie genossenschaftliche Modelle betrachtet.

In Kooperation mit dem Centre européen Robert Schumann und dem Pädagogischen Landesinstitut Rheinland-Pfalz findet eine spezifisch regionale Veranstaltung der Großregion (Saarland – Lothringen – Luxemburg – Französische Gemeinschaft Belgiens – Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens – Trier/Westpfalz) statt. In der Seminarreihe mit vier zweitägigen Veranstaltungen geht es auch um demokratische Schlüsselkompetenzen.

Angebote zum Umgang mit demokratiefeindlichen Strömungen

Die Auseinandersetzung mit demokratiefeindlichen Strömungen spielt eine bedeutende Rolle im Fortbildungsangebot des Saarlands. In einem in Kooperation mit dem Adolf-Bender-Zentrum durchgeführten eintägigen „Argumentationstraining gegen Populismus“ sollen Kompetenzen „vermittelt und trainiert werden, um argumentativ auf abwertende, rassistische und rechtsextreme Parolen reagieren zu können. An Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter_innen richtet sich eine eintägige Fortbildung zum Umgang mit rechtsextremen Einstellungen und rassistischen Aussagen sowie Diskriminierung an Schulen, die das Stichwort „Das wird man ja noch sagen dürfen ...“ im Namen trägt. Damit ähnelt die Veranstaltung in ihrer Zielsetzung einer weiteren Veranstaltung zum Stichwort „Ich bin ja kein Nazi, aber ...“, in der Basiswissen zu Alltagsdiskriminierung, reaktionär-autoritären Strömungen und Neonazismus vermittelt wird.

Koordiniert durch die Landeszentrale für politische Bildung können Schulen zusammen mit Kooperationspartnern des Netzwerks am Programm „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ teilnehmen. Dieses setzt sich für eine lebendige Demokratie und gegen Diskriminierung und Mobbing ein. Das Angebot reicht von Beratungsgesprächen bis zur Unterstützung bei der Entwicklung konkreter Schulprojekte. Die fünfstündige Fortbildung „Make Love Not HateSpeech: Aktiv gegen Hass und Hetze im Netz!“ dient der Auseinandersetzung mit der Problematik von Hetze, Hass und Diskriminierung im Internet. Die Teilnehmenden lernen das Projekt #DoppelEinhorn kennen. Das Thema Hate Speech wird in Abgrenzung zu (Cyber)mobbing, Grund- und Menschenrechten und dem Grundrecht auf Meinungsfreiheit behandelt.

Angebote zu demokratiepädagogischen Instrumenten

Zu demokratiepädagogischen Instrumenten der Mitbestimmung von Schüler_innen bietet das LPM lediglich eine zweistündige Einführung in das Schulmitbestimmungsgesetz an. Hierbei geht es insbesondere um die Beteiligung der Eltern.

Weitere Angebote und besondere Beispiele guter Praxis

Nach Vereinbarung bietet das LPM eine ganz- oder halbtägige Fortbildung mit dem Titel „Vom Leitbild zum Schulprogramm“ an (Pädagogischer Tag, SchiLf). Als möglicher Schwerpunkt des neu zu entwickelnden Schulprofils wird Demokratieerziehung explizit erwähnt.

Eine Besonderheit der Fortbildungsangebote im Saarland ist, dass auch Fragen der Mitbestimmung und des demokratischen Handelns im Wirtschaftsleben eine Rolle

spielen, wie durch eine bereits erwähnte Veranstaltung zu Schülerfirmen deutlich wird. Dass Mitbestimmung und Partizipation der Lehrkräfte auch an Schulen ein Thema sind, wird durch eine ebenfalls im Fortbildungskatalog zu findende eintägige Personalräteschulung deutlich, die durch die GEW Saarland angeboten wird.

Zusammenfassung

- Es gibt diverse Terminangebote zu demokratiebildenden Inhalten.
- Eine Besonderheit sind Veranstaltungen in Kooperation mit der Arbeitskammer des Saarlands sowie mit der GEW.
- Fortbildungen zu Instrumenten der Mitbestimmung an Schulen werden weniger angeboten, lediglich eine zweistündige Veranstaltung mit Fokus auf den Elternabend war zu finden.
- Veranstaltungen zur Auseinandersetzung mit demokratiefeindlichen Strömungen spielen eine zentrale Rolle im Fortbildungsangebot, wobei Rechtsextremismus und Rechtspopulismus im Mittelpunkt stehen.
- In der Großregion wird eine grenzüberschreitende Fortbildung mit demokratiebildenden Inhalten angeboten.
- Auf dem Bildungsserver werden kaum Informationen zur Demokratiepädagogik zur Verfügung gestellt.

2.13 Sachsen

Struktur der Fortbildung

Die Fortbildungen in Sachsen werden zum größten Teil durch das Landesamt für Schule und Bildung angeboten und durchgeführt. Dabei hat das Landesamt verschiedene Standorte, sodass die meisten Veranstaltungen eine regionale Zielgruppe von Lehrkräften erreichen. Die Fortbildungen umfassen eine relativ breite Palette von Themen. Es gibt sowohl kurze Veranstaltungen ab zwei Stunden als auch ein- und mehrtägige Seminare und Tagungen. Die meisten Angebote richten sich an Lehrkräfte und sonstige Fachkräfte aus dem Schulbereich. Verschiedene dreitägige Seminare werden für Lehrkräfte bestimmter Fächer wie Ethik, Deutsch oder Gemeinschaftskunde angeboten, während sich andere Angebote an Lehrkräfte von Schüler_innen im Alter von zehn bis 17 Jahren richten.

Informationsmöglichkeiten

Informationen sind auf den Seiten der Anbieter und im Veranstaltungskatalog auf dem Bildungsserver Sachsen zu finden.

Auf dem sächsischen Bildungsserver findet sich unter dem Punkt „Politische Bildung und Demokratieerziehung“ eine eigene Seite zur Demokratieerziehung mit Erläuterungen zum Konzept der Demokratieerziehung in Sachsen, mit Hinweisen zu Unterrichtsmodulen und weiteren Materialien. Das „Handlungskonzept zur Stärkung der demokratischen Schulentwicklung und politischen Bildung an sächsischen Schulen“ steht als Download zur Verfügung. Ein Link führt zum Demokratie-Zentrum Sachsen. Die dort angesiedelte Koordinierungs- und Beratungsstellen Radikalisierungsprävention führt Fortbildungs- und Sensibilisierungsseminare für Multi-

plikator_innen durch. Ein Unterpunkt der Seite Demokratieerziehung, „Fortbildung“, führt zu Angeboten und Informationen für Elternmitwirkung und dem Peerprojekt von „Schülermitwirkungsmoderatoren“ sowie einem Link zu den Seiten „Elternmitwirkung“ und „Schülermitwirkung“.

Im Rahmen des „Unterstützungssystems Schulentwicklung“ stehen den Schulen „Berater_innen für Demokratiepädagogik“ zur Verfügung. Diese unterstützen Schulen bei der Entwicklung einer demokratischen Schulkultur. Sie gestalten Fortbildungen und Trainings zu demokratisch-pädagogischen Themen und beraten zu Fragen der Demokratie als Lebensform an der Schule.

Hinweis auf KMK-Richtlinien

Ein Link auf dem sächsischen Bildungsserver auf der Seite „Politische Bildung und Demokratieerziehung“ führt zu den Empfehlungen der KMK.

Explizit demokratiepädagogische Inhalte

Ein Angebot, das sich speziell an Demokratiepädagog_innen wendet, Dilemmadiskussionen, lädt zum Perspektivwechsel ein („Raus aus der Schublade! Einladung zum Perspektivenwechsel. Meinungs-austausch mal anders – Kopfstand statt Aufstand und eskalierende Wortgefechte“). Explizit demokratische Inhalte richten sich zum Teil an Lehrkräfte bestimmter Fächer. Hierzu gehört beispielsweise ein eintägiges Seminar zum „Umgang mit Wahrnehmung und Wahrheit“, das in ein Unterrichtsmodul zur Demokratieerziehung einführen soll und sich an Ethik- und Religionslehrkräfte richtet. Es wird an mehreren Terminen und Orten angeboten.

Demokratiepädagogische Konzepte und Methoden

In die Kategorie „Demokratiepädagogische Konzepte/Methoden“ fällt ein an alle Beteiligten (Schulleitung, Lehrkräfte, Schüler_innen, Eltern) an Schulen gerichtete fünfstündige Fortbildung im Rahmen eines Planspiels zur Schulentwicklung, wobei dort die Partizipation im Vordergrund steht. Ferner gehört dazu das sechsstündige Betzavta-Programm (dt. Miteinander) des Adams-Instituts Jerusalem, das explizit demokratiepädagogische Elemente wie Dilemma-Debatten enthält. Das Seminar richtet sich gezielt an Ethiklehrkräfte an Oberschulen, Gymnasien und berufsbildenden Schulzentren.

Das Konzept „KAMEO – Komma Aber Methoden Box“ bietet partizipative Methoden zum Umgang mit gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und antidemokratischen Einstellungen.

Das Programm Lions-Quest ist mit drei verschiedenen Seminartypen („Erwachsen werden“, „Erwachsen handeln“, „Zukunft in Vielfalt“) vertreten, wobei besonders das Seminar „Erwachsen handeln“ demokratiebildende Inhalte beinhaltet. Die mehrtägigen Seminare unterscheiden sich bezogen auf die inhaltlichen Schwerpunkte und die adressierte Altersgruppe.

Angebote in spezifischen Teilbereichen mit demokratiebildenden Inhalten

In die Kategorie „spezifische Teilbereiche mit demokratiebildenden Inhalten“ gehören zweifellos Veranstaltungen zum Umgang mit Heterogenität, Vielfalt und Differenzierung. Das Landesamt für „Schule und Bildung“ (zentrales Fortbildungs-

und Tagungszentrum) bietet hierzu ein zweieinhalbtägiges Seminar an. Eine Reihe von weiteren ein- und mehrtägigen Angeboten setzt sich dezidiert mit dem Thema „Vielfalt und Migration“ und dem Umgang mit Fremdheit auseinander. Hierzu gehört unter anderem ein eintägiges Seminar zum „Umgang mit Fremden in normalen Arbeitsprozessen – Interkulturelle Kommunikation“. Auch im Rahmen des Lions-Quest-Programms ist der Umgang mit Migration und Heterogenität ein Thema.

Weitere ein- und mehrtägige Veranstaltungen haben den Titel „Muslime im Klassenzimmer“ mit dem Untertitel „Ethische und pädagogische Herausforderungen der Migration – Hilfestellungen für Erziehung, Unterricht und Elternarbeit“. Hier stellt sich die Frage, ob diese Veranstaltungen mit Menschen muslimischen Glaubens geplant und durchgeführt werden. Der Ausschreibung konnte das nicht entnommen werden. Die Veranstaltung richtet sich an Fachberater_innen sowie weitere Lehrkräfte aller Fächer und Schularten, die besondere Aufgaben oder Funktionen wahrnehmen. (Um welche Aufgaben und Funktionen es geht, konnte nicht ermittelt werden.)

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Medienerziehung. Ein eintägiges Seminar versucht, Kompetenzen zur Vermittlung eines selbstbestimmten Umgangs mit digitalen Medien zu vermitteln. Auch eine Fortbildung mit dem Titel „Medienethik: Influencer, digitale Selbstkonstruktionen, Wertebildung und Manipulation im Netz“ setzt sich mit der Thematik „Medien“ auseinander. In einem dreistündigen Seminar werden zudem Kenntnisse zur Verbindung von Medien in Bezug auf Gesellschaft und Schule vermittelt.

Eine einzelne Veranstaltung wird dem Thema „Transgender“ gewidmet.

Nicht eindeutig zugeordnet werden kann die Winterakademie 2020 mit dem Titel „Bildung braucht Haltung“.

Ein weiterer Schwerpunkt spezifischer Angebote findet sich im historisch-politischen Bereich. In Sachsen finden sich relativ viele Angebote, die sich mit Phänomenen der neueren Geschichte beschäftigen. So wird ein zweitägiges Seminar zum 9. November 1967 angeboten, das sich mit der Studentenbewegung unter dem Titel „Unter den Talaren – Muff von 1000 Jahren“ befasst. Auch die Erfahrung der friedlichen Revolution wird thematisiert. So bietet das „Zeitgeschichtliche Forum Leipzig“ für Gemeinschaftskundelehrkräfte zwei aufeinander aufbauende Tagesveranstaltungen mit dem Titel „Die Macht des Volkes auf der Straße – Eine Ost-West-Retrospektive der ‚Friedlichen Revolution‘“. Hinzu kommt ein Workshop „ReMembering“ zur historisch politischen Bildung. Auch wird eine sechsstündige Veranstaltung angeboten, die ideologische Grundlagen, Charakter und Nachwirkungen des Vernichtungskriegs im Osten (1941–1944) thematisiert. Ferner gibt es ein sechseinhalbstündiges Seminar über die „Rote-Armee-Fraktion“ als Beispiel für Terrorismus in Deutschland.

Angebote zum Umgang mit demokratiefeindlichen Strömungen

Als Seminar gegen demokratiefeindliche Tendenzen kann eine eineinhalbtägige Fortbildung zur Frage „Menschenrechte und Rassismus – Was kann ethische Bil-

dung leisten?“ genannt werden. Im Katalog erscheint ebenfalls eine externe Tagesveranstaltung (DGB) zu Diskriminierung, Alltagsrassismus und Neonazis an der Schule.

Ein eintägiges Seminar setzt sich mit dem Thema „Salafismus als Jugendphänomen“, d. h. dem extremistischen Islamismus auseinander.

Angebote zu demokratiepädagogischen Instrumenten

Die Fortbildungen, die demokratiepädagogische Instrumente beinhalten, richten sich meist an spezifische Adressaten. Hierzu gehören Vertrauenslehrkräfte, die beispielsweise in einem Tagesseminar in Chemnitz Kenntnisse zur Begleitarbeit von Schülerräten erwerben können. Ein weiteres Tagesseminar zum Thema Schülerräte in Leipzig richtet sich zusätzlich auch an pädagogische Fachkräfte wie Schulsozialarbeiter_innen. Ferner kann im Rahmen von fünf jeweils zweitägigen Modulen eine Bausteinausbildung für Betreuungslehrkräfte von Schülerstreitschlichtergruppen genutzt werden.

Zusammenfassung:

- Sachsen verfügt über ein „Handlungskonzept zur Stärkung der demokratischen Schulentwicklung und politischen Bildung an sächsischen Schulen“.
- In Sachsen unterstützen „Berater_innen für Demokratiepädagogik“ die Schulen bei der demokratischen Schulentwicklung.
- Ein großer Teil der Angebote wird durch das Landesamt für Schule und Bildung an verschiedenen Standorten organisiert.
- Demokratiepädagogische Inhalte finden sich in unterschiedlichen Formaten wieder, wobei ein- und mehrtägige Angebote überwiegen.
- Auffallend sind relativ viele Angebote im Kontext der jüngeren Geschichte nach dem Zweiten Weltkrieg.
- Neben demokratiepädagogischen Inhalten spielen Seminare für Multiplikator_innen beispielsweise für Vertrauenslehrkräfte nur eine untergeordnete Rolle.
- Seminare im Kontext von demokratischer Schulentwicklung werden explizit nicht angeboten; Elemente können implizit in Multiplikator_innenseminaren gefunden werden.
- Das Programm Lions-Quest nimmt eine verhältnismäßig große Rolle ein.
- Der Umgang mit Vielfalt und Migration ist ein Schwerpunkt des Angebots.
- Vereinzelt gibt es Angebote, die sich mit demokratiefeindlichen Tendenzen befassen.

2.14 Sachsen-Anhalt

Struktur der Fortbildung

In Sachsen-Anhalt werden die Fortbildungen meist durch das Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung (LISA) angeboten. Insgesamt konnte lediglich eine relativ geringe Anzahl von Angeboten gefunden werden.

Informationsmöglichkeiten

Auf dem Bildungsserver des Landes Sachsen-Anhalt können die Veranstaltungsinformationen über einen Online-Veranstaltungskatalog abgerufen werden: https://www.bildung-lsa.de/lehrefort__und__weiterbildung/fort__und__weiterbildung/fortbildungskatalog.html

Auf der Überblicksseite des Fortbildungskatalogs gibt es keine Rubrik Demokratiepädagogik.

Dem Demokratieportal Sachsen-Anhalt des „Landesprogramms für Demokratie, Vielfalt und Weltoffenheit“ ist zu entnehmen, dass sich im Rahmen des Programms eine Arbeitsgruppe gebildet hat, um die Zusammenarbeit aller Akteure von Schulnetzwerken zu stärken und damit die Demokratiebildung in den Schulen zu unterstützen.

Hinweis auf KMK-Richtlinien

Ein Link zu den KMK-Empfehlungen zur Demokratiebildung ist schwer zu finden, weil es keinen eigenen Bereich zur Demokratiepädagogik auf dem Bildungsserver gibt.

Explizit demokratiepädagogische Inhalte

Es wurden kaum Einzelveranstaltungen zur Demokratiepädagogik gefunden. Ein Baustein einer Werkstattreihe zur kollegialen Unterrichtsentwicklung (feste Gruppe von Teilnehmenden) thematisiert die mögliche Partizipation von Schüler_innen.

Demokratiepädagogische Konzepte und Methoden

Zum Thema Debatte werden mehrere Fortbildungen im Rahmen von „Jugend debattiert“ für Lehrkräfte angeboten. Dabei geht es einerseits darum, Anregung zur politischen Handlungskompetenz mitzugeben, andererseits um die Entwicklung von Kompetenzen, um als Juror_in bei entsprechenden Wettbewerben mitwirken zu können. Die Angebote reichen von kurzen Veranstaltungen über wenige Stunden bis zu einem Tagesseminar.

Angebote zu demokratiepädagogischen Instrumenten

In die Kategorie „demokratiepädagogische Instrumente“ fällt ein zweitägiges Angebot zum Training von Diversity-Methoden, „MitWirkung!“, das sich an Lehrkräfte berufsbildender Schulen richtet. Eine gewisse Bedeutung scheint in Sachsen-Anhalt das Thema „Lernen durch Engagement“ zu haben. Neben einer Einführungsveranstaltung wird für Lehrkräfte und pädagogische Mitarbeiter_innen eine sechsstündige Fortbildung zum Konzept „Service Learning“ angeboten, bei der das Unterrichtskonzept erläutert und die Möglichkeiten zur Entwicklung des Schulklimas dargestellt werden.

Weitere Angebote und besondere Beispiele guter Praxis

Für UNESCO-Projektschulen finden jährlich zwei eineinhalbtägige Regionaltagungen statt.

Zusammenfassung:

- Demokratiepädagogische Inhalte finden sich in unterschiedlichen Formaten wieder, wobei das Angebot insgesamt eingeschränkt ist.
- Die beiden Schwerpunkte des demokratiepädagogischen Angebots liegen auf „Jugend debattiert“ und „Service Learning“.
- Zum Thema Diversity wurde eine Fortbildung gefunden.
- Zu demokratiepädagogischen Instrumenten wie z. B. Klassenrat konnte keine Veranstaltung gefunden werden.
- Ebenso wurden zum Themenbereich demokratiefeindliche Strömungen keine Veranstaltungen angezeigt.

2.15 Schleswig-Holstein

Struktur der Fortbildung

Zuständig für das Thema Lehrkräftefortbildung ist einerseits das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (MBWK), andererseits das Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH), das über eine Dienstvereinbarung im Auftrag des MBWK die Schul- und Unterrichtsentwicklung in Schulen mit systematischen Fortbildungen unterstützt.

Die Online-Datenbank formix bietet eine Übersicht über aktuelle Veranstaltungen. Bei der Stichwortsuche werden unterschiedliche Formate (Qualifizierungs-/Zertifizierungskurse, Wochenendseminare, Tagesseminare, Workshops und Tagungen mit festen Terminen¹¹ an unterschiedlichen Orten sowie Abrufveranstaltungen) sichtbar. Zugleich gibt es online einen Fortbildungskatalog als PDF, in dem Veranstaltungen nach Themenschwerpunkten, Querschnittsthemen, Fächern und weiteren Themen verzeichnet sind.

Informationsmöglichkeiten

Das Jahr 2019 ist in Schleswig-Holstein zum „Jahr der Politischen Bildung“ deklariert worden: Auf dem Landesserver Schleswig-Holstein findet sich unter dem Menüpunkt „Themen und Aufgaben“ unter 344 Bereichen das Stichwort „Demokratiebildung“ mit diversen Links zu weiteren Meldungen und u. a. dem Hinweis auf einen Aktionskalender, der sich an Schüler_innen richtet.

¹¹ In der folgenden Darstellung bezeichnet der Begriff „Terminseminar“ alle Veranstaltungsarten, die mit einem festen Termin und Ort ausgeschrieben sind und für die die jeweiligen Adressaten sich anmelden können. Die Begriffe „Angebotsseminar“ oder „Abrufseminar“ werden für Seminare benutzt, die im Fortbildungskatalog ausgeschrieben und beschrieben sind, die jedoch von den Schulen in Absprache mit den jeweils Verantwortlichen „abgerufen“ und abgesprochen werden müssen.

Nicht einfach zu finden, aber vermutlich von großem Interesse für Lehrkräfte ist die Seite „Verlinken und informieren“¹² u. a. mit den Menüpunkten „Demokratiepädagogik“, „Antisemitismus“, „Klassenrat“, „Jugendbeteiligung“, „Rassismus/Rechtsextremismus“, „Service Learning“. Unter dem Menüpunkt „Demokratiepädagogik“ gelangt man zu einer kommentierten bundesweiten Linksammlung mit Materialien, Dokumenten, Organisationen und weiteren Seiten, auf denen z. B. Klassenrat, Kinderparlament etc. vorgestellt werden. Sehr hilfreich ist die Kommentierung der Links, die schnell eine gezielte Auswahl ermöglicht. Auf dieser Seite findet sich auch ein Link zu der KMK-Seite mit den Empfehlungen zur Demokratiebildung.

In den IQSH-Publikationen wurden keine Materialien direkt zum Thema Demokratiebildung gefunden.

Hinweis auf KMK-Richtlinien

Über die Stichwortsuche führt kein direkter Link zu den KMK-Empfehlungen zur Demokratiebildung; man gelangt über die Seite „Verlinken und Informieren“ zu ihnen (vgl. oben).

Explizit demokratiepädagogische Inhalte

Zu allgemeinen demokratiepädagogischen Inhalten gibt es – adressiert an alle Lehrkräfte – keine Terminveranstaltungen. An die Gruppe der Weltkundelehrkräfte an Gemeinschaftsschulen (sowie an Schulleitungen, Schulaufsicht, Ausbildungslehrkräfte, Schülervertretungen, Eltern, LIVs) wendet sich eine dreistündige Veranstaltung, die sich mit dem Beutelsbacher Konsens und Meldeplattformen der AfD beschäftigt („Vom Hetzen und Petzen. Was dürfen Weltkundelehrkräfte sagen?“).

Trotzdem sind allgemeine demokratiepädagogisch ausgerichtete Inhalte im Kursangebot enthalten und zwar schwerpunktmäßig in Kursen/Qualifizierungsangeboten aus angrenzenden Bereichen. So bezieht sich ein Modul (7,5 Stunden) in der Qualifizierung zum „Interkulturellen Coach“ explizit auf Demokratiepädagogik. Auch im Lions-Quest-Kurs „Erwachsen handeln“ (jeweils dreitägige Seminare) geht es um „die Entwicklung demokratischer Kompetenzen“ (allerdings keine konkrete Angabe eines entsprechenden Moduls).

Speziell an Schulleitungen und Schulaufsicht richtet sich ein Seminar „Partizipation in der Gemeinschaftsschule“ im Bereich Führungskräfte und Personalentwicklung (Umfang: zehn Stunden an zwei Tagen). Zur Unterstützung partizipativer Schulentwicklung werden weitere Seminare angeboten: „Schule im Team leiten“ als Abrufseminar für Schulleitungen, „Schule im Team leiten – kooperative Strukturen im Kollegium fördern“ als ganztägiges Terminseminar für Schulleitungen und Lehrkräfte.

Für eine weitere spezifische Gruppe (Lehrkräfte und weitere Adressaten Sachkunde/Naturwissenschaft) thematisiert das Angebotsseminar „Du hast nicht

¹² https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/D/demokratiebildung/links_demokratiebildung.html

recht!“ Partizipation, Gesprächskultur und Demokratie im naturkundlichen Unterricht.

Demokratiepädagogische Konzepte und Methoden

Das Konzept „Lernen durch Engagement“ wird in der Demokratiepädagogik als ein wesentlicher Baustein demokratischer Lernmöglichkeiten angesehen. In Schleswig-Holstein haben an der Schule Tätige (nicht nur Lehrkräfte) die Möglichkeit, an einem Zertifizierungskurs „Lernen durch Engagement“ (zehn Module) teilzunehmen, in den auch ein spezifisch demokratiepädagogisch ausgerichtetes Modul integriert ist. Für die Zielgruppe der Lehrkräfte in der Berufsorientierung gibt es ein spezifisches Angebot mit drei Tagesveranstaltungen („Lernen durch Engagement – Berufene Helden“).

Zudem steht die Jahrestagung von „Lernen durch Engagement“ in Schleswig-Holstein 2019 unter dem Titel „Demokratie leben und lernen“.

Zur Förderung demokratischer Kompetenzen beteiligt sich Schleswig-Holstein an dem Programm „Jugend debattiert“ und bietet zahlreiche termingebundene Zertifizierungsmodule für Lehrkräfte an; hinzu kommen zusätzliche Abrufangebote und Vertiefungsangebote. Diese Angebote tauchen als Fachangebote „Deutsch für alle Schulen“ auf, wenden sich aber auch an Lehrkräfte des gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichts, zum Teil auch an Schülervertretungen, Eltern und Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst. Lehrkräfte können ein Zertifikat als Jugend-debattiert-Lehrkraft erlangen und sich zu Juror_innen ausbilden lassen. Interessant ist in diesem Zusammenhang auch ein 90-minütiges Online-Seminar zur Einführung in das Projekt und zum Debattieren im Unterricht.

Angebote in spezifischen Teilbereichen mit demokratiebildenden Inhalten

Wie bereits bezogen auf die Begründung der Suchbegriffe ausgeführt, wurden auch Recherchen in angrenzenden Bereichen durchgeführt, in denen die Voruntersuchungen zur Erstellung des Exposés ergeben hatten, dass demokratiebildende Inhalte vorhanden oder zu vermuten sind. Dafür wurde der Katalog nach Stichworten wie Menschenrechtsbildung, Kinderrechte, Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus durchsucht.

Unter den Stichworten „Menschenrechtsbildung“/„Menschenrechte“ finden sich bei der Online-Suche zwei Angebotsseminare an einem außerschulischen Lernort (Grenzhus), in denen es um die Geschichte der deutschen Teilung und „gegenwartsbezogene Fragen der Demokratie- und Menschenrechtsbildung“ geht, sowie ein Angebotsseminar, um über menschenverachtende Positionen in der Schule ins Gespräch zu kommen.

Fortbildungen, die unter dem Stichwort Diskriminierung erfasst werden, beziehen sich vornehmlich auf den Bereich Gender oder interkulturelle Bildung. Eine Reihe dieser Veranstaltungen taucht auch beim Stichwort Rassismus wieder auf. Dem Begriff Rassismus sind u. a. Veranstaltungen zugeordnet, in denen demokratiebildende Themen (vor allem Umgang mit stereotypisierenden und demokratiefeindlichen Haltungen eine Rolle spielen).

Als Terminveranstaltungen sind folgende Kurse ausgewiesen:

- das schon genannte Interkulturelle Training zum Interkulturellen Coach,
- der Zertifikatskurs „Lebendige Demokratie an Schulen – Gefährdungen wahrnehmen, erkennen und begegnen“, dessen Ziel es ist, „Basiswissen und -kompetenzen zu vermitteln [und] den Gefährdungen der Demokratie proaktiv zu begegnen“.

Zudem wird auf dem Landesfachtag „DaZ/Interkulturelle Bildung und Erziehung“ u. a. der Umgang mit Stereotypen und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit thematisiert.

Ergänzt werden diese Angebote durch Abrufveranstaltungen (vgl. Menschenrechte: „Ins Gespräch kommen über menschenverachtende Positionen in der Schule“) sowie ein „Begleitangebot Schulen auf dem Wege zum Interkulturellen Schulprogramm – Meilensteine der Begleitung (IBE)“.

Angebote zum Umgang mit demokratiefeindlichen Strömungen

Im Fortbildungskatalog (PDF) befinden sich im Abschnitt „Zentrum für Prävention“ die schon erwähnten Lions-Quest-Seminare zur Entwicklung der Lebens- und Demokratiekompetenz sowie die ebenfalls schon erwähnte Fortbildungsreihe „Lebendige Demokratie ...“ als auch ein Abrufseminar (vgl. Menschenrechtsbildung: „Mit mir hat ja niemand geredet – Ins Gespräch kommen über menschenverachtende Positionen in der Schule“).

Angebote zu demokratiepädagogischen Instrumenten

Als Abrufseminare mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung können vier Seminare zum Klassenrat abgerufen werden, u. a. „Klassenrat und Klassensprecherrat – gelebte Demokratie ab Klasse 1“. Ein weiteres Abrufseminar, in dem ebenfalls auf den Klassenrat verwiesen wird, bezieht sich auf die Konfliktkultur in Klasse 5 und 6.

Angebote an Eltern

Zwei Abrufseminare wenden sich direkt an Eltern, um sie in der Beteiligung als Elternbeiräte zu unterstützen, wobei das Angebot „Eltern als Kooperationspartner/innen bei der Gestaltung der Offenen Ganztagschulen“ von der Serviceagentur „Ganztägig Lernen“ angeboten wird.

Weitere Angebote und besondere Beispiele guter Praxis

Für Schulen, die Maßstäbe für eine erfolgreiche Schulpraxis setzen und besondere Impulse für die Schulentwicklung geben, hat das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur gemeinsam mit dem IQSH, mit Hochschulen, Wirtschaftsverbänden und weiteren Partnern die Auszeichnung „Schule des Jahres Schleswig-Holstein“ ins Leben gerufen. Der Schulpreis stand 2020 unter dem Motto „Demokratiebildung in Schule und Unterricht“. Mit der Vergabe des Schulpreises zum Thema Demokratiebildung wird über den Impuls zur Schulentwicklung zugleich ein Anreiz für Qualifizierungsmaßnahmen gesetzt.

Schleswig-Holstein nimmt neben Nordrhein-Westfalen an einer internationalen Studie zur Demokratieerziehung von Schüler_innen teil, deren zentrale Fragestellung lautet: „Inwieweit sind Schülerinnen und Schüler auf ihre Rolle als Bürger einer Demokratie vorbereitet?“ Die Wissenschaftler_innen wollen hierzu Schüler_innen, Lehrkräfte, Schulleitungen und nationale Forschungszentren befragen.

Das Landesdemokratiezentrum Schleswig-Holstein wird gefördert durch das Bundesprogramm „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ und durch die beiden Landesprogramme zur Demokratieförderung und Rechtsextremismusbekämpfung sowie zur Vorbeugung und Bekämpfung von religiös motiviertem Extremismus.

Die besonderen Schwerpunkte liegen zwar auf der Vorbeugung und Bekämpfung von Rechts- und religiös motiviertem Extremismus sowie von anderen rechtsstaatsfeindlichen Phänomenen wie beispielsweise Islamfeindlichkeit und Homophobie; das Landesdemokratiezentrum versteht jedoch Demokratieförderung auch als seine Aufgabe.

In diesem Zusammenhang wurde bei der Aktion Kinder- und Jugendschutz Schleswig-Holstein e. V. in Kiel eine landesweite Bildungs-, Beratungs- und Informationsstelle geschaffen, die Bausteine für die Fortbildung von Multiplikator_innen wie Lehrkräften und Erzieher_innen entwickeln soll.

Zusammenfassung:

- Demokratiepädagogische Inhalte finden sich in mehreren Qualifizierungs-/Zertifikatskursen.
- Es gibt relativ wenige Terminangebote zu demokratiebildenden Inhalten.
- Projektangebote von außerschulischen Trägern sind in der Fortbildung verankert:
- „Jugend debattiert“ (Hertie-Stiftung) ist in Schleswig-Holstein mit unterschiedlichen Fortbildungsseminaren und -formaten präsent, u. a. mit einem Online-Seminar zur Einführung in das Projekt und zum Debattieren im Unterricht.
- Das Lions-Quest-Programm „Erwachsen handeln“ ist mit mehreren Veranstaltungen vertreten.
- In Schleswig-Holstein haben an der Schule Tätige (nicht nur Lehrkräfte) die Möglichkeit, an einem Zertifikierungskurs „Lernen durch Engagement“ (zehn Module) teilzunehmen (Stiftung Lernen durch Engagement), in den auch ein spezifisch demokratiepädagogisch ausgerichtetes Modul integriert ist. Für die Zielgruppe der Lehrkräfte in der Berufsorientierung gibt es ein spezifisches Angebot mit drei Tagesveranstaltungen („Lernen durch Engagement – Berufene Helden“).
- Die Jahrestagung von „Lernen durch Engagement“ in Schleswig-Holstein 2019 stand unter dem Titel „Demokratie leben und lernen“.
- Über Angebote für Lehrkräfte hinaus gibt es Angebote für bestimmte Zielgruppen (Schulleitungen, Eltern), die für eine demokratische Schulentwicklung relevant sind.
- Demokratiebildende Inhalte werden zum Teil in Präventionsangeboten ausgewiesen.

- Der Schulpreis 2020 stand unter dem Motto „Demokratiebildung in Schule und Unterricht“.
- Das Landesdemokratiezentrum bietet als außerschulische Struktur Qualifizierungs-, Beratungs- und Vernetzungsmöglichkeiten für Lehrkräfte an.

2.16 Thüringen

Struktur der Fortbildung

Fortbildungen werden in Thüringen durch das Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM), durch Fachberater_innen und Berater_innen für Schulentwicklung sowie die fünf Staatlichen Schulämter und weitere Träger angeboten. Dabei spielen ein- und mehrtägige Angebote eine verhältnismäßig große Rolle.

Über einen Link gelangt man vom Thüringer Schulportal, das sich als „Arbeitsplattform für alle, die an der Ausgestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit in Thüringen aktiv mitwirken“ versteht, zu landesweiten und regionalen Fortbildungsangeboten.

Das ThILLM vermittelt in seinem Online-Veranstaltungskatalog eine Reihe unterschiedlicher Fortbildungsangebote für Lehrkräfte in Thüringen, die in den Untersuchungsbereich dieser Expertise fallen.

Informationsmöglichkeiten

Demokratiepädagogik findet sich als ein Menüpunkt auf der Startseite des Thüringer Schulportals, der einerseits zu aktuellen Veranstaltungen führt, andererseits das Thema Demokratiepädagogik an Thüringer Schulen erläutert. Diverse Links führen zu Grundlegendokumenten (Thüringer Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit, KMK-Empfehlungen, BLK-Programm „Demokratie leben und lernen) und Unterrichtsmaterialien. Unter dem Stichwort „Materialien“ verbergen sich Links zu von Schüler_innen erstellten „Demokratiegeschichten“ – das könnte eine Anregung für den Unterricht sein – sowie Links zu einem Zeitzeugenportal und zum Magdeburger Manifest zur Demokratiepädagogik.

Hinweis auf KMK-Richtlinien

Auf der Seite des Thüringer Schulportals stehen die aktuelle Beschlusslage der Kultusministerkonferenz zu Demokratiepädagogik und Menschenrechtsbildung zum Download. Konkret geht es um den Beschluss „Demokratie als Ziel, Gegenstand und Praxis historisch-politischer Bildung und Erziehung in der Schule“ vom 06.03.2009 i. d. F. vom 11.10.2018 und den Beschluss „Menschenrechtsbildung in der Schule“ vom 04.12.1980 i. d. F. vom 11.10.2018.¹³

¹³ Vgl. KMK 2018 Menschenrechtsbildung

Explizit demokratiepädagogische Inhalte

Die Auftaktveranstaltung des Staatlichen Schulamtes Mittelthüringen ins neue Schuljahr 2019/2020 fand unter dem Motto „Demokratie lernen und als Wert erleben“ statt und bot z. B. in Workshops zur Verantwortungsübernahme von Schüler_innen oder zu Schule als Ort gelebter Demokratie die Möglichkeit der Auseinandersetzung und Vertiefung mit dem Thema.

Stärker auf die Inhalte politischer Bildung konzentriert – und dem Anschein nach an bestimmte Fächer gebunden – ist die Fortbildung mit dem Titel „Naiv, gutgläubig und leider auch gleichgültig?“. Hier geht es um die politischen Einstellungen von Jugendlichen und Erwachsenen in der Demokratie als Herausforderung für die historisch-politische Bildung und Erziehung in der Schule. Ende September 2019 wurde ein pädagogischer Fachtag zum Thema „Trau Dich! – Demokratie fängt im Kleinen an“ angeboten, der sich in erster Linie an Kindertageseinrichtungen und Grundschulen richtete.

Die Thüringer Lernstatt Demokratie bietet eine Möglichkeit der Auseinandersetzung zum Thema Populismus in Gesellschaft und Schule (zweistündige Veranstaltung).

Das Netzwerktreffen Demokratie und Schule beschäftigt sich ebenfalls mit Demokratiebildung als fächerübergreifendem Thema (Haltung statt Zurückhaltung ist gefragt!) sowie mit der Verantwortung, die Schüler_innen übernehmen.

Im Rahmen des Thüringer Landesprogramms Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit „Denk bunt“ werden von außerschulischen Trägern 26 Abrufseminare zu angeboten. Diese beziehen sich auf vier Qualifizierungsbereiche (Umgang mit Rechtsextremismus, Rechtspopulismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit; Stärkung der Demokratie und der demokratischen und menschenrechtsorientierten Alltagskultur; Förderung von Vielfalt und Toleranz, interkulturelle Öffnung, interkulturelles und internationales Lernen; Förderung von Akzeptanz vielfältiger sexueller Orientierungen, Geschlechtsidentitäten und Beziehungsformen).

Demokratiepädagogische Konzepte und Methoden

Das Programm „Jugend debattiert“ ist auch in Thüringen mit zahlreichen Angeboten vertreten, wobei es sich um Basisschulungen, Aufbau-seminare, Regionalkonferenzen und Netzwerktreffen handelt. Ein spezifisches Seminar (zweitätig) wendet sich an die DaZ-Lehrkräfte („Jugend debattiert in Sprachlerngruppen“), das um eine „Multiplikatoren-schulung“ und eine „Arbeitsberatung“ für genau diese Zielgruppe ergänzt wird.

Angebote in spezifischen Teilbereichen mit demokratiebildenden Inhalten

„Sicher, stark, selbstbewusst – Kinderrechte in der Schule“ ist eine sechsstündige Veranstaltung, in der die Teilnehmenden einen Kinderrechtsparcours kennenlernen, den sie selbst ausleihen und durchführen können.

Wie in anderen Bundesländern finden auch in Thüringen Veranstaltungen mit Fokus auf interkulturellem Zusammenleben statt. In diese Kategorie passt die Veranstaltung „Unterschiede wagen – Gemeinsamkeiten profilieren. Ein Fachtag zur kultur- und religionssensiblen Bildung“.

Das Netzwerk SchuMI (Schule – Migration – Integration) bietet eine regionale fünf-stündige Veranstaltung zum Thema Rassismus an.

Fortbildungen an der Schnittstelle zum Fach Geschichte werden an außerschulischen Lernorten (z. B. „Geschichtserfahrung und Demokratiebildung – Grenzwanderungen am Grenzmuseum Schiffersgrund“ oder „Das Haus der Weimarer Republik – Ein Lernort für Demokratie stellt sich vor“) angeboten.

Angebote zum Umgang mit demokratiefeindlichen Strömungen

Auf Abruf können zwei Seminare zum Thema Antisemitismus gebucht werden. Dabei werden historische Bezüge zum Antisemitismus früher und heute hergestellt, während ein weiteres Seminar dazu dient, einen Überblick über das Phänomen in Thüringen und Deutschland zu geben.

Angebote zu demokratiepädagogischen Instrumenten

Auf Abruf wurde im Jahr 2019 eine Einführung zum Thema Klassenrat angeboten und damit eine Fortbildung für eine demokratische Praxis im Schulalltag.

Eine Tagesveranstaltung zum Thema „Demokratische Schulkultur durch gelingende Schüler_innenvertretungsarbeit“ findet als offenes Netzwerktreffen statt, das im ThILLM angeboten wird.

Weitere Angebote und besondere Beispiele guter Praxis

Im Online-Katalog wird auch auf überregionale Veranstaltungen wie die Fachtagung der UNESCO – Projektschulen hingewiesen, die 2019 in Kassel mit dem Titel „DemokratICH – Demokratiebildung in einer Welt der Umbrüche“ stattfand.

Am Ende des gleichen Monats wurde ein pädagogischer Fachtag zum Thema „Trau Dich! – Demokratie fängt im Kleinen an“ angeboten, der sich in erster Linie an Kindertageseinrichtungen und Grundschulen richtete.

Zur Thüringer Landtagswahl 2019 wurden Juniorwahlen mit Schüler_innen ab der 7. Klasse durchgeführt. Die Ergebnisse wurden am Wahlsonntag präsentiert. Die Lehrkräfte teilnehmender Projektschulen konnten an einem Vorbereitungsseminar teilnehmen, in dem über das didaktische Begleitmaterial und die Einbindung der Schüler_innen in den Organisationsprozess informiert wurde. Bei Juniorwahlen geht es darum, die Schüler_innen durch die Simulierung des Wahlvorgangs an die Prozesse der demokratischen Willensbildung heranzuführen und sie auf ihre eigene Partizipation im politischen System vorzubereiten.

Zusammenfassung

- Demokratiepädagogische Inhalte finden sich in unterschiedlichen Formen, wobei ein- und mehrtägige Angebote eine große Rolle spielen.

- Es gibt neben Terminangeboten auch Formate, die auf Abruf gebucht werden können.
- Für das Projekt „Jugend debattiert“ werden diverse Seminare angeboten, wobei es eine differenzierte Angebotsstruktur für die Zielgruppe der DaZ-Lehrkräfte gibt.
- Über Angebote für Lehrkräfte hinaus gibt es Angebote für bestimmte Zielgruppen wie Erzieher_innen und Sonderpädagog_innen.
- Angebote der SV- und SUS-Arbeit werden unter dem übergeordneten Stichwort der Entwicklung einer demokratischen Schulkultur angeboten.
- Das Thüringer Landesprogramm „Denk bunt“ bietet über außerschulische Träger eine Fülle von Fortbildungen für Lehrkräfte mit diversen Themen zur Demokratiebildung.

3 Die wichtigsten Ergebnisse

Die Analyse der Fortbildungsangebote der Fortbildungsinstitutionen in den Ländern führt zu Aussagen über die inhaltlichen Schwerpunkte und Angebote zum Themenbereich Demokratiebildung in den Ländern. Sie weist auf die unterschiedliche Einbettung des Themas sowie die Bedeutung hin, die dem Thema im Fortbildungskanon jeweils gegeben wird und erfasst, welche Adressaten angesprochen werden sollen. Aussagen können auch über die jeweiligen Formate gemacht werden.

Schlüsse über die Effekte der Fortbildungen für die Entwicklung von Kompetenzen von Lehrkräften, um Demokratiebildung tatsächlich an der Schule zu realisieren und eine demokratische Schulkultur zu unterstützen, können daraus nicht abgeleitet werden. Hier bedarf es gezielter Forschung. Daschner weist in seinem Beitrag zur Lehrkräftefortbildung mit Bezug auf Rzejak/Lipowsky¹⁴ darauf hin, dass eine systematische Untersuchung der Wirksamkeit in Deutschland kaum entwickelt sei. Ebenso wenig seien die traditionellen Kursangebote in den Fokus der empirischen Bildungsforschung gelangt.¹⁵

Die Recherche hat insgesamt gezeigt, wie vielfältig Demokratiebildung in Deutschland praktiziert wird. Im Folgenden soll zusammenfassend auf wesentliche Aspekte eingegangen werden, wobei es hauptsächlich darum geht, Erfolg versprechende Ansätze in ihrer Unterschiedlichkeit darzustellen, um damit Anregungen für die Qualitätsentwicklung in der Demokratiebildung zu geben. Sehr bedeutsam, weil vermutlich strukturell wirksam und nachhaltig, sind in diesem Zusammenhang umfassend konzeptionelle Ansätze. Demokratische Schulentwicklung lebt von dem Engagement aller Beteiligten; deswegen wird auch auf die Fortbildungsmöglichkeiten von spezifischen Gruppen (Schulleitern, Eltern, Schüler_innen) eingegangen und danach gefragt, durch welche Fortbildungsangebote in der Schule Tätige angeregt werden können, innovative Partizipationsformen umzusetzen. Der Blick auf die Rolle nicht staatlicher Bildungsangebote im Bereich der Demokratiebildung zeigt einerseits, wie wichtig Kooperationen sind, andererseits wirft er die Fragen nach der Verantwortung staatlicher Fortbildungsinstitutionen auf. Schließlich ist die Bedeutung digitaler Bildung von Interesse, mit der auch zusammenhängt, welchen Beitrag Bildungsportale in den Ländern zur Kompetenzerweiterung von Lehrkräfte leisten können.

¹⁴ Vgl. Lipowsky/Rzejak 2017.

¹⁵ Vgl. Daschner 2019, S. 16.

3.1 Stellenwert der Demokratiebildung in den Ländern – auch eine politische Entscheidung

In den Fortbildungsangeboten zeigen sich deutliche Unterschiede bezogen auf die Relevanz, die der Demokratiebildung zugewiesen wird. Dafür gibt es unterschiedliche Gründe. Wenn Demokratiebildung in einem Bundesland zu einem bildungspolitischen Schwerpunkt gemacht wird, sind damit in der Regel auch Vorgaben für die Fortbildungsinstitutionen und die Vergabe von Ressourcen verbunden, was sich dann in den Fortbildungsangeboten spiegelt. So wurde im Schuljahr 2019/2020 in Niedersachsen die Initiative „Demokratisch gestalten – Eine Initiative für Schulen in Niedersachsen“ gestartet, die explizit auf demokratische Schulentwicklung ausgerichtet ist. Gleiches gilt für Baden-Württemberg mit der Initiative des Demokratieleitfadens. Die bildungspolitische Schwerpunktsetzung kann sich auch indirekt auswirken, indem das Thema Demokratiebildung in Tagungen oder Wettbewerben aufgenommen wird. In Niedersachsen stand die Jahrestagung 2019 der „Schulen ohne Rassismus – Schulen mit Courage“ unter dem Motto „70 Jahre Grundgesetz“. In Schleswig-Holstein ist 2019 zum „Jahr der Politischen Bildung“ deklariert worden, in diesem Zusammenhang steht der Schulpreis unter dem Motto „Demokratiebildung in Schule und Unterricht“. Zudem stand die Jahrestagung von „Lernen durch Engagement“ in Schleswig-Holstein 2019 unter dem Titel „Demokratie leben und lernen“.

Es gibt aber auch Fortbildungsinstitutionen, in denen explizit ein entsprechendes Arbeitsfeld ausgewiesen ist (Hamburg und Hessen), ohne dass in dem jeweiligen Bundesland eine besondere politische Schwerpunktsetzung erfolgt wäre. Auch diese Konstruktion führt dazu, dass das Themenfeld in der Fortbildung gut vertreten ist und auch gezielt Informationen bereitgestellt werden.

Nicht immer – so scheint es zumindest – führt ein Landesprogramm zur Demokratiebildung zur nachhaltigen Verankerung des Themas in der staatlichen Fortbildung und zu demokratischer Schulentwicklung. Das Thüringer Landesprogramm „Denk bunt“ bietet über außerschulische Träger eine Fülle von interessanten Fortbildungen für Lehrer_innen mit diversen Themen zur Demokratiebildung an, die jedoch meist nicht im offiziellen Fortbildungskatalog erscheinen. Aus dem Landesprogramm scheinen sich auch keine Verpflichtungen für Fortbildung an Schulen zu ergeben.

Generell ist festzustellen, dass in allen Bundesländern termingebundene Seminare oder Workshops zu demokratiebildenden Themen angeboten werden, wobei explizit demokratiepädagogisch ausgerichtete Veranstaltungen einen geringen Anteil haben.

Qualifizierungsreihen oder Werkstattreihen wie in Hamburg und Hessen sind die Ausnahme. Es zeigt sich jedoch, dass in Qualifizierungsreihen zur interkulturellen Bildung demokratiepädagogische Inhalte explizit aufgenommen und z. T. über eigene Module ausgewiesen werden (z. B. Schleswig-Holstein/interkultureller Coach).

3.2 Demokratiebildung als bildungspolitischer Schwerpunkt erleichtert Umsetzung der KMK-Empfehlungen

Wenn Demokratiebildung zu einem landespolitischen Schwerpunktthema erklärt wird, kommt dies einer konsequenten Umsetzung der KMK-Empfehlungen zur Demokratiebildung gleich. Eine besondere Relevanz dieser Empfehlungen liegt in der Tatsache, dass explizit auch Maßnahmen für Bildungspolitik und Bildungsverwaltung in den Blick genommen werden und die Länder sich verpflichten, die Umsetzung von Maßnahmen wie innovativer Partizipationsformen oder die Entwicklung und Umsetzung des bürgerschaftlichen Engagements (z. B. Peer-to-Peer-Lernen, Service-Learning) zu unterstützen. Das Beispiel Niedersachsen zeigt deutlich, dass für eine Umsetzung der Empfehlungen systematische Maßnahmen der Bildungsverwaltung nötig sind, damit strukturelle demokratische Schulentwicklung angestoßen wird und Demokratiebildung nicht auf der Ebene der individuellen Fortbildung und der Ebene des eigenen Unterrichts verbleibt.

Ähnlich wird auch in Nordrhein-Westfalen verfahren, indem der zentrale Fortbildungsfokus in acht zentralen Fortbildungsprogrammen zum Ausdruck kommt, die über 53 Kompetenzteams zur Unterstützung der Schulen angeboten werden. Eines dieser Programme (mit vier Modulen) legt den Schwerpunkt auf „Demokratie gestalten“.

Einen vergleichbaren Weg geht Baden-Württemberg mit dem „Leitfaden Demokratiebildung“, der ab dem Schuljahr 2019/2020 verbindlich an allen öffentlichen und privaten allgemeinbildenden und beruflichen Schulen eingeführt wird. Seit Juli 2019 wird ein begleitendes Konzept zur Multiplikation des Leitfadens umgesetzt. Ziel ist es, die Lehrkräfte sukzessive zu befähigen, den Leitfaden im Unterricht umzusetzen. Zudem soll ein Unterstützungssystem für die schulische Unterrichtspraxis mit konkreten Unterrichtsmaterialien aufgebaut werden.

Wenn Demokratieentwicklung kein zentral gesetztes Länderthema ist, kann die strukturelle Verankerung des Themas Demokratiebildung als eigenes Arbeitsfeld im Fortbildungsinstitut – wie in Hamburg – oder als eigenständiges Projekt angedockt an das Kultusministerium – wie in Hessen – den Themenbereich nachhaltig sichern.

3.3 Demokratische Schulentwicklung

Als ein überzeugendes Beispiel, demokratische Schulentwicklung zu initiieren und Möglichkeiten für die Kompetenzerweiterung zu bieten, kann die Pädagogische Werkstatt „Demokratie lernen – Partizipation gemeinsam gestalten“ dienen, die als Kooperationsveranstaltung am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung in Hamburg (LI) durchgeführt wird. Einerseits bezieht sich die gesamte Fortbildung tatsächlich auf den Bereich der Demokratiebildung und bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, in fünf Modulen unterschiedliche Kompetenzen zu erwerben.

ben. Andererseits bilden die Bedingungen der Teilnahme (Schulteams mit Schulleitung und Schüler_innen) bereits eine wichtige strukturelle Voraussetzung für demokratische Schulentwicklung.

Eine besondere Form der Unterstützung nachhaltiger demokratischer Schulentwicklung gibt es seit über zehn Jahren in Hessen mit den sogenannten „Prozessentwicklungsgruppen“ (PEG) organisiert vom HKM-Projekt „Gewaltprävention und Demokratielernen“ (GuD). Hier handelt es sich nicht nur um eine Werkstatt oder eine längerfristige Fortbildungsreihe, sondern um ein Instrument, das den Schulen hilft, Demokratielernen und Gewaltprävention systematisch in Schulen zu verankern. Hierzu wird an jeder Schule ein Tandem von der Schulleitung und der Gesamtkonferenz beauftragt, verantwortlich das Themenfeld in der Schule zu vertreten. Die Tandems von sechs bis zehn Schulen treffen sich zweimal jährlich einen ganzen Tag unter professioneller Leitung, um insbesondere den Entwicklungsprozess der Schule im Themenfeld kontinuierlich zu gestalten. Hierzu zählen beispielsweise die Planung und Durchführung von Veranstaltungen im Feld Demokratielernen, die Unterstützung der Implementierung des Klassenrats in allen Klassen einer Schule, gezielte Maßnahmen gegen Diskriminierung und Rassismus oder gegen extremistische Tendenzen, die Sorge für Nachfolgen bei Personalwechseln in Absprache mit der Schulleitung. Bei den beiden ganztägigen PEG-Treffen gibt es Impulse durch die Leitung, kollegialen Austausch und Beratungen und immer ein ausreichendes Zeitfenster, um die Aktivitäten und Aufgaben für das nächste halbe Jahr zu planen. Die Arbeit im Tandem hat sich dabei als unverzichtbar erwiesen.

In Hessen gibt es aktuell in 19 regionalen PEGs 175 Schulen (von ca. 2000) die sich an einer PEG beteiligen. 60 Prozent der Schulen, die einmal Mitglied in einer PEG geworden sind, sind auch nach vielen, teils seit zehn Jahren dabei. Das weist darauf hin, dass eine hohe Kontinuität der Begleitung von Schulen bedeutsam ist und erfolgreich angenommen wird.

Mittlerweile gibt es auch in anderen Bundesländern wie Schleswig-Holstein, Thüringen, Sachsen und Rheinland-Pfalz das Interesse, dieses Modell bzw. Teile davon auf das eigene Bundesland zu übertragen.

Es war nicht Aufgabe dieser Untersuchung, systematisch nach beratender Unterstützung im Sinne demokratischer Schulentwicklung zu suchen. Festzustellen ist, dass diese Unterstützungsstrukturen im Sinne von Ausstattung und Kontinuität in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich sind. Insofern wäre eine Bestandsaufnahme in dieser Hinsicht sicher interessant.

3.4 Demokratiepädagogische Instrumente

Bei Fortbildungen zu „demokratiepädagogischen Instrumenten“ finden sich in fast allen Ländern Angebote zur Einführung des Klassenrats, wobei diese meist in der Grundschule ansetzen und z. T. für höhere Klassenstufen wieder aufgenommen werden. Ergänzt werden diese Angebote z. B. durch „Auffrischungsseminare“ oder

durch Seminare, die die gewaltfreie Kommunikation im Klassenrat fördern wollen.¹⁶ Während der Klassenrat dabei ist, sich als Themenangebot durch die Primar- und Sekundarstufe I zu etablieren, finden sich kaum Angebote für die Sekundarstufe II oder die berufliche Bildung¹⁷ und kaum Angebote zu weiteren Formen demokratischer Beteiligung, wie sie etwa in den KMK-Empfehlungen gefordert werden.¹⁸ Diese Rechercheergebnisse decken sich mit den Ergebnissen der Bertelsmann-Studie zur Demokratiebildung: „Die Formate der Demokratiebildung werden sehr zurückhaltend eingesetzt. Bei 41,3 Prozent der Befragten ist ein niedriger Einsatz zu konstatieren und bei lediglich 1,3 Prozent ein hoher Einsatz.“¹⁹ Da Formate wie Jahrgangversammlung, Stufenversammlung, Schulversammlung, Schülerparlament nicht auf Klassenebene angesiedelt sind, sondern ein Umfeld partizipativer Beteiligung voraussetzen, ist die Etablierung dieser Formen demokratischer Beteiligung direkt mit demokratischer Schulentwicklung verknüpft und verweist auf die Bedeutung von systemischen Ansätzen in der Fortbildung – wie etwa die Werkstattreihe in Hamburg oder die Prozessentwicklungsgruppen in Hessen, die die Teilnahme von Teams voraussetzt.

3.5 Adressatengruppen und Formate

Im Rahmen der Recherche wurde gezielt nach Fortbildungen gesucht, die sich an alle Lehrkräfte wenden. Oft werden bei Themen, die sich allgemein auf Demokratievermittlung beziehen, auch Schulsozialarbeiter_innen als Adressat_innen genannt.

Eine relevante Frage für demokratische Schulentwicklung ist die der Hierarchie und der Rolle der Schulleitung. Gezielte Fortbildungen für Führungskräfte zu dem Themenbereich Partizipation oder „Schule im Team leiten“ wurden in Schleswig-Holstein, Niedersachsen und in Nordrhein-Westfalen angeboten.²⁰

Gemeinsame Formate für Lehrkräfte, Eltern und Schüler_innen – eigentlich eine Notwendigkeit für partizipative Schulentwicklung – sind die Ausnahme. Auch hier hat das LI Hamburg Modellfunktion mit gemeinsamen Fortbildungen z. B. für Verbindungslehrkräfte und Schüler_innen sowie eine gemeinsame Veranstaltung für die in der Schulkonferenz beteiligten Gruppen. In Schleswig-Holstein finden sich unter den Abrufangeboten Veranstaltungen, die sich an Eltern und Lehrkräfte wenden, in denen es um die Unterstützung der Elternbeiräte geht.

¹⁶ Beispielsweise in Berlin: „Update oder Upgrade Klassenrat“, „Herausforderungen und Chancen von Vielfalt: Gelingende Konfliktbearbeitung“.

¹⁷ Als positives Beispiel kann das Tagesangebot in Berlin für berufliche Lehrkräfte dienen: „Klassenrat oder Peergroup-Treffen zur Stärkung der Schüler/-innen“.

¹⁸ Dort heißt es: „(...) wirksame Unterstützung der Gremienarbeit und weiterer Beteiligungsformen (z. B. Klassenräte, Schülerparlamente, Schulvollversammlungen, Botschafterinnen und Botschafter für Demokratie, Lernen durch Engagement)“ (KMK 2018, S. 10).

¹⁹ Schneider/Gerold 2019, S. 35.

²⁰ Wahrscheinlich spielt dieser Aspekt auch in anderen Führungskräftefortbildungen eine Rolle, war jedoch dort, wo Module ausgewiesen waren, nicht ausgewiesen.

Ebenfalls in Schleswig-Holstein wendet sich eine Fortbildungsveranstaltung auch an Elternvertreter_innen: „Das Grenzhus – ein Lernort zur Geschichte der innerdeutschen Grenze und der deutschen Teilung“ (unter Einbeziehung gegenwartsbezogener Fragestellungen aus der Demokratie- und Menschenrechtsbildung).

Als besonderes Format hat sich das Angebot für Schüler_innen, ebenfalls am LI in Hamburg verortet, erwiesen. Das Potenzial eines solchen Formats liegt, wenn es mit einer Fortbildung für Lehrkräfte gekoppelt wird, erstens in der Entlastung der Lehrkräfte, zweitens in den möglichen Synergieeffekten für beide Gruppen und drittens für die Lehrkräfte in der konkreten Anschauung der Machbarkeit in der Lerngruppe.

Als Ausdruck der Unterstützung demokratischer Schulkultur kann die Wertschätzung und Förderung der Mitwirkung von Eltern und Schüler_innen gewertet werden. Dies spiegelt sich z. B. in spezifischen Fortbildungsangeboten für diese Zielgruppen, besonders dann, wenn auf den offiziellen Bildungsservern mit eigenen Seiten auf sie verwiesen wird. Ein gutes Beispiel ist der Bildungsserver Berlin-Brandenburg mit eigenen Seiten über die Mitwirkung von Eltern und Schüler_innen und der dort zu findenden Seite „Fragen–Antworten“, weil sie benutzerfreundlich auf Fragestellungen eingeht. Modellcharakter für andere Länder könnte das in Brandenburg verortete Peeraanbot über das LISUM haben, das sich an Schüler_innen wendet und diese selbst zu Fortbildner_innen für Mitwirkung ausbildet. Auch in Baden-Württemberg gibt es diverse Angebote zur Stärkung der SV-Arbeit, wobei neben Lehrkräften auch in der SMV-Arbeit aktive Schüler_innen und Schulleitungsmitglieder angesprochen werden.

Gezielte Fortbildungen für Elternvertreter_innen und Schüler_innen werden meist über die jeweiligen Seiten in den Online-Portalen ausgewiesen und tauchen nicht im Fortbildungskatalog für Lehrkräfte auf.

3.6 Auseinandersetzung mit demokratiefeindlichen Strömungen

Als einer der Faktoren, Demokratiebildung an Schulen zu steigern, wird in der Bertelsmann-Studie die Erfahrung von „Selbstwirksamkeit“ genannt. Gerade im Umgang mit demokratiefeindlichen Strömungen ist ein wichtiger Aspekt von pädagogischem Handeln, die eigene Orientierung zu reflektieren und Sicherheit, mit den entsprechenden Herausforderungen umzugehen.

Möglichkeiten, Kompetenzen im Umgang mit demokratiefeindlichen Strömungen zu entwickeln, bieten vielfältige Angebote in allen Bundesländern, wobei die Schwerpunktsetzungen variieren. Veranstaltungen zu Themen wie Umgang mit Diskriminierung, Ausgrenzung, Rassismus, Antisemitismus, Islamfeindlichkeit, Rechtsextremismus, religiös begründetem Extremismus tauchen in allen Ländern auf. Die Aufnahme der jeweiligen Fortbildungen in die Länderporträts und Tabellen lässt sich nicht nach eindeutigen Kriterien bestimmen und erfolgte dann, wenn in der

Fortbildungsbeschreibung ein Zusammenhang zu demokratiebildnerischen Inhalten zu erkennen war oder formuliert wurde. Aus diesem Grund gibt es mehr Veranstaltungen als in den Tabellen ausgewiesen.

Die Anzahl und die Schwerpunktsetzungen unterscheiden sich in diesem Bereich. Das Pädagogische Institut München bietet diverse Veranstaltungen zum Thema Rassismus und „Weiß sein“ an. In Mecklenburg-Vorpommern spielt das Thema Rechtsextremismus in den Angeboten der Regionalzentren für Demokratische Kultur eine wichtige Rolle.

3.7 Rahmenbedingungen für Kompetenzentwicklung

Auch wenn die Effekte der Fortbildungsmaßnahmen nicht expliziter Gegenstand der Recherche sind, soll doch auf bestimmte Aspekte der Fortbildungsformate hingewiesen werden, die in einem aktuellen Projekt des Deutschen Vereins zur Förderung der Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung e. V. (DVLfB) zur Bestandsaufnahme der Lehrkräftefortbildung in Deutschland thematisiert werden.²¹ Fortbildungen mit positiven Effekten bei den Teilnehmenden seien meist komplexe Qualifizierungsformate und erstreckten sich über einen längeren Zeitraum, der vertiefte Lernaktivitäten ermögliche.²²

Die vorliegende Recherche hat ergeben, dass die überwiegende Anzahl der Fortbildungen aus Kurzveranstaltungen (dreistündige Nachmittagsveranstaltungen, Tagesveranstaltungen) besteht und mehrtägige Veranstaltungen oder auch Trainingsformate in Wochenform seltener vorkommen. Auffällig ist, dass mehrtägige Veranstaltungen oft an bestimmte Projekte wie „Jugend debattiert“ oder Lions-Quest „Erwachsen Handeln“ gebunden sind. Dieser Tatbestand erklärt sich möglicherweise dadurch, dass Stiftungen die personellen und finanziellen Mittel haben, komplexere Qualifizierungsmaßnahmen zu konstruieren, die sich dann allerdings – weil oft bundesweit angeboten – wieder rechnen.

3.8 Medienkompetenz und digitale Bildung

Digitale Bildung wird in etlichen Angeboten auch in Verbindung mit Demokratiebildung gebracht. Dies erfolgt z. B. in Angeboten, die sich kritisch mit dem Mediengebrauch auseinandersetzen, wie z. B. das Angebot in Berlin „Fake News – Objektivität und Meinungsbildung in der Demokratie 4.0“. Digitale Medienkompetenz kann als ein Format der Demokratiebildung (Angebot in Niedersachsen) angesehen werden oder ist in Fortbildungen wie in NRW mit einem eigenen Themenschwerpunkt in einem der acht Programme zum bildungspolitischen Schwerpunkt verse-

²¹ Vgl. Daschner/Hanisch 2019.

²² Vgl. Daschner 2019, S. 17.

hen (vgl. NRW: „Medien in demokratischer und interkultureller Schulentwicklung“). Bayern bietet einen Lehrermedientag an, bei dem z. B. die Herausforderungen für den Journalismus in Zeiten von Blogger_innen, Influencer_innen und sozialen Netzwerken oder Diskriminierung über Sprache thematisiert werden.

Rein digitale Fortbildungsangebote zur Demokratiebildung gibt es von Seiten der Länderfortbildungen nicht, wenn man von dem Einführungsangebot in „Jugend debattiert“ in Schleswig-Holstein absieht.²³

Interessant ist in diesem Zusammenhang ein Projekt der Bertelsmann Stiftung. Diese hat mit Experten aus Wissenschaft und Praxis den digitalen MOOC-Kurs „Citizenship Education – Demokratiebildung in Schulen“ entwickelt und stellt ihn allen Multiplikator_innen und Studierenden kostenlos zur Verfügung.²⁴

3.9 Fortbildung durch Stiftungsprogramme

In fast allen Bundesländern beruht ein nicht unerheblicher Anteil der Fortbildungen im Bereich Demokratiebildung auf der Unterstützung von Stiftungen oder wird in Kooperation mit weiteren öffentlichen Institutionen, außerschulischen Trägern und Vereinen durchgeführt.

Während die Angebote von Stiftungen in der Regel auf eigenen Programmen und damit festgelegten Inhalten und mehr oder wenig festen Abläufen beruhen (z. B. Jugend debattiert, Lions-Quest, Lernen durch Engagement), sind Kooperationsveranstaltungen speziell auf den jeweiligen Kontext zugeschnitten.

Zielsetzung des Wettbewerbs „Jugend debattiert“ ist es, die sprachliche Bildung, die Meinungsbildung, die politische Bildung sowie die Persönlichkeitsbildung der Jugendlichen zu fördern. Ausdrücklich werden auf der Homepage die Vorteile für Lehrende hervorgehoben (Methodentraining, systematisches Curriculum, praxisnahes Lehrmaterial, regelmäßige Anregungen für die Gestaltung des Unterrichts sowie Vernetzung).²⁵ Die Vorteile für Lehrkräfte liegen auf der Hand. Es ist daher nicht verwunderlich, dass in den offiziellen Fortbildungsangeboten aller Länder, Basis- und Aufbautrainings angeboten werden. Die Gemeinnützige Hertie-Stiftung sowie die Heinz Nixdorf Stiftung übernehmen Verantwortung und gewinnen gleichzeitig an Einfluss.

²³ 90-minütiges Online-Seminar zur Einführung in das Projekt „Jugend debattiert“ und zum Debattieren im Unterricht: Webinar: Jugend debattiert – Debattieren im Unterricht.

²⁴ Massive Open Online Course (MOOC) „Citizenship Education“. Online unter: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/jungbewegt/praxishilfen/schule/mooc-citizenship-education/>

²⁵ Online unter: <https://www.jugend-debattiert.de/mitmachen/lehrer/ihr-vorteil/>

„Lions-Quest“ ist ein Lebenskompetenz- und Präventionsprogramm mit unterschiedlichen Schwerpunkten der Lions Clubs International. In diesem Zusammenhang wurden die Ausbildungsseminare für Pädagog_innen berücksichtigt, die sich auf das Programm „Erwachsen handeln“ beziehen. „Erwachsen handeln“ richtet sich an Schüler_innen der Klasse 9/10 bis 13 und will neben Schlüsselkompetenzen das Demokratieverständnis und die Bereitschaft zum gesellschaftlichen Engagement bei angehenden Erwachsenen stärken.

Die Einbettung der jeweiligen Programme ist in den Ländern unterschiedlich. In vielen Ländern erscheinen die Basis- und Aufbauschulungen im regulären Fortbildungsangebot, sind also über die Suchfunktion auf den Internetseiten ausgewiesen.

Länderspezifische Konkretisierungen, z. B. der Online-Kurs für „Jugend debattiert“ in Schleswig-Holstein oder das Begleitmodul zu Lions-Quest „Erwachsen werden“ in Niedersachsen könnten auch für andere Bundesländer interessante Angebote darstellen.

In Mecklenburg-Vorpommern wird der Versuch unternommen, das Programm „Jugend debattiert“ didaktisch-methodisch in die Sekundarstufen insgesamt einzubauen und über den eigentlichen Wettbewerb hinaus Sprachbildung mit politischer Bildung zu koppeln.

Thüringen bietet eine ganze Seminarreihe für die Zielgruppe der DaZ-Lehrkräfte, angefangen bei Basistrainings, über eine Arbeitsberatung bis zu einer Schulung von Juror_innen.

Die bildungspolitische Frage, die sich in diesem Zusammenhang stellt, ist die, inwieweit die auch von der KMK in den Empfehlungen geforderte Verantwortung verlagert und nicht von den Fortbildungsinstitutionen selbst übernommen wird.

Ohne hier im Detail auf die Diskussion um die Rolle von Stiftungen als bildungspolitische Akteure einzugehen, zeigt sich an den erwähnten Beispielen, dass private Akteure deutlichen Einfluss auf die Fortbildung haben und damit „erhebliche Gestaltungsmacht im staatlichen Kernbereich der Schul- und Hochschulpolitik“²⁶ erlangen.

Unbestritten bieten die jeweiligen Programme einen Rahmen zum Erwerb demokratischer Teilkompetenzen. Werden sie jedoch nicht in eine Gesamtkonzeption von Demokratiebildung eingebettet, stehen diverse Angebote additiv nebeneinander, ohne Teil demokratischer Prozesse und Entwicklung zu sein.

In Hessen ist es gelungen, staatliche Angebote und solche von Stiftungen wie Lions-Quest gut miteinander zu verknüpfen, da das Projekt „Gewaltprävention und De-

²⁶ Vgl. Höhne 2015.

mokratielernen“ (GuD) eine Scharnierfunktion übernimmt, indem sie mit landesweiten Programmen anderer Träger und dem hessischen Demokratiezentrum kooperiert.

3.10 Trainingsprogramme

Trainingsprogramme sind spezifische Formate, die durch ihre Konzeption den vom Deutschen Verein der Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung e. V. (DVLfB) genannten Qualitätsanforderungen wie z. B. längerer Zeitraum, Abfolge von Input und Erarbeitung, Erprobung und (Selbst)Reflexion entsprechen. Vor allem im Bereich der interkulturellen Bildung, der rassismuskritischen Bildung und der politischen Bildung haben sich im außerschulischen Kontext der Erwachsenenbildung diverse Programme etabliert, die z. T. auch von Fortbildungsinstitutionen in den Ländern adaptiert wurden. So wurden in Bremen über mehrere Jahre Trainings aus dem Programm „Eine Welt der Vielfalt“ angeboten. In Niedersachsen wird in einer Fortbildung noch auf dieses Programm Bezug genommen. Programme, die sich direkt auf Demokratiebildung beziehen, wie „Betzavta“ und „Mehr als eine Demokratie“ sind als ausgeschriebene Fortbildungen in den Länderdatenbanken nicht aufgetaucht. Das Pädagogische Institut München bietet eine zweitägige Einführung in den Anti-Bias-Ansatz an.

3.11 Landesdemokratiezentren als Fortbildungsträger

Finanziert u. a. über das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ sollen in allen Bundesländern Landesdemokratiezentren aufgebaut werden. Der Fokus der Tätigkeiten ist unterschiedlich; es gibt aber Zentren, die für Schulen und Lehrkräfte Beratung und Unterstützung anbieten. Mecklenburg-Vorpommern bietet über fünf Regionalzentren für demokratische Kultur langfristige Begleitung beim Aufbau von gelebten Partizipations- und Mitbestimmungsstrukturen, Workshops und Fortbildungen an. Der besondere Schwerpunkt des Landesdemokratiezentrums Schleswig-Holstein liegt auf der Vorbeugung und Bekämpfung von Rechts- und religiös motiviertem Extremismus, es versteht Demokratieförderung jedoch auch als seine Aufgabe. Das Demokratiezentrum Baden-Württemberg versteht sich als Zentrum im Handlungsfeld Extremismus, präventiver Bildungsarbeit und Menschenrechtsbildung und legt einen Schwerpunkt auf den Umgang mit demokratiefeindlichen Strömungen. In Hessen finden ein Viertel bis ein Drittel der Beratungen (im Kontext von Extremismus) des „beratungsNetzwerks hessen“ in Schulen statt.

Neben den jeweiligen Zentren gibt es – ebenfalls gefördert durch Bundesmittel – weitere Unterstützungs- und Fortbildungsangebote mit jeweiligen Schwerpunkten („Netzwerk für Demokratie und Courage – weiter geht’s“ in Mecklenburg-Vorpommern für antirassistische Themen). Einerseits können diese Zentren wichtige Unterstützungspartner mit interessanten Angeboten für Lehrkräfte und Schulen sein, andererseits ist diese Unterstützungsstruktur wegen der Finanzierungsbedingungen befristet und führt in der Regel nicht zur nachhaltigen Etablierung. Die Problematik

liegt darin, dass die Fortbildungsverantwortung der staatlichen Fortbildungsinstitute für das Thema Demokratiebildung damit zum Teil ausgelagert wird.

3.12 Kooperationsangebote

In diversen Bundesländern haben sich Kooperationsprojekte etabliert.

Eine interessante Perspektive, weil sie neue Zugänge ermöglicht, könnte die Kooperation mit Theatern bieten. Berlin bietet theoretische und theaterpädagogische Impulse zur Auseinandersetzung mit Rassismus während eines Fachtages in Zusammenhang mit einem Theaterbesuch. Auch in Bremen gibt es eine Kooperationsveranstaltung mit einem Fortbildungsangebot für Lehrkräfte zum Thema Rechtsextremismus als Begleitprogramm zu dem Theaterstück „Aus dem Nichts“, das sich auf die NSU-Mordserie bezieht.

3.13 Bildungsportale

Bildungsportale mit demokratiepädagogischen Seiten können eine Unterstützung für die individuelle Kompetenzentwicklung bieten, wenn sie Inhalte und Materialien zur Verfügung stellen. Bedingt durch die föderale Bildungsstruktur unterscheiden sie sich jedoch erheblich, was den Informationsgehalt und die Verlinkung zu weiteren Inhalten, Angeboten und Organisationen angeht. Die Teilnahme an Fortbildungen in anderen Bundesländern ist für Lehrende keine Regel, umso mehr kann die Nutzung von anderen Bildungsportalen den Blick über den Tellerrand ermöglichen, indem weitere Materialien, Impulse und konkrete Beispiele zugänglich werden.

Beispiel hierfür kann das Portal von Nordrhein-Westfalen sein, das unter dem Motto „Demokratie gestalten“ konkrete Schulen mit ihren Initiativen auf dem Weg der demokratischen Schulentwicklung präsentiert. Auch die Qualitätskriterien zu einer demokratischen Schulkultur sind länderübergreifend von Interesse.

Sowohl auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg als auch auf der Internetseite des Landesinstituts von Hamburg gibt es umfangreiche Menüpunkte zur Demokratiepädagogik. Hamburg stellt z. B. eine Reihe von Grundsatztexten zur Demokratiepädagogik zur Verfügung, auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg findet sich der Hinweis zu einem weiterbildenden Masterstudiengang zur demokratiepädagogischen Schulentwicklung. Auch die Seite von Schleswig-Holstein bietet – wenn auch schwierig zu finden – interessante Anregungen.

Das Portal des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport in Baden-Württemberg führt unter dem Menüpunkt Schule ebenfalls eigene Seiten zur Demokratiebildung auf, auf denen die Konzeption zur schulartenübergreifenden Stärkung der Demokratiebildung in Baden-Württemberg erläutert wird. Kernstück dieser Konzeption ist der „Leitfaden Demokratiebildung – Schule für Demokratie – Demokratie für

Schule“,²⁷ – ein Grundlagendokument für Demokratiebildung an den Schulen mit wertvollen Ausarbeitungen, um Demokratiebildung qualitativ zu fördern. Dazu gehören Kompetenzbeschreibungen genauso wie die Bestimmung von Handlungsfeldern und Modulen für die Unterstützung von Schulen.

Länder, auf deren Bildungsportalen nur wenige Informationen zur Demokratiebildung zu finden sind, könnten auf entsprechende Seiten anderer Länder verweisen.

Eine zentrale Seite, auf der all die relevanten Informationen zur Demokratiebildung und demokratischen Schulentwicklung zusammengeführt würden, wäre ein sehr sinnvolles Projekt, um das schon vorhandene Potenzial zugänglicher zu machen.

3.14 Handlungsempfehlungen

- Es wäre hilfreich, wenn in jedem Bundesland an einer zentralen Stelle (z. B. beim Bildungsserver) unter der Überschrift „Demokratiebildung“ sowohl Information, Dokumente, Unterrichtsmaterialien und weitere Links als auch Fortbildungsangebote zusammengefasst würden.
- In jedem Bundesland sollte es Strukturen geben, die demokratische Schulentwicklung systematisch und damit nachhaltig unterstützen (wie beispielsweise die Prozessentwicklungsgruppen in Hessen oder die Berater_innen für Demokratiepädagogik in Sachsen).
- Innovative Formate wie beispielsweise in Hamburg die Pädagogischen Werkstätten haben Modellcharakter und sollten auch von anderen Bundesländern übernommen werden.
- Die guten Beispiele von Fortbildungsangeboten und Peertrainings für Schüler_innen sowie Mitwirkungsqualifikationen für Eltern sollten über Ländergrenzen hinweg ausgetauscht und im eigenen Land ggf. implementiert werden.
- Gemeinsame Fortbildungen zur demokratischen Schulentwicklung für alle an Schule Beteiligten, also auch Schüler_innen und Eltern, sollten ausgebaut werden.
- Fortbildungen zu innovativen Formen der Partizipation (Jahgangsparlament, Schülerparlament, Schulversammlung) werden kaum angeboten und sollten in die Kataloge aufgenommen werden.
- Systematische Qualifizierungsangebote mit einem demokratiepädagogischen Schwerpunkt (Beispiele: Berater_innen für Demokratiepädagogik in Sachsen oder ein Zusatzstudium wie der Masterstudiengang in Berlin) sollten ausgebaut werden.
- Konzepte und Leitlinien wie der „Leitfaden Demokratiebildung“ in Baden-Württemberg sind wichtige Orientierungsinstrumente für die demokratische Schulentwicklung und könnten von anderen Bundesländern übernom-

²⁷ Online unter: <https://km-bw.de/,Lde/Startseite/Schule/Demokratiebildung>.

men oder adaptiert werden. Gleiches gilt für Dokumente der Qualitätsentwicklung (Beispiel: Merkmalskatalog demokratische Schulentwicklung der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik).

- Eine systematische Zusammenarbeit von Kultusverwaltung im Themenbereich Demokratielernen mit den Landesdemokratiezentren ist anzustreben.
- Stiftungsprogramme sollten konzeptionell in die jeweiligen Bildungsschwerpunkte der Länder eingebunden werden.

4 Literatur

- Daschner, Peter (2019): Die wichtigsten Ergebnisse. In: Daschner, Peter/Hanisch, Rolf (Hrsg.) (2019): Lehrkräftefortbildung in Deutschland. Bestandsaufnahme und Orientierung. Weinheim
- Daschner, Peter/Hanisch, Rolf (Hrsg.) (2019): Lehrkräftefortbildung in Deutschland. Bestandsaufnahme und Orientierung. Weinheim
- Edelstein, Wolfgang (2007): Demokratie als Praxis und Demokratie als Wert – Überlegungen zu einer demokratiepädagogisch aktiven Schule. In: Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) (Hrsg.) (2007): Demokratie erfahrbar machen – demokratiepädagogische Beratung in der Schule. Ludwigsfelde-Struveshof, S. 7–17
- Höhne, Thomas (2015): Stiftungen: Die neuen Player in der Bildungspolitik. (Für Bundeszentrale für politische Bildung.) Bonn <http://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/zukunft-bildung/199165/stiftungen?p=1>
- Kultusministerkonferenz (2018): Demokratie als Ziel, Gegenstand und Praxis historisch-politischer Bildung und Erziehung in der Schule. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 06.03.2009 i. d. F. vom 11.10.2018 https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2018/Beschluss_Demokratieerziehung.pdf
- Kultusministerkonferenz (2018): Menschenrechtsbildung in der Schule. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 04.12.1980 i. d. F. vom 11.10.2018 https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/1980/1980_12_04-Menschenrechtserziehung.pdf
- Lipowsky, Frank/Rzejak, Daniela (2017): Fortbildungen für Lehrkräfte wirksam gestalten. Erfolgversprechende Wege und Konzepte aus Sicht der empirischen Bildungsforschung. In: Bildung und Erziehung, H. 4, S. 379–399
- Schneider, Helmut/Gerold, Markus (2019): Demokratiebildung an Schulen – Analyse lehrerbezogener Einflussgrößen. Gütersloh